Brückenbauer zwischen Kulturen

Martin Schaller stand an der Schnittstelle zwischen Ehrenamt, Zugewanderten und Behörden – Jetzt geht der erste Integrationslotse für Stadt und Landkreis von Bord

Von Eva Bernheim

An einem seiner letzten Amtstage stand eine Frau aus einem afrikanischen Land vor der Caritas-Geschäftsstelle und bat immer wieder lapidar um „Hilfe“. Martin Schaller fragte sie, welcher Art diese denn sein sollte. Um es herauszufinden, ging er mit der Frau erst einmal die große Infotafel durch. Mit dieser Begegnung sei ihm wieder einmal klar geworden, was der Kern seiner Aufgabe gewesen sei: Lotse im ganz wörtlichen Sinn.

Unzähligen Zugewanderten aus vielen Nationen von Afghanistan bis Uganda hat er während seiner siebenjährigen Tätigkeit den Weg gewiesen durch den deutschen Behördendschungel und war genauso Ansprechpartner und Rückhalt für die Ehrenamtlichen, die sie begleiteten. Der jetzt 66-Jährige ging als hauptamtlicher Integrationslotse, zuständig für die Stadt und den Landkreis, zum 1. Januar von Bord. Sein Nachfolger Sebastian Wiesbeck kann sich noch intensiver um die Fragen der Integration in der Stadt kümmern, denn es wird künftig einen eignen Lotsen für den Landkreis geben (wir berichteten). „Dass es meine Stelle in Zukunft zweimal gibt, ist ja nicht das Schlechteste und der Beweis dafür, dass ich gebraucht wurde“, sagt Schaller lächelnd.



Netzwerkarbeit nahm einen großen Teil der Tätigkeit von Martin Schaller als Integrationslotse ein. Auch nach dem Abschied in den Ruhestand wird er sich weiter bürgerschaftlich engagieren, denn: „Ohne Ehrenamt läuft es nicht.“

Foto: Eva Bernheim

„Der Brückenschlag war meine Aufgabe“

Der aus der Gegend von Ingolstadt stammende studierte Theologe und gelernte Heilpädagoge trat Anfang Januar 2016 nach langjähriger leitender Tätigkeit in der Behindertenhilfe die die Stelle als „Ehrenamtskoordinator“ an, angesiedelt im Freiwilligenzentrum an. Seit Januar 2018 heißt die Bezeichnung „Integrationslotse“ und die Stelle wird zu 80 Prozent vom Bayerischen Innenministerium und zu 20 Prozent von der Kommune finanziert.

Doch gleich wie die Stellenbeschreibung lautete – letztlich war Martin Schaller in seinem Büro im obersten Stock des Caritas-Gebäudes eine Schnittstelle zwischen Zugewanderten, Ehrenamtlichen sowie Behörden und Institutionen. „Der Brückenschlag war meine Aufgabe.“ Dazu gehörte etwa, Dolmetscher für Behördengänge zu vermitteln – nicht nur für gängige Sprachen wie Englisch und Französisch, sondern auch für Albanisch, Eritreisch oder Kurdisch. Letzteres – so musste Martin Schaller dabei lernen – teilt sich in Kurmandschi und Sorani und die jeweiligen Muttersprachler verstehen sich gegenseitig nicht.

„Ein großer Teil meiner Tätigkeit war Netzwerkarbeit“, sagt der scheidende Integrationslotse. Ausdruck davon war nicht zuletzt der zweimal im Jahr stattfindende und fest etablierte „Runde Tisch Integration und Teilhabe“, der immer zu genau definierten Schwerpunktthemen wie „Wohnen“, „Frauen“ oder „Schule und Bildung“ die jeweiligen zahlreichen Akteure der Stadt zusammenbrachte.

Der Ehrenamtliche packt an, Staat sieht Vorschriften

Vorwiegend jedoch spielte sich die Arbeit des Lotsen nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit ab. Schaller begleitete Helferkreise, organsierte Sprachkurse, vermittelte Nachhilfelehrer oder etablierte Konversationsrunden und Sprachtandems. Er unterstützte Hilfesuchende aus vielen Nationen, die Probleme mit dem Vermieter, der Stromrechnung oder mit der Krankenkasse hatten und lotste sie zu den richtigen Stellen. Vor allem aber stand er mit Rat und manchmal auch mit Tat den Ehrenamtlichen zur Seite, wenn sie selbst an Grenzen stießen – sei es bei Behörden oder im Umgang mit denen, die sie betreuten. „Der Ehrenamtliche sieht ein Problem und packt an, die staatliche Verwaltung sieht oft erst einmal nur die Vorschriften und die Zuständigkeiten“, beschreibt Schaller die Konflikte, in denen er als Vermittler zur Verfügung stand. „Leider fehlt in den Ämtern oft die Sensibilität für die Realität der Zugewanderten“, resümiert er kritisch, „für mich als Christ war das oft schwer erträglich, zu sehen, wenn Menschen dadurch leiden.“

Besonders in Krisenzeiten wie zuletzt im Sommer 2022, als ukrainische Kriegsflüchtlinge Hilfe brauchten und drei Hilfetelefone heiß liefen („das war sportlich“), seien die staatlichen Institutionen auf Überforderung zugesteuert. Das Problem aus seiner Sicht: „Ohne Ehrenamt läuft es nicht. Aber es müsste koordiniert und von Anfang an mitgedacht werden.“ Bürgerschaftliches Engagement habe unsere Demokratie begründet, dennoch hätten Ehrenamtliche manchmal sogar das Gefühl, lästig zu sein. „Dabei wäre das Zusammenwirken so wichtig.“

Sehr viele Begegnungen mit tollen Menschen

Doch in der Rückschau steht für Martin Schaller ganz klar das Positive im Vordergrund, vor allem „sehr viele Begegnungen mit tollen, engagierten, warmherzigen Menschen – sowohl unter den Zugewanderten als auch den Ehrenamtlichen und bei Behörden.“ Im Gedächtnis bleiben ihm Situationen, als fremde Menschen ihm das Herz geöffnet haben, etwa eine Familie aus Afghanistan, die in einer zunächst kalten Wohnung sitzend von ihrem seelischen Schmerz durch die Trennung von Familie und Heimat erzählten. „Ich habe viel von anderen Kulturen gelernt“, sagt Schaller und denkt dabei auch an den von ihm organsierten Multimediavortrag über „Syrien vor dem Krieg“ des Fotojournalisten Lutz Jäkel im damals völlig ausverkauften Pfarrsaal Anfang 2020, kurz vor Ausbruch der Pandemie. Gestärkt haben ihn immer wieder die Austauschtreffen mit den 89 anderen Integrationslotsen in Bayern, die zweimal im Jahr im Innenministerium stattfanden.

Das Wichtigste bei der Arbeit sei die Achtsamkeit

Das Wichtigste bei der interkulturellen Arbeit sei die Achtsamkeit für die unterschiedlichen Bedürfnisse. „Man muss sich immer fragen: Wo fangen die Menschen, die zu uns kommen, an, sich auf den Weg zu machen?“ Auch nach Eintritt in die Rentenphase wird Martin Schaller weiterhin dem Freiwilligenzentrum zur Verfügung stehen – jetzt als Ehrenamtlicher. Seine Motivation: „Für Menschen da zu sein und damit zur Lebendigkeit unserer Demokratie beizutragen, mit Respekt, Toleranz und Empathie.“ Den Leitspruch, der in seinem Büro an der Wand hing, hat er mitgenommen, es ist der Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Info

Martin Schallers Nachfolger als Integrationslotse, Sebastian Wiesbeck, ist künftig nur noch für den Bereich der Stadt Straubing zuständig. Er ist erreichbar im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12, unter Telefon 09421/989636.



Kaputte Gegenstände werden im Repair Café wieder auf Vordermann gebracht. Foto: Daniel Karmann/dpa

Gegen Wegwerfmentalität

Repair Café und Kleidertausch-Party am 21. Januar

An der Volkshochschule dreht sich am Samstag, 21. Januar, wieder alles um den Kampf gegen die Wegwerfmentalität. Von 10 bis 13.30 Uhr stehen erneut zahlreiche ehrenamtliche Helfer bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Außerdem lädt Greenpeace Straubing in der Zeit von 11 bis 13.30 Uhr zu einer Kleidertausch-Party ein. „Tauschen statt kaufen“ – so lautet das Motto.

Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen auch Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden. Beim Repair Café wird kostenlos bei allen möglichen Reparaturen geholfen. Hierzu sind verschiedene Werkzeuge und Materialien vorhanden. Besucher des Repair Cafés können kaputte Gegenstände von zuhause mitbringen. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass Software-, Treiber- und Bedienungs-Probleme bei Computern, Tablets oder Handys sowie alle Geräte, die der gewerblichen Nutzung dienen, von der Reparatur ausgeschlossen sind.

Die Helfer nehmen die Reparaturen gemeinsam mit den Besuchern vor. Für eventuell auftretende Wartezeiten stehen im Aufenthaltsraum der Vhs am Steinweg 56 ein offenes Bücherregal und eine Spieleecke zur Verfügung – außerdem gibt es am Kiosk Kaffee und Kuchen.

Die Hilfe bei den Reparaturen ist kostenlos, Ersatzteile – falls vor Ort vorhanden – sind zu bezahlen. Über freiwillige Spenden freuen sich die ehrenamtlichen Helfer sehr. Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person nur ein Gegenstand angenommen werden. Für jeden weiteren Gegenstand stellt sich der Besucher wieder hinten in der Reihe an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Tragen von Masken sowie die Einhaltung der allgemeinen Abstands- und Hygienevorschriften wird empfohlen. Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrums, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land. -red-

Hilfe zur Selbsthilfe

„Digital dabei“ beantwortet in Einzelgesprächen alle Fragen rund um die digitale Welt

Von Jessica Seidel

Videos von den ersten Schritten der Enkel geschickt bekommen, Arzttermine per Mail ausmachen oder Kontakt per WhatsApp halten – Grundkenntnisse der digitalen Welt können Senioren das Leben leichter machen. Beim Projekt „Digital dabei“ – ins Leben gerufen von der Bürgerstiftung, dem Familienhaus der Christuskirche, dem Freiwilligen Zentrum und der Volkshochschule – können sich Senioren die ersten Schritte mit Handy, Tablet und Co. erklären lassen.

„Oft bekommen Senioren ein Handy von ihren Angehörigen geschenkt, wissen dann aber nicht, wie man damit umgeht“, erklärt Rita Hilmer von der Bürgerstiftung. Den Angehörigen wollen sie meist nicht zur Last fallen oder schämen sich für ihr fehlendes Wissen. „Deswegen gibt es dieses Angebot. Denn: Es gibt keine dummen Fragen! Hier wird alles von Anfang an erklärt“, betont Rita Hilmer.

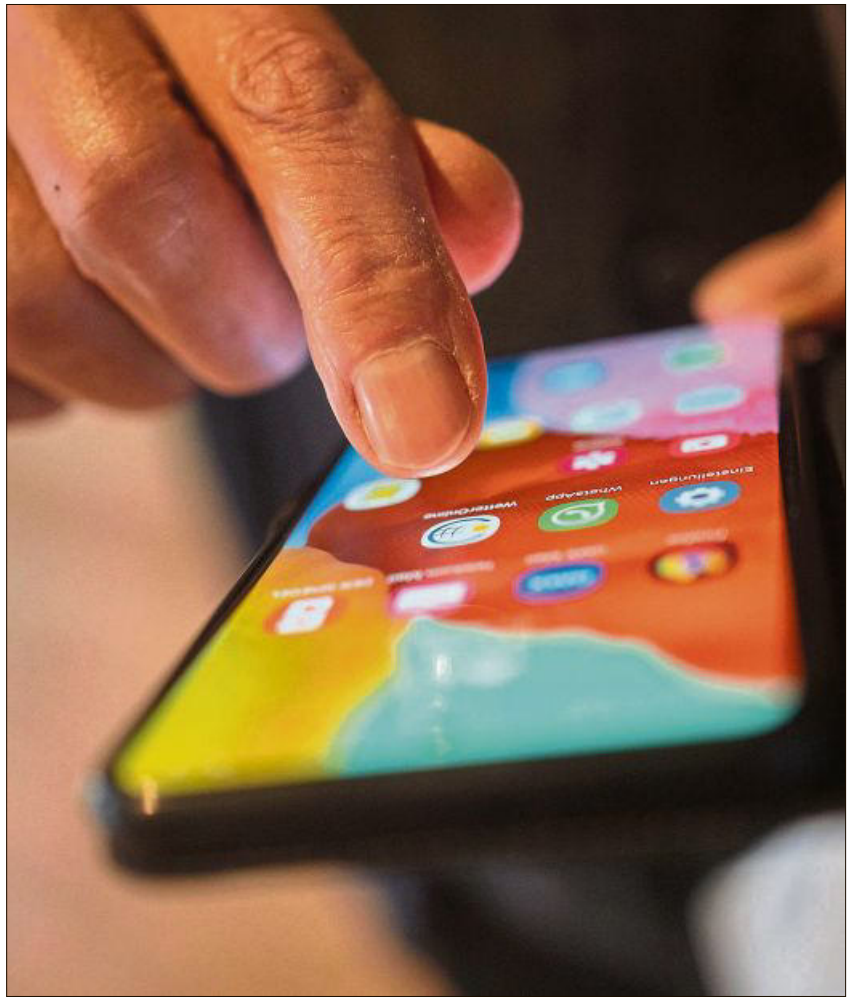
Für das Projekt hat das Freiwilligen Zentrum Ehrenamtliche gefunden, die sich eine Stunde lang – ein gemeinsamer Termin wird gefunden – mit den Senioren treffen und ihnen alle möglichen Fragen beantworten. Treffpunkt ist entweder das Familienhaus der Christuskirche oder das Freiwilligen Zentrum. Anmelden für diese besonderen Sprechstunden kann man sich bei der Volkshochschule, die Organisation und die Öffentlichkeitsarbeit hat die Bürgerstiftung inne.

„Viele Senioren meinen, sie seien zu alt, um sich noch mit Smartphones oder dem Internet auseinanderzusetzen“, weiß Rita Hilmer. Aber das stimme nicht, gelernt werden könne immer. „Viele Dinge spielen sich mittlerweile einfach online ab.“ Besonders zu Beginn der Impfkampagne sei dies deutlich geworden, als der einfachste und schnellste Weg zur Impfung über eine Terminreservierung im Internet führte.

Abgehängt und ausgegrenzt

Viele Senioren fühlen sich abgehängt und ausgegrenzt, weil sie sich mit der digitalen Welt nicht ausreichend auskennen. „Einige sagen auch, sie wollen das schlichtweg nicht mehr lernen. Das ist in Ordnung. Aber die, die Interesse haben und sich dem Thema öffnen, denen wollen wir unter die Arme greifen“, erklärt Rita Hilmer.

„Digitale Grundkurse“, etwa im Umgang mit dem Handy oder dem Computer, gebe es zwar zum Teil schon von der Vhs. „Wir wollen da auch gar nicht in Konkurrenz treten. Aber viele Senioren trauen sich in einer größeren Gruppe nicht so recht, weil sie denken, sie könnten sich blamieren.“ Im Einzelgespräch sinke die Hemmschwelle. „Da wird geduldig wirklich alles erklärt, was die Menschen wissen wollen.“ Sei es nun, wie man mit WhatsApp in Kontakt mit den Angehörigen bleibt, wie man eine E-Mail-Adresse einrichtet und abruft oder wie man die Schriftgröße ändern kann.



Ein Handy kann helfen, Kontakt zu den Angehörigen zu halten.

Foto: Frank Rumpenhorst

„Die Ehrenamtlichen erklären alles und leiten die Senioren an.“ Allerdings, und das betont Rita Hilmer, werde beispielsweise nichts für die Hilfesuchenden gekauft oder Dinge wie Überweisungen erledigt. „Wenn jemand online einkaufen will, wird gezeigt, wie es funktioniert, aber ausführen müssen es die Senioren dann selbst.“ Das sei zum einen eine rechtliche Sache, zum anderen lerne man mehr, wenn man die Dinge unter Anleitung selbst ausprobiere. „Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“

Die Ehrenamtlichen stehen außerdem beratend zur Seite, wenn es etwa darum geht, sich ein Handy oder Tablet anzuschaffen. „Da kann besprochen werden, welche Dinge das Smartphone können soll und welches Modell dafür am besten geeignet wäre.“ Außerdem konnten einige Tablets angeschafft werden, die gegen Pfand ausgeliehen werden. „So kann man in Ruhe daheim schauen, ob das überhaupt was für einen ist“, erklärt Rita Hilmer. Und natürlich gleich das Gelernte ausprobieren.

„Es wäre schön, wenn mehr Senioren die Angst vor der digitalen Welt verlieren. Wir wollen mit diesem niedrigschwelligen und kostenlosen Angebot dabei helfen. Denn diese Welt bietet auch Chancen und Möglichkeiten.“

Info

Wer sich für das Beratungsangebot interessiert, kann unter Telefon 09421/845730 einen Termin vereinbaren. Es gibt keine Altersbeschränkung.

„Wollte etwas zurückgeben“

„Mein Sohn hat bei diesen Dingen nicht so die Geduld mit mir“, sagt die Seniorin und lacht. Sie ist zur „digitalen Sprechstunde“ ins Freiwilligen Zentrum gekommen, nachdem sie über ihre Kirchengemeinde von dem Angebot erfahren hat.

Vedran Ceserovic wartet bereits auf die Seniorin. Er lebt seit über acht Jahren in Straubing, arbeitet eigentlich in der Küche des Klinikums als Koch und macht nebenbei eine Fortbildung zum Ernährungsberater. Trotzdem ist es ihm wichtig, sich ein Mal pro Woche Zeit zu nehmen und beim Projekt „Digital dabei“ mitzuhelfen. „Mir gefällt es sehr gut in Straubing, deshalb wollte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Seit fast einem Jahr beantwortet er daher verschiedene Fragen von Senioren rund um die Themen Handy, Internet und Computer. „Vor meinem ersten Gespräch war ich schon nervös. Der Mann hatte ein Problem mit seinem Drucker und kam alleine nicht mehr weiter.“ Weil der Drucker allerdings nicht einfach mitgenommen werden konnte, musste Ceserovic überlegen, welches Problem wohl am wahrscheinlichsten wäre. „Ich habe ihm dann an meinem Laptop gezeigt, wie man Updates macht und neue Treiber installiert.“ Beides wurde geübt und der Mann konnte das Drucker-Problem daheim lösen. „Das hat mich sehr gefreut. Irgendwann ist er wieder zu mir gekommen, weil er gerne lernen wollte, wie man Online-Banking benutzt, weil seine Bankfiliale vor Ort geschlossen wurde.“ Auch hier konnte der 32-Jährige weiterhelfen. Und nicht nur die Senioren profitieren von den Treffen – „Ich bin nach den Sprechstunden immer glücklich, weil ich jemandem helfen konnte.“

-sei-



Vedran Ceserovic beantwortet einer Seniorin Fragen zu ihrem Handy.

Foto: Jessica Seidel

Ehrenamtliche werden immer gebraucht

Ehrenamtliche kann es nie genug geben“, sagt Integrationslotse Sebastian Wiesbeck. Jeder, der Menschen mit Migrationshintergrund durch einen Sprachkurs oder durch Integrationsbegleitung helfen möchte, kann sich an ihn wenden. Auch Dolmetscher werden immer gesucht, sehr gefragt sei aktuell Ungarisch. „Jeder, der eine Idee hat, kann sich engagieren.“

Bald soll das Projekt „Drei Mal füreinander“ starten. Jeder ist dazu eingeladen. Je zwei Personen können sich dann drei Mal treffen, einfach Kaffee trinken oder miteinander Deutsch lernen. „Ideal wäre, wenn sich diese Leute anschließend auch noch verabreden“, sagt Wiesbeck.

Interessierte können sich bei ihm im Freiwilligen Zentrum unter Telefon 09421/989636 oder per WhatsApp an 0159/04349406 melden.

-phi-

„Potenzial dieser Menschen sehen“

Seit Januar ist Sebastian Wiesbeck der Integrationslotse der Stadt. Ein Gespräch über seine Zeit in Ghana und warum ihn manche Migranten nicht für einen Deutschen halten

Von Sophie Schattenkirchner



Der 31-jährige Sebastian Wiesbeck ist seit Anfang Januar der neue Integrationslotse der Stadt. „Mit Offenheit, Empathie und Interesse kann man so viel bewirken“, sagt er. Foto: Sophie Schattenkirchner

An seinem ersten Arbeitstag war Sebastian Wiesbeck noch keine zwei Stunden in seinem Büro, da klopfte eine Frau aus Albanien an die Tür. Ihr Anliegen: Sie möchte sich ehrenamtlich engagieren. Ein Besuch, der das Aufgabenfeld des neuen Integrationslotsen zwischen Zugewanderten, Ehrenamtlichen und Behörden zeigt.

Sebastian Wiesbeck ist in Bogen aufgewachsen. „Bogen ist multikulturell“, sagt er, „viele meiner Freunde kamen aus anderen Ländern“. Nach der FOS wurde er Fremdsprachenkorrespondent für Englisch und Spanisch, studierte Übersetzungswissenschaften in Erlangen. Seine Dozenten kamen aus Irland und Mexiko, das sei spannend gewesen. An der OTH Regensburg machte er seinen Masterabschluss in Interkulturalität und Entwicklungsmanagement. Zuletzt war er Integrationslotse im Landkreis Kelheim. Vom dortigen Team des Zentrums für Chancengleichheit schwärmt er noch heute. Eine Tasse mit deren Fotos steht auf seinem Schreibtisch.

„Ich bekomme heute noch Gänsehaut“

Lebensverändernd waren für den heute 31-jährigen Wiesbeck zwei Aufenthalte in Ghana. Er absolvierte dort ein Praktikum, kümmerte sich in Kumasi um internationale Studenten. „Ich bekomme heute noch Gänsehaut, wenn ich an die Zeit denke“, sagt er und lächelt. Die extrem positive Art der Menschen, ihre Warmherzigkeit und Offenheit beeindruckten ihn zutiefst. „In diesem Land war ich mehr ich selbst als anderswo.“ Erst neulich meinte ein Bewohner einer der drei großen Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende: „Du bist doch kein Deutscher, oder? Du hast irgendwas anderes an dir...“

Wie wichtig ein gutes Gespür für Menschen ist, wird ihm täglich klar. Eine alleinerziehende Mutter von vier Kindern aus Sierra Leone wandte sich neulich an ihn. Sie ist Analphabetin, sehr verschlossen, spricht kein Deutsch und lebt in Duldung. Sie möchte aber unbedingt Deutsch lernen, sich weiterbilden – kann sich aber die Kurse im Duldungsstatus nicht leisten. Schnell wurde Wiesbeck klar, wie verzweifelt die Frau ist. Er organisierte für sie eine Ehrenamtliche, die sie nun unterstützt, und bei einem Gespräch fragte er sie, wie es den Kindern geht, wie der Alltag abläuft. Weit ab von Formularen, Fristen und Geldnöten öffnete sich die Frau, begann zu erzählen. Am Ende des Gesprächs weinte sie. „Sie war einfach froh, eine Ansprache zu haben, einfach mal mit jemandem sprechen zu können.“

Mit Offenheit, Empathie und Interesse kann man so viel bewirken, sagt Wiesbeck. Plötzlich verändert sich die Wahrnehmung. „Die Menschen kommen meist aus einer schlimmen Situation zu uns nach Deutschland“, sagt Wiesbeck, „sie kommen aber auch, weil sie etwas Gutes in Deutschland sehen“. Das sollte man hier viel mehr als Kompliment aufnehmen. „Natürlich ist Zuwanderung eine Herausforderung, aber wir sollten das Potenzial dieser Menschen sehen.“

„Mir sind die Menschen wichtig“, sagt er

Wiesbeck hat die Nachfolge von Martin Schaller angetreten, der Ende 2022 in Rente ging. Neu ist auch, dass Wiesbeck nun ausschließlich für die Stadt zuständig ist, der Landkreis hat mit Arthur Kreitschmann einen eigenen Integrationslotsen. In den ersten Wochen als Integrationslotse im Freiwilligen Zentrum hat er begonnen, Kontakte aufzubauen und Leute kennengelernt. „Mir sind die Menschen wichtig“, sagt er.

Es klopft an der Tür. Eine Frau fragt in gebrochenem Deutsch, wann es denn wieder einen Deutschkurs gibt. Sie stammt aus Bulgarien, ihre beiden Kinder gehen zur Schule, „sprechen gut Deutsch“. Sie selbst habe jedoch Probleme, möchte sich für ihre Arbeit verbessern. Wiesbeck nimmt ihre Kontaktdaten auf, überprüft mit ihr sorgfältig ihre Handynummer und erklärt: „Die Warteliste ist leider sehr lang. Aber ich melde mich.“ Das ist nämlich ein weiteres Problem: Es gibt nicht genügend Deutschkurse. In Kürze startet am Freiwilligen Zentrum wieder einer, geleitet von Ehrenamtlichen. „Warte? Okay“, sagt die Frau und lächelt, „ich warten auf Anruf“. Sie zeigt auf Wiesbeck. „Mach’ ich“, sagt er.

Alles, was einen Stecker hat

Reparatur-Treffen für Elektro-Geräte

Das Team rund um das Repair Café lädt am Samstag, 18. Februar, von 10 bis 13.30 Uhr zum nächsten Reparatur-Treffen ein. Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der Vhs am Steinweg alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro/Elektronik/Computer. Mitgebracht werden können Elektro-Geräte jeglicher Art wie beispielsweise Lampen, Toaster, Küchengeräte, Fernseher, Computer, Handys – sozusagen alles, was einen Stecker hat. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum – mit einer gemütlichen Leseecke und einer Spielecke – hervorragend an, um bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine freiwillige Spende freuen sich die Helfer jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien bzw. vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Tragen von Masken sowie die Einhaltung der allgemeinen Abstands- und Hygienevorschriften wird dringend empfohlen.

Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land. -red-



500 Euro für Freiwilligen Zentrum

Anlässlich der Aktion „Digital Dabei“ konnte sich das Freiwilligen Zentrum über eine Spende freuen. 500 Euro wurden von Manuela Rottbauer (links), Kundenberaterin der Raiffeisenbank, überreicht. „Bei ‚Digital Dabei‘ helfen wir Menschen verschiedener Generationen im Umgang mit Handy, Tablet oder PC/ Laptop“, erläutert Sarah Hausladen, Geschäftsleiterin des Freiwilligen Zentrum. Kundenberaterin Manuela Rottbauer ist bei der Spendenübergabe beeindruckt vom Engagement der ehrenamtlichen Helfer: „In einer von Technik dominierten Zeit werden manche, die sich nicht so gut auskennen, immer mehr und mehr ‚abgehängt‘. Umso schöner ist es, dass das Freiwilligen Zentrum älteren Menschen beim Bedienen der Technik hilft. Mit dieser Spende wollen wir sie gerne unterstützen.“ -red-/Foto: Raiffeisenbank

300 Amerikaner wurden gebacken

Leiblfing. (ta) Auf Initiative des Leiblfinger Helferkreises trafen sich am unsinnigen Donnerstag die Landfrauen mit den Afghaninnen aus dem Übergangswohnheim, um Amerikaner zu backen. Den gesamten Nachmittag liefen die Backöfen in der Schulküche, um genügend Gebäck für alle Grundschüler und Lehrkräfte zu backen. Ganz nebenbei erhielten die afghanischen Familien einen ersten Einblick in die hiesigen Faschingstraditionen. Unterbrochen wurde das rege Treiben von einer Teepause, bei der die Deutschen lernten, wie wichtig in der afghanischen Kultur die Teezeremonie ist. Auch das Verzieren der über 300 Amerikaner wurde interkulturell durch deutsche und afghanische Kinder bewerkstelligt.

Mehr über die afghanische Kultur und Kulinarik erfuhren die Leiblfingerinnen am Faschingswochenende. Gemeinsam mit dem Katholischen Frauenbund backten die Afghaninnen für den Pfarrfasching und das Rosenmontagscafé des Frauenbundes Kuchen und Gebäck aus ihrer Heimat. Der Duft von süßen Backwaren, exotischen Gewürzen sowie Klänge afghanischer Musik drangen am Wochenende aus der Küche des Pfarrheims Mariä Himmelfahrt. Der Frauenbund freute sich sichtlich über die Unterstützung, die vom Helferkreis Leiblfing organisiert wurde, und hieß die afghanischen Frauen zum Rosenmontagscafé willkommen. Das Backen fand im Rahmen von „Interkulturell durchs Jahr“ statt. Unterstützt durch das Freiwilligen Zentrum Straubing plant der Helferkreis weitere Aktionen, die der interkulturellen Verständigung dienen und „Alteingesessene“ sowie „Neuzugezogene“ zusammenbringen.



Das Bild zeigt die Vertreter der 13 Institutionen, die von der VR-Bank Ostbayern-Mitte jeweils 1000 Euro für ihr ehrenamtliches Engagement erhielten, zusammen mit Vorstandsmitglied Norbert Herten (rechts), Vorstandssprecher Michael Beham (5.v.l.) und Oberbürgermeister Markus Pannermayr (2.v.r.). Foto: Ursula Eisenmann

Positives für die Gesellschaft

Die VR-Bank Ostbayern-Mitte spendet 13000 Euro an 13 Organisationen

Spenden in Höhe von jeweils 1000 Euro verteilte die VR-Bank Ostbayern-Mitte an 13 wohltätige Institutionen. Vorstandssprecher Michael Beham bedankte sich bei den Helfern für ihr Engagement, ohne das die Gesellschaft nicht funktioniere. „Sie bereichern das Leben der Hilfsbedürftigen."

Oberbürgermeister Markus Pannermayr sagte der VR-Bank Ostbayern-Mitte Danke für die beachtliche Summe, die sie verteile. „Das ist nicht selbstverständlich." Die Bank tue mit dem Geld viel Positives für die Gesellschaft. Bei den Vertretern der mit Spenden bedachten Institutionen aus ganz unterschiedlichen Bereichen bedankte sich der OB für das Engagement. „Das Wertvollste, das man anderen schenken kann, ist Zeit." Das sei umso wichtiger in einer Phase, in der Sprengkräfte, die die Menschen auseinanderdrängten, immer stärker wirkten.

Der VdK Straubing wird das Geld für die Seniorenbetreuung verwenden wie beispielsweise für Muttertags-Feiern oder Vatertags-Ausflüge. Die Bettina-Bräu-Stiftung kann die Spende gut für krebskranke Kinder brauchen. Der Malteser Hilfsdienst möchte das Geld für die Tafel mit 16000 Kunden jede Woche einsetzen.

Für die Umweltbildung von Schülern wird der Landesbund für Vogelschutz die Spende nutzen. Stehe das Thema Wiese auf dem Stundenplan, gehe der LBV mit den Kindern raus ins Grüne. Der Motorsportclub Straubing wird das Geld den Jugendlichen zugutekommen lassen. Die Benzin-Karts sollen durch E-Karts ersetzt werden.

Geld für Materialien und Zusatzangebote

Die Konzertfreunde freuen sich über 1000 Euro zum 40-jährigen Bestehen, das heuer im Juni gefeiert wird. Mit dem Geld können sie die Eintritte für Schüler, Studenten und Behinderte niedrig halten.

Das Freiwilligenzentrum finanziert mit der Zuwendung Fortbildungen und Materialien für Ehrenamtliche, die als Sprachpaten von Kindern, deren Muttersprache nicht deutsch ist, tätig sind. Das Klinikum St. Elisabeth wird das Geld für Zusatzangebote für Krebskranke wie Klangmeditation, sanftes Yoga oder Kochkurse verwenden, die es im Rahmen der Integrativen Onkologie seit drei Jahren als Ergänzung zur Standardtherapie gibt.

Zum Üben motivieren und Menschen in Not helfen

Der TC Rot-Weiß-Straubing möchte das Geld in den Trainingsbetrieb für die Jugendabteilung stecken, um sie zum Üben zu motivieren. Power trotz Handicap finanziert mit dem Geld Sportprojekte wie Bouldern mit gehandicapten Menschen. Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung nutzt die Finanzspritze für die Beratung und für Vereinsausflüge.

Die Fortbildung von ehrenamtlichen Lesepaten soll auf Wunsch der Stadtbibliothek mit dem Geldbetrag wieder in Angriff genommen werden. „Freude durch Helfen" von Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung unterstützt mit der Spende unverschuldet in Not geratene Menschen in der Region. Pro Jahr werden im Rahmen der Aktion rund 500 Familien bedacht. -urs-

Erste Liefertermine am 15. und 20. April

Wer gebrauchte Gegenstände aus den Bereichen Handwerk, Haushalt und Freizeit für den Leihladen spenden möchte, hat an zwei Terminen Gelegenheit: Samstag, 15. April, von 11 bis 13 Uhr und Donnerstag, 20. April, von 16 bis 18 Uhr jeweils bei der Volkshochschule am Steinweg 56. Treffpunkt ist das Repair-Café. Neben Sachspenden sind auch Geldspenden für den Leihladen aus dem Privat- oder Wirtschaftsbereich willkommen. -urs-

Kostenlos leihen statt laufend kaufen

Leihladen soll Mitte September öffnen. Nachhaltiges und soziales Projekt von Freiwilligenzentrum und Partnern. Gegenstände aus Handwerk, Haushalt und Freizeit

Von Ursula Eisenmann

Beim Versuch, den Schrank zusammenzubauen, wird schnell klar: Ohne Bohrer funktioniert es nicht. Doch woher nehmen und nicht stehlen? Der geplante Leihladen des Freiwilligenzentrums löst derartige Probleme ganz legal. Die Vorbereitungen sind weit gediehen. Geplanter Eröffnungstermin ist Mitte September im Gebäude der Volkshochschule. „Es ist sehr schön, mit welcher Begeisterung alle mitarbeiten“, freut sich Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, über das Miteinander der Organisation-Gruppe.

Mit einer Bibliothek der Dinge wolle man den Menschen der Stadt und des Landkreises eine nachhaltige Alternative zum übermäßigen Konsum bieten, weist Langhoff auf die einfache und uralte Idee des Teilens hin. Angeboten werden sollen im Leihladen selten genutzte Dinge aus den Bereichen Handwerk, Haushalt und Freizeit. Egal ob Bohrer, Handsäge, Raclette-Set oder Bierbank-Garnitur: Im Leihladen können die gebrauchten und funktionstüchtigen Sachen kostenlos gegen ein Pfand für eine Woche ausgeliehen werden. „Das steigert die Nutzungsdauer der einzelnen Gegenstände und schont zudem das eigene Portemonnaie.“



Damit der Leihladen Mitte September eröffnen kann, trifft sich regelmäßig eine Gruppe mit Vertretern der verschiedenen Partner und Ehrenamtlichen (v.l.): Ehrenamtlicher Friedrich Schulte, Gudrun Späth vom ZAW-SR, Thomas Langhoff (Vorsitzender des Freiwilligenzentrums), Sarah Hausladen (Leiterin des FGZ), Hasso von Winning (Beirat des FGZ), Rita Hilmer von der Bürgerstiftung und Vhs-Leiter Ulrich Holzapfel. Foto: Martina Pellkofer

Donnerstags und samstags je zwei Stunden geöffnet

Als Zielgruppe nennt Langhoff hauptsächlich Singles, Studierende, junge Familien und Flüchtlinge sowie Migranten. Im Gebäude der Vhs am Steinweg 56 mit Parkplätzen stehen drei Räume zur Verfügung. Der kleinste Raum soll als Werkstatt für kleinere Reparaturen dienen. Geplant ist, den Leihladen an zwei Tagen zu öffnen: donnerstags und samstags für jeweils zwei Stunden.

Für ein unkompliziertes Ausleihen ist ein Auftritt des Leihladens im Internet mit eigener Homepage vorgesehen. Über die Internetadresse wird den Kunden die Möglichkeit geschaffen, die Gegenstände im Vorfeld anzuschauen und zu reservieren. Auf ein einheitliches Erscheinungsbild des Leihladens in allen Medien wird wert gelegt. Im Vorfeld der Eröffnung des Leihladens hoffen Langhoff und sein Team auf die Mithilfe der Bevölkerung. Vielleicht liegen nicht mehr genutzte, aber noch funktionstüchtige Dinge zu Hause herum, die andere Menschen dringend brauchen können. Um die Regale im Leihladen zu füllen, werden ab April monatliche Aufrufe gestartet, gebrauchte Sachen aus den Kategorien Handwerk, Haushalt und Freizeit zu spenden. Die Termine werden in Straubinger Tagblatt und in den sozialen Medien bekannt gegeben. „Mit 200 Leihartikeln hoffen wir, Mitte September den Laden zu eröffnen“, sagt Langhoff.

Unterstützung erhält der Leihladen von den Ehrenamtlichen des Repair-Cafés. Weitere Partner des Leihladens sind die Vhs, die Bürgerstiftung, der Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land und die Mediengruppe Attenkofer mit „Freude durch Helfen“. Das Startkapital ist mit 7500 Euro beziffert. Große Posten sind beispielsweise Regalsystem sowie Internetauftritt. Bei der Einrichtung des Ladens werden passend zur Philosophie teilweise gebrauchte Sachen verwendet. Laufende Kosten unter anderem für Kommunikation, Software-Einsatz und Kleinmaterial für Reparaturen sind ebenfalls zu begleichen. Spenden sind daher willkommen.

„Gegenstände teilen macht deshalb Sinn“

Den Leihladen bezeichnet Langhoff als seinen größten Wunsch. Zum einen wolle das Freiwilligenzentrum damit Leuten, die sich eine Anschaffung genau überlegen müssten, helfen, Geld zu sparen. Zum anderen gehe es auch darum, etwas für die Nachhaltigkeit zu tun. Jeder Deutsche besitze im Durchschnitt 10000 Gegenstände, von denen er nur jeden fünften regelmäßig nutze. „Gegenstände teilen macht deshalb Sinn.“ Das Projekt passe auch gut zum Motto des neuen Vorstands des Freiwilligenzentrum „Miteinander füreinander“ und der Entscheidung, das Tätigkeitsfeld des Freiwilligenzentrums breiter aufzustellen.

Erste Liefertermine am 15. und 20. April

Wer gebrauchte Gegenstände aus den Bereichen Handwerk, Haushalt und Freizeit für den Leihladen spenden möchte, hat an zwei Terminen Gelegenheit: Samstag, 15. April, von 11 bis 13 Uhr und Donnerstag, 20. April, von 16 bis 18 Uhr jeweils bei der Volkshochschule am Steinweg 56. Treffpunkt ist das Repair-Café. Neben Sachspenden sind auch Geldspenden für den Leihladen aus dem Privat- oder Wirtschaftsbereich willkommen. -urs-

Hilfe konzentriert sich auf Spracherwerb

Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung war nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges sehr hoch. „Es hatten sich vor einem Jahr gleich 50 Freiwillige gemeldet, obwohl wir gar keinen Aufruf gestartet hatten“, erinnert sich Sarah Hausladen, Leiterin des Freiwilligenzentrums (FWZ). Inzwischen konzentriere sich das ehrenamtliche Engagement vor allem auf den Spracherwerb. „Zweimal pro Woche trifft sich bei uns eine Gruppe Geflüchteter zum Sprachkurs“, so Sarah Hausladen. Dabei handle es sich um einen reinen Grundlagenkurs, der helfen soll, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden. Im Anschluss absolvieren die meisten noch den offiziellen Deutschkurs oder beginnen zu arbeiten. Gefragt sind auch Sprachpatenschaften für Kinder und Jugendliche. Ansonsten beobachtet die FWZ-Leiterin, dass sehr viel Unterstützung aus der russisch-ukrainischen Community kommt und sich die Menschen gegenseitig helfen. -ola-

Digitale Starthilfe für Senioren

„Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ möchte Senioren neue Möglichkeiten eröffnen, um am sozialen Leben teilzuhaben.

Die Bürgerstiftung Straubing bietet zusammen mit dem Freiwilligenzentrum, der Vhs und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt an. Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten. Die tragende Säule dieses Angebotes sind Freiwillige, die sich bei der Vermittlung digitaler Kenntnisse an Ältere engagieren. Die Sprechstunden erfolgen nach Absprache in Lern-Tandems (Zweiergespräche) an verschiedenen Standorten innerhalb der Stadt. Die mediengeübten und geschulten Freiwilligen gehen individuell auf die jeweiligen Fragen ein. Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Endgerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projektes das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldung unter Telefon 09421/8457-30. -red-

Ein zweites Leben schenken

Repair Café und Kleidertausch-Party an der Volkshochschule am 18. März

Am Samstag, 18. März, dreht sich an der Vhs wieder alles um den Kampf gegen die Wegwerfmentalität. Von 10 bis 13.30 Uhr stehen erneut zahlreiche ehrenamtliche Helfer bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, Fahrräder, Holz/Möbel sowie Textilien/Kleidungsstücke.

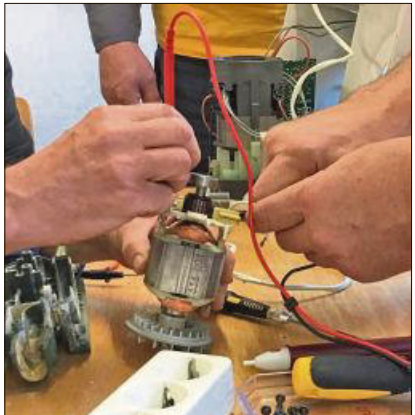
Außerdem lädt Greenpeace Straubing in der Zeit von 11 bis 13.30 Uhr zu einer Kleidertausch-Party ein. „Tauschen statt kaufen" – so lautet das Motto. Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen auch Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden.

Beim Repair Café wird kostenlos bei allen möglichen Reparaturen geholfen. Hierzu sind verschiedene Werkzeuge und Materialien vorhanden. Besucher des Repair Cafés können kaputte oder funktionsuntüchtige Gegenstände von zuhause mitbringen. Alles, was nicht mehr funktioniert, kaputt oder beschädigt ist, kann mitgebracht werden.

Allerdings wird darauf hingewiesen, dass Software-, Treiber- und Bedienungs-Probleme bei Computern, Tablets oder Handys sowie alle Geräte, die der gewerblichen Nutzung dienen, von der Reparatur ausgeschlossen sind.

Spielecke und Bücherregal für Wartezeit

Nach den Formalitäten geht es nach der Reihe in den Werkstattbereich zu den ehrenamtlichen Helfern, die gemeinsam mit den Besuchern die Reparatur der mitgebrachten Gegenstände vornehmen. Für eventuell auftretende Wartezeiten stehen im Aufenthaltsraum der Volkshochschule am Steinweg 56 in Straubing ein offenes Bücherregal und eine Spielecke zur Verfügung – außerdem ist am Kiosk mit Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks für das leibliche Wohl gesorgt. Die Hilfe bei den Reparaturen ist kostenlos, Ersatzteile – falls vor Ort vorhanden – sind zu bezahlen. Über freiwillige Spenden freuen sich die ehrenamtlichen Helfer jedoch sehr. Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person nur ein Gegenstand angenommen werden. Für jeden weiteren Gegenstand stellt sich der Besucher wieder hinten in der Reihe an.



Im Repair Café werden kaputte Gegenstände wieder auf Vordermann gebracht. Foto: Vhs

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Tragen von Masken sowie die Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften wird empfohlen. Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung Straubing, des Freiwilligen Zentrums Straubing, der Volkshochschule Straubing sowie des ZAW Straubing Stadt und Land.

-red-

Freude teilen, Zeit schenken

Freiwilligen Zentrum sucht ehrenamtliche Helfer

Das Freiwilligen Zentrum ist eine Beratungs- und Informationsstelle für freiwilliges Engagement in der Stadt und im Landkreis Straubing-Bogen. Mit ein bis zwei Stunden in der Woche, im Monat oder kurzfristig, wie es der Zeitplan zulässt, kann man viel bewegen und sehr viel Freude bereiten.

Derzeit sucht das Freiwilligen Zentrum wieder Helfer für unterschiedliche Aufgaben. Für verschiedene Straubinger Schulbibliotheken sucht es Freiwillige, die im Team die Ausleihe betreuen. Gesucht wird für dienstags und mittwochs von 8 bis 11 Uhr. Die Ausleihe findet während der Schulzeit monatlich statt.

Für ein von Freiwilligen getragenes Café wird nach Freiwilligen gesucht, die mittwochs von 14 bis 17.30 Uhr mithelfen möchten sowie flexible Freiwillige, die zu verschiedenen Zeiten einspringen möchten.

Für ein Sozialmobil werden Freiwillige gesucht, die Menschen aus Straubing begleiten, die durch eine Behinderung oder Erkrankung gehandicapt oder seelisch erkrankt sind. Ein Einsatz dauert maximal 90 Minuten. Ein Auto-Führerschein und ein Mindestalter von 23 Jahren sind Voraussetzung.

Interessenten können sich an das Freiwilligen Zentrum wenden. Es ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 16 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr unter Telefon 09421/989-635 sowie per E-Mail (info@freiwilligenzentrum-sr.de) erreichbar. -red-

Heute Repair Café und Kleidertausch-Party

An die Werkzeuge, fertig, los! In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Fahrräder, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammenzusetzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Parallel zum Reparaturtreffen findet von 11 bis 13.30 Uhr auch wieder eine Kleidertausch-Party in den Räumen am Steinweg 56 statt. Organisiert wird diese Veranstaltung durch Greenpeace Straubing. Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Stöbern für den guten Zweck

Bücherflohmarkt am Samstag, 30. September, zugunsten der Benefizaktion Freude durch Helfen und des Freiwilligenzentrums

Lange Zeit konnte der traditionelle Bücherflohmarkt auf dem Gelände des Möbelhauses Wanninger nicht stattfinden. Nach über drei Jahren Pause werden nun am Samstag, 30. September, wieder Sachbücher, Kinderbücher und vieles mehr über die Tische gereicht. Zugunsten sozialer Projekte und Einrichtungen organisiert die Mediengruppe Attenkofer in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum den Bücherverkauf.

Für die Verantwortlichen ist der Bücherflohmarkt eine große Bereicherung, sagt Claudia Karl-Fischer von der Marketingabteilung der Mediengruppe Attenkofer und zuständig für die Benefizaktion „Freude durch Helfen“. Alle Beteiligten freuen sich, nach langer Pause endlich wieder einen Verkauf für die Region und darüber hinaus organisieren zu können.

Gut erhaltene Bücher jedes Genres können bei der Warenausgabe des Möbelhauses Wanninger an folgenden Freitagen abgegeben werden: 31. März, 21. April, 12. Mai, 23. Juni und 14. Juli. An der Aiterhofener Straße stehen Helfer des Freiwilligenzentrums zur Verfügung, die sich jeweils zwischen 15 und 18 Uhr um die Annahme kümmern. Für Kurzentschlossene werden zudem am 23. September von 9 bis 12 Uhr Bücher angenommen. Die Verantwortlichen bitten jedoch darum, aus organisatorischen Gründen die Bücher an einem der vorherigen Termine abzugeben. Die Bücher werden dann am 30. September in drei Kategorien angeboten: Kinderbuch, Sachbuch, Belletristik. Jedes Taschenbuch kostet 1 Euro, jedes gebundene Buch 2 Euro. Das Fachgeschäft Mediamarkt sponsort zudem rote Taschen. Jede gefüllte Tasche, egal wie viele Bücher enthalten sind, kostet 30 Euro. Der Erlös geht zur einen Hälfte an Freude durch Helfen und zur anderen an das Freiwilligenzentrum. -lef-



Franz Wanninger, Inhaber des gleichnamigen Möbelhauses, Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, Claudia Karl-Fischer von der Marketingabteilung der Mediengruppe Attenkofer und Hasso von Winning vom Beirat des Freiwilligenzentrums. Foto: Claudia Karl-Fischer

Leihladen, Digital dabei und Integration

Freiwilligen Zentrum will sich breiter aufstellen – Weiterhin angespannte Finanzen

Von Ursula Eisenmann

Das Freiwilligen Zentrum (FWZ) entwickelt sich weiter. Heuer nimmt es zwei neue Projekte zum Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Angriff: den Leihladen und den Bücherflohmarkt. Die finanzielle Lage bleibt angespannt, berichtete Vorsitzender Thomas Langhoff bei der Versammlung in der Stadtbibliothek. Nun hoffe man, mit Geldern aus Projektarbeit und Spenden die Lücke im laufenden Jahr von rund 20000 Euro zu schließen.

Der Bücherflohmarkt findet am 30. September, 9 bis 16 Uhr, bei Möbel Wanninger statt. Die nächsten Termine für die Abgabe von gebrauchten Kinder-, Sachbüchern und Romanen sind 21. April, 12. Mai, 23. Juni und 14. Juli, jeweils 15 bis 18 Uhr, bei der Warenausgabe von Möbel Wanninger, wie Claudia Karl-Fischer vom Straubinger Tagblatt mitteilte. Der Erlös komme der Aktion „Freude durch Helfen“ und dem FWZ zugute.



Der Vorstand des Freiwilligen Zentrums (v.l.): stellvertretende Vorsitzende Nicole Eimer, Beirätin Nicola Kern, FWZ-Geschäftsleiterin Sarah Hausladen, zweiter stellvertretender Vorsitzender Hasso von Winning, Vorsitzender Thomas Langhoff und Schriftführer Martin Schaller. Foto: Ursula Eisenmann

Leihladen eröffnet am 15. September

Der Leihladen im Vhs-Gebäude wird am 15. September eröffnet. Hier kann sich jeder Interessierte gebrauchte Gegenstände, die man nur selten verwendet, kostenlos ausleihen, erläuterte Gudrun Späth vom ZAW-SR, der das ökologische und soziale Projekt unterstützt. Auszuleihen sind dort nicht alltägliche Dinge wie große Sonnenschirme, Popcorn-Maschinen oder Hochdruckreiniger. Nun werden noch gut erhaltene Gegenstände gesucht, um den Leihladen mit Ware zu füllen. Inspiration für passende Leih-Gegenstände könne man sich im Internet beim Leihladen Münster holen. Um Ausgabe und Zurücknahme der Sachen zwei Mal in der Woche werden sich Ehrenamtliche kümmern.

Stadt und Landkreis fördern weiterhin

Stadt und Landkreis hätten ihre Zuwendung für die Arbeit des FWZ für 2022 um 50 Prozent erhöht, auch für 2023 erhalte man die Unterstützung in gleicher Höhe, freute sich Langhoff in seinem Bericht. Dies habe den dringend nötigen Ausbau der 35-Stunden-Stelle der Geschäftsleiterin zur Ganztagsstelle möglich gemacht. Die Diözese Regensburg habe ihre Förderung für das FWZ 2022 leider eingestellt.

Seit Anfang 2023 habe die Stadt einen eigenen Integrationslotsen, Sebastian Wiesbeck, der weiterhin beim FWZ angesiedelt ist, sagte Langhoff. Unterstützung in der Flüchtlingshilfe, Sprach- und Lesepatenschaften, Seniorenbetreuung sowie Digitalisierung und Integration waren weitere Themenfelder des FWZ.

Aufgrund von Forderungen, die erst 2023 fällig wurden, habe man für 2022 einen Gewinn von etwa 11000 Euro auszuweisen. Allerdings werde heuer mit einem Minus von etwa 20000 Euro gerechnet. Das FWZ sei auf freiwillige Zuwendungen von Stadt und Landkreis angewiesen. Aufgrund von Gesprächen hoffe er auf eine Erhöhung dieser Zuwendungen in 2024, so Langhoff. Wünschenswert wäre eine FWZ-Aufstockung um eine Halbtags-Verwaltungskraft, um die Geschäftsleiterin zu entlasten.

1070 Freiwillige beim FWZ registriert

Ende 2022 waren 1070 Freiwillige beim FWZ registriert, berichtete Geschäftsleiterin Sarah Hausladen. Diese hätten 419 Engagement-Empfehlungen erhalten, wovon gut die Hälfte angenommen wurde. Das FWZ stelle als Drehscheibe Kontakt zu kooperierenden Einrichtungen her und setze Freiwillige auch in eigenen Projekten ein. Beispiele für eigene Projekte sind „3 Mal füreinander“ mit Menschen mit Behinderung, „Digital Dabei“ mit älteren Menschen sowie Hygienepakete für Geflüchtete aus der Ukraine. 2023 unterstütze das FWZ den Helferkreis Leiblfing bei Aktionen zur Integration der ehemaligen afghanischen Ortskräfte.

In Vertretung des erkrankten Integrationslotsen Sebastian Wiesbeck trug Vorgänger Martin Schaller den Bericht vor. 2022 sei geprägt gewesen vom Krieg in der Ukraine. In Krisenzeiten wollten immer viele Menschen helfen, allerdings sei die Hilfsbereitschaft nicht bei allen nachhaltig. Rund 300 Freiwillige hätten sich in Stadt und Landkreis im Bereich Integration und Migration engagiert. Der Integrationslotse sei wichtige Drehscheibe, um Ehrenamtliche, Ämter und Institutionen zu vernetzen.

Kassenprüfer Christian Ritt empfahl für den geprüften Zeitraum 2022 die Entlastung der Vorstandschaft. Bei den Nachwahlen wurde Martin Schaller als Schriftführer gewählt. Da kein Schatzmeister gefunden wurde, übernimmt Langhoff übergangsweise diese Tätigkeit nochmal. Als zweiter Stellvertretender Vorsitzender wurde der bisherige Beirat Hasso von Winning gewählt, der bis zur Neufassung der Satzung zur Verfügung steht.

Harro Messerschmitt vom früheren FWZ-Vorstand sprach dem neuen Vorstand und der Geschäftsleiterin seinen Dank für deren Einsatz in einer schwierigen Zeit aus. Er sei glücklich, dass einerseits Projekte weiterliefen, andererseits neue gestartet würden. Auch der frühere Caritas-Geschäftsführer Norbert Scheidler lobte: „Es ist schön zu sehen, wie sich das Freiwilligenzentrum entwickelt.“

Info

Wer gebrauchte Gegenstände aus den Bereichen Handwerk, Haushalt und Freizeit für den Leihladen spenden möchte, hat an zwei Terminen Gelegenheit: Samstag, 15. April, von 11 bis 13 Uhr und Donnerstag, 20. April, von 16 bis 18 Uhr jeweils bei der Volkshochschule am Steinweg 56. Treffpunkt ist das Repair-Café. Es besteht auch die Möglichkeit der Abgabe im Entsorgungszentrum des ZAW-SR, Sachsenring 31, während der Öffnungszeiten. Neben Sachspenden sind auch Geldspenden für den Leihladen willkommen.

Aktiv gegen Hitzewelle

450 Bürger haben an Umfrage zum Thema Hitzeschutz teilgenommen

Die Sommer in Deutschland werden heißer. Auch im vergangenen Jahr ist es so wieder zu einer Hitzewelle gekommen. Insgesamt 17 Hitzetage (Tage mit mehr als 30 Grad) wurden in Straubing gezählt. Durch den Klimawandel kann sich diese Anzahl in Zukunft deutlich erhöhen. Die Stadt Straubing erarbeitet – gemeinsam mit ihrem Projektpartner, dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) – einen Hitzeaktionsplan. Mit Hilfe der darin enthaltenen Maßnahmen sollen unter anderem die negativen gesundheitlichen Auswirkungen von Hitzeperioden reduziert werden.

Aus diesem Grund wurde im Dezember 2022 und Januar 2023 eine Befragung unter den Straubingern durchgeführt, teilt der Rathaussprecher mit. Trotz der kalten Jahreszeit zeigte die erfreulich hohe Teilnehmerzahl von knapp 450 Rückmeldungen, dass dieses Thema auf der Agenda vieler Mitbürger steht. 61 Prozent der Befragten fühlten sich über das Thema Hitze und Hitzeanpassung gut informiert, das Internet wurde als Hauptquelle für Informationen genannt.

Hitze für die meisten Menschen anstrengend

Mit 94 Prozent nahm der Großteil der Befragten Hitze als anstrengend wahr. Daher passten die meisten Teilnehmer (76 Prozent) ihr Verhalten während Hitzetagen an, vor allem durch Meiden der Innenstadt beziehungsweise das Erledigen von Aufgaben in den kühleren Morgen- oder Abendstunden. Um sich abzukühlen, zog es die Teilnehmenden vor allem an das Donauufer (59 Prozent), in die Stadtparks (44 Prozent) oder in das Aquatherm (39 Prozent).

In Bezug auf mögliche Maßnahmen, hat nun die zweite Projektphase begonnen. Hierzu fanden Ende Januar mehrere Kleingruppensitzungen statt, in denen Akteure aus der gesamten Stadtgesellschaft die Ergebnisse der Umfrage gesichtet haben und daraus konkrete Maßnahmen entwickeln. Aktuell



Insgesamt 17 Hitzetage (Tage mit mehr als 30 Grad) wurden 2022 in Straubing gezählt. Durch den Klimawandel kann sich diese Anzahl in Zukunft deutlich erhöhen. Ein Hitzeaktionsplan soll darauf Antworten geben. Hierzu zählen die Einführung von Hitzepatenschaften, die ältere Menschen im Sommer unterstützt. Foto: Ulli Scharrer

werden einige dieser Aktionen bereits umgesetzt. Hierzu zählen beispielsweise eine Plakatkampagne in Kooperation mit der FOS/BOS Straubing sowie die Einführung von Hitzepatenschaften.

Hitzepatenschaften für Senioren

Dabei handelt es sich um eine besondere Form der „Nachbarschaftshilfe“. Im Rahmen einer Patenschaft übernehmen Ehrenamtliche, über die Sommermonate hinweg, alltägliche Besorgungen und Einkäufe für Senioren. Wer eine solche Patenschaft in Anspruch nehmen oder übernehmen möchte, kann sich bereits jetzt an das Freiwilligenzentrum unter der Telefonnummer 09421/989635 beziehungsweise unter der Mailadresse hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de wenden. Viele weitere Maßnahmen, wie beispielsweise die Intensivierung der Stadtbegrünung, die Erstellung von Übersichtskarten und unterschiedliche Veranstaltungen in den Kindergärten und Schulen werden aktuell finalisiert. Der Hitzeaktionsplan ist ein dynamisches Maßnahmenpaket und wird in den kommenden Monaten der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

-red/su-

Info

Für weitere Infos und Anregungen steht das Büro des Oberbürgermeisters unter 09421/944-60134 zur Verfügung.

„Etwas Sinnvolles machen“

Eine Freiwillige erzählt von ihrem Engagement in der Nachbarschaftshilfe

Von Jessica Seidel

„Ich wollte einfach nicht nur daheim rumsitzen. Ich wollte etwas Sinnvolles machen“, sagt Marlene B. Wegen Corona war sie in die Kurzarbeit gerutscht. Sie nutzte die unverhoffte freie Zeit, um sich ehrenamtlich bei der Nachbarschaftshilfe zu engagieren.

Marlene B. ist nicht ihr richtiger Name, die 36-jährige alleinerziehende Mutter möchte nicht erkannt werden. Sie findet, man sollte nicht prahlen, wenn man sich engagiert. Aber sie erzählt, dass sie – von der Kurzarbeit angetrieben – schließlich das Freiwilligen Zentrum aufgesucht hat. Leiterin Sarah Hausladen hat sie dann auf das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ aufmerksam gemacht. „Es gab eine ältere Frau direkt in meiner Nachbarschaft, die Unterstützung beim Einkaufen gebraucht hat“, erzählt Marlene B. Die Frau leidet an einer Muskelerkrankung, wohnt im vierten Stock eines Wohnhauses ohne Aufzug, hat keine Angehörigen in Straubing.

„Sarah Hausladen stellte den Kontakt her, wir haben dann telefoniert, um uns ein bisschen kennenzulernen.“ Es passte. „Den Rest haben wir sehr unkompliziert gehalten.“ Jeden Sonntag wurde telefoniert, die Seniorin erzählte, was sie vom Einkaufen benötigte. „Montag war dann immer mein Einkaufstag.“



Mit zwei Listen statt mit einer zum Einkaufen gehen – „Das ist wirklich kein Umstand“, findet Marlene B.

Foto: Armin Weigel

Ein eigener, kleiner Einkaufswagen

Zusammen mit ihrem achtjährigen Sohn und bepackt mit zwei Listen – eine für sich und eine für die Seniorin – ging es in den Supermarkt. „Mein Sohn hat die Liste der Nachbarin und einen eigenen, kleinen Einkaufswagen bekommen“, erzählt Marlene B. Mit Feuereifer habe ihr Sohn dann die benötigten Dinge und Lebensmittel zusammengesucht.

Marlene B. und ihre Nachbarin sind eines von etwa 45 Tandems der Nachbarschaftshilfe, wie Sarah Hausladen erklärt. „In unserem Pool sind 72 Freiwillige, die grundsätzlich bereit sind, bei der Nachbarschaftshilfe mitzuhelfen. Leider passt es aber nicht immer zusammen – aus zeitlichen Gründen oder auch mal zwischenmenschlich.“ Denn gerade in der Nachbarschaftshilfe, bei Besuchen oder der Kinderbetreuung sei es besonders wichtig, dass die Chemie stimme. „Daher freuen wir uns immer über Freiwillige, die bei der Nachbarschaftshilfe mitmachen wollen.“

Das Projekt gibt es seit 2015 und wird im Auftrag der Stadt Straubing vom Freiwilligen Zentrum durchgeführt. „In Straubing gab es bereits davor verschiedene Anläufe, eine Nachbarschaftshilfe aufzubauen, die jedoch immer aufgrund zu geringer Nachfrage eingestellt wurden“, erzählt Sarah Hausladen. Erst die Anschubfinanzierung „Koordinierungszentrum für bürgerschaftliches Engagement“ des Bayerischen Sozialministeriums und der Stadt Straubing habe das Projekt schließlich ins Rollen gebracht.

„Mit der Nachbarschaftshilfe wollen wir zwischenmenschliche Beziehungen stärken, soziale Kontakte aufbauen und erhalten, das eigenständige Leben von Senioren unterstützen und junge Familien entlasten“, erklärt Sarah Hausladen die Ziele des Projekts. „Unsere Freiwilligen springen überall dort ein, wo es die klassische Nachbarschaftshilfe ‚über den Gartenzaun‘ nicht mehr gibt.“

Grundsätzlich können alle Bürger der Stadt das Angebot nutzen. Es richtet sich aber vor allem an Senioren und junge Familien. Und dabei geht es nicht ausschließlich um die Hilfe beim Einkaufen. „Besuche, kleine Erledigungen im Haushalt, gelegentliche Kinderbetreuung für Alleinerziehende oder die (unregelmäßige) Betreuung von Haustieren sind ebenfalls Teil unserer Nachbarschaftshilfe“, so die Leiterin des Freiwilligen Zentrums.

Sarah Hausladen weiß auch, dass es vielen Menschen nicht leicht fällt, um Unterstützung zu bitten. „Sie haben einfach Hemmungen.“ Sie betont aber auch, dass dies absolut nicht nötig sei. „Das sind alles Freiwillige, die die Unterstützung von sich aus anbieten, weil sie diese Zeit schenken möchten.“

Zuverlässigkeit und ein respektvoller Umgang

Prinzipiell kann jeder Straubinger Teil der Nachbarschaftshilfe werden. „Wichtig ist, dass die Freiwilligen zuverlässig sind und mit den Informationen, die sie in Gesprächen erhalten, vertraulich umgehen. Unsere Freiwilligen erhalten dabei einen Einblick in das Leben des anderen, deswegen ist Verschwiegenheit wichtig.“ Außerdem stehe ein respektvoller Umgang miteinander im Vordergrund. „Niemand ist stärker oder schwächer, weil Unterstützung gegeben oder angenommen wird“, betont sie. „Die Freiwilligen sollten anderen Menschen gegenüber offen sein und auch die Eigenarten ihres Gegenübers mit Respekt behandeln.“ Auch die Personen, die die Hilfe in Anspruch nehmen, sollten zuverlässig sein und einen respektvollen Umgang pflegen.

Marlene B. hat ihr Engagement bei der Nachbarschaftshilfe nie bereut. „Meine Tandem-Partnerin ist leider gerade auf Reha, daher liegt die Einkaufshilfe derzeit auf Eis. Aber wenn sie wieder da ist, würde ich ihr sehr gerne wieder helfen.“

Info

Wer Teil der Nachbarschaftshilfe werden will – egal, ob als Helfer oder als jemand, der Unterstützung benötigt –, kann sich unter Telefon 09421/989635 an das Freiwilligen Zentrum wenden.

„Digital dabei“

Kurs bietet Grundkenntnisse für Senioren – Lernen in Zweiergesprächen

„Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ möchte Senioren neue Möglichkeiten eröffnen, um am sozialen Leben teilzuhaben und den Alltag zu gestalten. Die Bürgerstiftung bietet mit dem Freiwilligenzentrum, der Vhs und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt an. Interessenten können sich dazu telefonisch unter der Nummer 09421/8457-30 anmelden. Wann die Kurse stattfinden, machen die Teilnehmer anschließend untereinander aus.

Smartphones, Tablets und vieles mehr gehören für die jüngere Generation zum täglichen Leben. Aber auch ältere Menschen profitieren von der Nutzung dieser Geräte. Telefonate mit Bild bei weit entfernt wohnenden Verwandten, Teilnahme an Online-Vorträgen, Nutzung der sozialen Netzwerke, Terminbuchung für eine ärztliche Behandlung oder Online-Angebote im öffentlichen Nahverkehr sind nur einige Beispiele.

Das Internet bietet älteren Menschen viel Nützliches, das das Leben erleichtert und auch ein selbstbestimmtes Älterwerden zu Hause unterstützt. Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten.

Die tragende Säule dieses Angebotes sind Freiwillige, die sich bei der Vermittlung digitaler Kenntnisse an Ältere engagieren. Die Sprechstunden erfolgen nach Absprache in 1:1-Lern-Tandems (Zweiergesprächen) an verschiedenen Standorten innerhalb der Stadt. Die mediengeübten und geschulten Freiwilligen gehen individuell auf die jeweiligen Fragen ein und freuen sich, wenn sie helfen können. Sie beantworten im persönlichen Gespräch gerne alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Nutzung eines digitalen Gerätes entstehen können.

Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Endgerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projektes das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Interessierte können diese Geräte nutzen, um mit Hilfe eines ehrenamtlichen Partners erste Einblicke in die digitale Welt zu gewinnen.

Zu Hause besteht dann die Gelegenheit, das Gelernte in Ruhe einzuüben und zu wiederholen. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldung erfolgt telefonisch unter 09421/8457-30. -red-

Repair-Café für Fahrräder

Ist das Fahrrad nach der Winterpause schon fit für die nächste Saison? Kein Problem – das Team des Repair-Café nimmt sich passend zum Saisonbeginn Zeit, um am Samstag, 15. April, von 10 bis 13.30 Uhr diverse Fahrräder fit zu machen für die nächste Saison.

Außerdem können bei diesem Termin auch alle reparaturbedürftigen Gegenstände mit Stecker in den Werkstattbereich der Vhs am Steinweg 56 gebracht werden.

In bewährter Weise werden auch die Reparaturstationen für Elektro/Elektronik/Computer mit ehrenamtlichen Helfern besetzt sein, die den Besuchern dabei behilflich sind, die defekten Geräte wieder instand zu setzen. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind hierbei allerdings von der Reparatur ausgeschlossen.

Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder hinten in der Reihe anstellen. Um eventuell entstehende Wartezeiten möglichst angenehm zu gestalten, gibt es im Aufenthaltsraum die Möglichkeit sich bei Kaffee und Kuchen sowie kleinen Snacks mit Gleichgesinnten zusammen zu setzen. Ferner sorgen eine Lese- sowie eine Spielecke für Kurzweil.

Das Repair-Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land. Mit vereinten Kräften setzen sich diese vier Institutionen für den Kampf gegen die Wegwerfmentalität in unserer Gesellschaft ein.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien und vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. -red-

Leihladen sucht Leihbares

Der erste Straubinger Leihladen befindet sich aktuell in der Aufbauphase. Räume sind gefunden, Regale stehen, erste Gegenstände haben schon ihren Platz gefunden. Nun suchen die Mitarbeiter des verantwortlichen Freiwilligenzentrums, der Volkshochschule, des ZAW-SR und der Bürgerstiftung nach geeigneten Gegenständen, die an Interessierte ausgeliehen werden können. Dazu bitten sie nun die Bevölkerung sowie Unternehmen um Sachspenden.

Das könnten zum Beispiel alle Arten von Werkzeugen sein, aber auch Gegenstände aus dem Bereich des Haushalts wie Einkochtopf, Fondue oder Raclette. Ebenso werden Dinge rund um die Freizeit gesucht wie eine Biertischgarnitur, ein Pavillon oder alle Arten von Spielen, wie ein Federballset oder Gesellschaftsspiele wie das Straubing-Monopoly.

Voraussetzung ist aber bei sämtlichen Gegenständen, dass sie gut erhalten oder im besten Fall neuwertig sind. Elektrogeräte müssen natürlich funktionstüchtig sein. Die Spenden können abgegeben werden am Samstag, 15. April, von 11 bis 13 Uhr im Repair-Café an der Volkshochschule, Steinweg 56, und am Donnerstag, 20. April, von 16 bis 18 Uhr im zukünftigen Leihladen über der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Steinweg 56. -red-

Heute wieder Repair Café an der Vhs

Von 10 bis 13.30 Uhr findet heute, Samstag, das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte sowie für Fahrräder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammenzusetzen um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. -red-

Das sagt der Integrationslotse

Viele Syrer wenden sich derzeit an Sebastian Wiesbeck, Integrationslotse der Stadt. Ihr Anliegen: Sie suchen nach Sprachkursen. Auch eine Gruppe Ukrainerinnen warte auf einen Sprachkurs. Wie dringend solche Kurse gebraucht werden, zeigt auch das Beispiel aus der Wohnanlage für anerkannte Flüchtlinge an der Äußeren Passauer Straße. „Die Konversationskurse dort sind gut besucht“, sagt Wiesbeck. In diesen speziellen Kursen können die Teilnehmer ihr Wissen aus den Sprachkursen vertiefen. Das Ziel sei, sich einfach zu treffen und Deutsch zu sprechen.

Wiesbeck ist bei seiner täglichen Arbeit mit den Schicksalen der Menschen konfrontiert: Eine hochschwangere Frau aus Nigeria ist mit ihrem Sohn aus einer Unterkunft in Regensburg nach Straubing gekommen. „Sie braucht Unterstützung und sucht eine Wohnung.“

Ehrenamtliche können sich an Wiesbeck, der sein Büro im Freiwilligenzentrum an der Oberen Bachstraße hat, unter Telefon 09421/989636 wenden. -phi-

Nächstes Repair Café am 13. Mai ab 10 Uhr

Ein großes Repair Café mit Reparaturstationen für Kleidung und Textilien, Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer findet am Samstag, 13. mai, von 10 bis 13.30 Uhr in den Räumen der Vhs statt.

Beim Repair Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die dafür erforderlichen Werkzeuge stehen an den jeweiligen Reparaturstationen zur Verfügung.

Das Repair Café Straubing ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung Straubing, des Freiwilligen Zentrums, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land.

Um lange Wartezeiten zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch. Verbrauchsmaterialien oder vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen.

-red-

Neues Projekt: Hitzepatenschaften

Unterstützt von der Stadt bietet das Freiwilligen Zentrum im Sommer ein neues Angebot an: die Hitzepaten. Ähnlich wie bei der bereits bestehenden Nachbarschaftshilfe können sich dabei Freiwillige und ältere oder kranke Menschen als Tandem zusammentun. Von 1. Juni bis 31. August gehen die Freiwilligen dann nach Bedarf einnkaufen und machen alltägliche Erledigungen für die Senioren. „Die Temperaturen im Sommer sind für viele ältere oder kranke Menschen eine zusätzliche Belastung“, erklärt Sarah Hausladen, Leiterin des Freiwilligen Zentrums. Daher wolle man sie durch die Hitzepatenschaft entlasten.

Da die Einkaufstermine direkt zwischen den Tandempartnern ausgemacht werden, ist das ehrenamtliche Engagement zeitlich flexibel.

Sowohl Menschen, die sich ehrenamtlich als Hitzepaten engagieren wollen, als auch ältere oder kranke Menschen, die die Hilfe in Anspruch nehmen wollen, können sich unverbindlich im Freiwilligen Zentrum unter Telefon 09421/989635 oder per E-Mail an hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de informieren und beraten lassen. Eine erste Schulung für die Freiwilligen findet am Dienstag, 23. Mai, statt. -sei-

Hilfe bei Beantragung des Deutschlandtickets

Seit 1. Mai gibt es das Deutschlandticket für 49 Euro im Monat. Wer ein Smartphone oder ein Laptop mit eigener E-Mail-Adresse und Drucker besitzt, sich aber im Umgang damit unsicher ist und Fragen hat zur richtigen Beantragung des Deutschlandtickets, der kann sich bei „Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ Hilfe holen.

Die Bürgerstiftung Straubing bietet zusammen mit dem Freiwilligenzentrum, der Vhs und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt an, neben vielen anderen Fragen natürlich auch neu die Unterstützung bei der Beantragung eines Deutschlandtickets über das eigene Smartphone.

Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung speziell für Fragen in Zusammenhang mit dem Deutschlandticket ist unter Telefon 09421/ 989635 möglich. -red-

Info

Personen, die nicht über ein Smartphone oder Tablet verfügen, können das Ticket auch direkt im Verkehrsbüro der Stadtwerke Straubing, im Kundenzentrum 1, Heerstraße 43, in Papierform bestellen.

Leihladen sucht weiterhin Leihbares

Der erste Straubinger Leihladen wird gerade mit viel Engagement aufgebaut. Damit er im September gut starten kann, suchen die Mitarbeiter des verantwortlichen Freiwilligen Zentrums, der Volkshochschule, des ZAW und der Bürgerstiftung nach Gegenständen, die an Interessierte ausgeliehen werden können. Dazu bitten sie die Bevölkerung und auch Firmen um Sachspenden. Das könnten zum Beispiel alle Arten von Werkzeugen sein, wie besonders Schlagbohrmaschinen, Stichsägen oder Akku-Schrauber. Es werden aber auch Gegenstände aus dem Bereich des Haushalts wie Einkochtopf, Nähmaschine, Autokindersitze, Heißklebepistole, Waffeleisen oder Alu-Teleskopleiter gerne angenommen. Ebenso werden Dinge rund um die Freizeit gesucht wie eine Biertischgarnitur, eine Popcorn-Maschine oder Mini-Beamer. Voraussetzung ist aber bei allen Gegenständen, dass sie gut erhalten oder im besten Fall neuwertig sind. Elektrogeräte müssen funktionstüchtig sein. Die Spenden können abgegeben werden am heutigen Samstag, 13. Mai, von 11 bis 13 Uhr im Repair Café an der Vhs Straubing, Steinweg 56. -red-

Hilfe bei Beantragung des Deutschlandtickets

Seit 1. Mai gibt es das Deutschlandticket für 49 Euro im Monat. Wer ein Smartphone oder ein Laptop mit eigener E-Mail-Adresse und Drucker besitzt, sich aber im Umgang damit unsicher ist und Fragen hat zur richtigen Beantragung des Deutschlandtickets, der kann sich bei „Digital dabei - Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ Hilfe holen. Die Bürgerstiftung Straubing bietet zusammen mit dem Freiwilligenzentrum, der Vhs und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt an, neben vielen anderen Fragen natürlich auch neu die Unterstützung bei der Beantragung eines Deutschlandtickets über das eigene Smartphone.

Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung speziell für Fragen in Zusammenhang mit dem Deutschlandticket ist unter Telefon 09421/ 989635 möglich.

Personen, die nicht über ein Smartphone oder Tablet verfügen, können das Ticket im Verkehrsbüro der Stadtwerke Straubing, im Kundenzentrum 1, Heerstraße 43, in Papierform bestellen. -red-

Entlastung an heißen Tagen

Freiwilligen Zentrum und Stadt Straubing rufen Hitzepatenschaften ins Leben

Von Jessica Seidel

Gerade sehnen sich die meisten Menschen nach Sommer und Sonne. Die warmen Temperaturen haben allerdings nicht nur Vorteile. Für viele ältere oder kranke Menschen ist es sehr belastend, wenn es heiß wird. Einfache Erledigungen wie Einkaufen oder der Gang zur Apotheke können dann noch beschwerlicher, teilweise sogar gefährlich werden. Um Straubings Senioren zu entlasten, bietet das Freiwilligen Zentrum in Zusammenarbeit mit der Stadt Straubing dieses Jahr zum ersten Mal die Hitzepatenschaft an.

„Das ist letztlich eine Erweiterung der bereits bestehenden Nachbarschaftshilfe von 1. Juni bis 31. August“, erklärt Sarah Hausladen, Leiterin des Freiwilligen Zentrums. Dabei werden Tandems gebildet – je ein Freiwilliger und ein Senior –, die sich flexibel absprechen, was wann benötigt wird. „Dabei geht es in erster Linie um das Einkaufen und kleine Erledigungen“, so Sarah Hausladen.



Damit Senioren im Sommer nicht zusätzlich durch Einkäufe belastet werden, gibt es ab 1. Juni die sogenannten Hitzepatenschaften. Foto: Armin Weigel

17 Hitzetage im vergangenen Jahr

Die Idee zur Hitzepatenschaft kam von der Stadt Straubing. Dort arbeitet man derzeit an einem Hitzeaktionsplan, um den Menschen in der Stadt die heißen Sommermonate etwas zu erleichtern. Immerhin gab es im vergangenen Jahr 17 Hitzetage, also Tage, an denen es mehr als 30 Grad Celsius hatte. „Das ist besonders für ältere Menschen oder Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen wirklich belastend“, betont die FWZ-Leiterin. Damit die Senioren bei diesen Temperaturen nicht auch noch den schweren Einkauf nach Hause tragen müssen, gibt es künftig die Hitzepatenschaften.

Gesucht werden derzeit noch Freiwillige, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, sowie Senioren, die die Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Ältere oder kranke Menschen sollen sich laut Sarah Hausladen möglichst schon jetzt melden, auch wenn an Hitze derzeit noch nicht zu denken ist. „Je eher wir planen können, desto besser.“ Kurzentschlossene können sich trotzdem jederzeit – auch erst im Sommer – im Freiwilligen Zentrum melden.

Und Sarah Hausladen erinnert: „Senioren brauchen keine Scheu haben, das Angebot anzunehmen. Die ehrenamtlichen Hitzepaten melden sich freiwillig bei uns, weil sie helfen wollen!“ Das Angebot ist zudem natürlich kostenlos und besteht auch bei angenehmeren Temperaturen in dem Zeitraum.

Für alle Freiwilligen, die überlegen, eine Hitzepatenschaft zu übernehmen, ist wichtig, dass sie nicht durchgehend von 1. Juni bis 31. August Zeit haben müssen. „Wenn jemand mal im Sommerurlaub ist, ist das gar kein Problem“, betont Sarah Hausladen. Die Einkäufe können zeitlich flexibel erledigt werden, sodass das Ehrenamt mit dem Beruf vereinbar ist. „Die Freiwilligen bekommen zudem die Fahrtkosten von der Stadt ersetzt.“

Bei der Paarung von Freiwilligen und Senioren achtet Sarah Hausladen darauf, dass beide möglichst in derselben Gegend wohnen, damit kein großer Umweg entsteht. Haben sich die Tandems gefunden, werden die Telefonnummern ausgetauscht und ein erster Kontakt hergestellt. Sind sich beide Seiten sympathisch, steht der Hitzepatenschaft nichts mehr im Weg. „Den Rest, also was, wie oft oder wann eingekauft werden soll, klären die beiden Tandempartner dann selbst ab.“

Viele Senioren, die Hilfe brauchen können

„Die Hitzepatenschaft ist außerdem eine gute Möglichkeit für Menschen, die vielleicht schon länger überlegen, sich ehrenamtlich zu engagieren, bisher aber noch Zweifel hatten, da dieses Engagement ja zeitlich begrenzt ist.“ Finden die Freiwilligen allerdings Gefallen an ihrem Ehrenamt, können sie natürlich auch nach dem Sommer in die bereits bestehende Nachbarschaftshilfe überwechseln.

Sarah Hausladen und die Verantwortlichen der Stadt hoffen, dass das Projekt gut angenommen wird. „Dann könnten wir die Hitzepatenschaft auch im nächsten Jahr wieder anbieten und so die Senioren der Stadt entlasten.“ Und davon gibt es einige in Straubing, wie Sarah Hausladen weiß: Rund 7200 Menschen in Straubing sind über 70, etwa 2900 über 80 Jahre alt.

Wer sich für das Angebot interessiert oder sich informieren möchte, egal ob Frewilliger oder Senior, kann sich im Freiwilligen Zentrum unter der Telefonnummer 989635 oder per E-Mail an hitzepatenschaft@frewilligenzentrum-sr.de melden.

„Man spürt, dass Helfen glücklich macht“



Foto: Familienhaus

Isabella Frey ist Krankenschwester am Klinikum. Sie hat sich als einzige Bürgerin, die nicht in der Öffentlichkeit steht, für die Aktion gemeldet. Sie hat zwischenzeitlich zwei Einsätze absolviert, im Begegnungscafé und im Jugendbus. Beides fand sie hochinteressant und freute sich über die jeweils herzliche Aufnahme. Besonders beeindruckt haben sie die Ehrenamtlichen im Begegnungscafé und ihr Angebot eines regelmäßigen Mittagessens, bei dem Alleinstehende mühelos Gesellschaft finden. Beim Jugendbus hat sie die vielfältige Ausstattung überrascht. Straubinger Jugendliche haben in ihren Augen dort eine „super Anlaufstelle“.



Foto: Die Grünen

Jürgen Steinmetzer, Stadtrat der Grünen, hat ebenfalls zwei Einsätze hinter sich. Im Freiwilligenzentrum hat er einem „älteren Herrn“ (Jahrgang 1928) eine Einführung in Smartphone und Internet gegeben. Drei Nachmittage haben die beiden miteinander verbracht. „Nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, sagt Steinmetzer, es seien noch Fragen offen und es kämen immer neue hinzu. Deshalb wird er mit dem älteren Herrn jetzt auf Videokonferenz umsteigen, um ihm die lange Anfahrt aus dem Landkreis zu ersparen. „Das wird die Probe aufs Exempel, ob er das Gelernte anwenden kann.“ Bei Textnachrichten und E-Mails habe es schon ganz gut geklappt. – Zwei Stunden hat er in der Metallverarbeitung der KJF-Werkstätten St. Josef mitgearbeitet „Es war beeindruckend, auf welch hohem Niveau dort gearbeitet wird, mit Bohrer, CNC-Fräse etc., und wie motiviert die Mitarbeiter zu Gange sind.“



Foto: Brauerei

Christoph Kämpf, Geschäftsführer der Karmelitenbrauerei, schwärmt von seinem Einsatz in der Wäscherei der KJF-Werkstätten. Er sei von den Mitarbeitern mit offenen Armen aufgenommen worden. Sie haben ihm die Arbeitsbereiche erklärt, gemeinsam haben sie Waschtrommeln leergeräumt, Wäschetrockner bestückt, Tischdecken gemangelt, Pullover, Strümpfe und T-Shirts zusammengelegt. Christoph Kämpf spricht von einer „sehr intensiven Erfahrung“. Es sei deutlich geworden, „dass jeder Mensch wertvoll ist“. Er habe gespürt, „dass Helfen glücklich macht, mich, aber vor allem die Menschen mit Behinderung“. Das Erlebte sei für ihn sehr wertvoll. „Ich hätte das schon viel früher machen sollen“, meint er vor dem Hintergrund, dass die Karmelitenbrauerei seit 2012 mit der KJF zusammenarbeitet und täglich eine Gruppe Menschen mit Behinderung in der Brauerei tätig ist. Sein Besuch hat ihn auf die Idee gebracht, dass er es Brauerei-Mitarbeitern ermöglichen sollte, auch mal in die Werkstätten reinzuschnuppern.

Franz Schreyer, Stadt- und Bezirksrat (CSU), hatte seinen ersten Einsatz in der Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung. Er fand „sehr sehr beeindruckend“, was die Mitarbeiter hier leisten. Das Cochlea-Implantat war ihm aus der Arbeit im Bezirkstag nicht fremd, aber hier sei ihm richtig bewusst geworden, dass diese Menschen trotz dieses Implantats ihre Umwelt ganz anders hören und wahrnehmen als ein gesunder Mensch. Ebenso sei ihm nicht bewusst gewesen, dass Menschen mit Hörbehinderung sich viel schwerer tun, Schreiben von Ämtern zu verstehen und zu beantworten und deshalb die Beratungsangebote sehr brauchen. Einblick hat er auch erhalten in die Vermittlung von Dolmetschern für Menschen mit Hörbehinderung. Schreyer ist sicher, dass ihm die Erkenntnisse für seine Bezirks-Arbeit helfen, wenn es um Menschen mit Hör-Handicap geht. Er denkt, dass er sich auch im täglichen Umgang jetzt besser in diese Menschen einfühlen kann. -mon-



Foto: Rötzer

Eine Reaktion auf den Klimawandel

Gemeinsam mit ihrem Projektpartner, dem Landesamt für Gesundheit (LGL), erstellt die Stadt aktuell einen Hitzeaktionsplan. Um die Gäubodenstadt auf künftige Hitzewellen vorbereiten zu können, wird ein Baukasten an kurz- und langfristigen Maßnahmen erstellt, die die Bevölkerung unmittelbar unterstützen sollen. In der ersten Phase des Projekts wurden Maßnahmen anderer Städte durch die hiesige Bevölkerung evaluiert und ihr „Nutzen auf Alltagstauglichkeit“ überprüft. Eine dieser Maßnahmen, die von den Teilnehmern der Umfrage als wichtig empfunden wurde, konnte nun umgesetzt werden: Gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum, Bürgermeister Dr. Albert Solleder, LGL-Mitarbeiterin Julia Koch und Stadtmitarbeiter Simon Wagner begrüßte Staatsminister Klaus Holetschek per Videoschaltung am Dienstag Freiwillige, die sich bereiterklärt haben, als Hitzepaten ältere Mitbürger zu unterstützen. Holetschek würdigte das Ehrenamt und stellte die Bedeutung dieser Nachbarschaftshilfe heraus. Wer ebenfalls Hitzepate werden will und Senioren, die dieses kostenlose Angebot annehmen wollen, können sich beim Freiwilligenzentrum, Telefon 09421/989-635 oder E-Mail hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de melden. -red-

Feiern für den guten Zweck

Am 24. Juni Tagblatt-Stadtplatzfest zugunsten des Sonnenzugs

Zum 45. Mal setzt sich heuer der Sonnenzug von Caritas und Straubinger Tagblatt in Bewegung – diesmal Richtung Bad Füssing. Am 15. Juli werden wieder mindestens 250 Teilnehmer mit von der Partie sein und bei Festgottesdienst, Kurkonzert, Flanieren im Kurpark und Mittagstisch mit Musikbegleitung einen schönen Ausflugstag erleben. Vorher muss allerdings Geld in die Kasse kommen. Den größten Batzen steuert alljährlich das Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts bei. Und das findet am Samstag, 24. Juni, von 10 bis 15 Uhr auf dem Ludwigsplatz statt.

Das Stadtplatzfest ist Tradition geworden wie der Sonnenzug selber. Für einen Samstag wechseln Tagblatt-Mitarbeiter Schreibtisch und Computer mit Schenke, Grill und Bedienungsschürze und stellen sich in den Dienst der guten Sache. Die Verlegerfamilie übernimmt alle Kosten, so kann alles, was an diesem Tag in die Kasse kommt, ohne Abzug in die Sonnenzug-Finanzierung einfließen.

Das Publikum kann sich wieder auf einen reich gedeckten Brotzeittisch freuen. Es gibt Würstl vom Grill – auch die vegane Variante – mit Sauerkraut, Würstlsemmeln, Leberkäs mit Kartoffelsalat, Semmeln und Brezen, frisch vom Laib geschnittenen Emmentaler, gegrillte Gickerl und Currywurst mit Pommes. Dazu schenkt die Arco Brauerei Bier, Radler und Weißbier aus. Wer es lieber antialkoholisch will, für den gibt es Limonaden und Mineralwasser. Auch für Nachtisch ist gesorgt, mit Kaffeespezialitäten und dazu Schokomuffins.

Harald Rieder, Stefan Dietl und die Stadtkapelle

Für Unterhaltung sorgt ab 10 Uhr früh, nach dem traditionellen Fassanstich, die Harald-Rieder-Combo mit einem Potpourri von Schlager, Pop bis Volksmusik. Von 12 bis 13 Uhr übernimmt der Singende Wirt Stefan Dietl aus Elisabethszell mit den Aufdrehern die Bühne und hat unter anderem sein Straubing-Lied im musikalischen Gepäck. Ab 13 Uhr spielt das Jugendorchester der Stadtkapelle auf, bis ab 14 Uhr die Erwachsenen der Stadtkapelle übernehmen. Mitarbeiterinnen der Caritas bieten wieder Kinderschminken und kreatives Basteln an.

Hinter den Kulissen sorgen Ehrenamtliche des Freiwillligenzentrums sowie Mitarbeiter der Gebäudereinigung Bruder Straubinger an der mobilen Spülmaschine für ständigen Nachschub an blitzsauberen Tellern und Besteck.

Also: Schon mal vormerken: Samstag, 24. Juni, 10 bis 15 Uhr, Tagblatt-Stadtplatzfest zugunsten des Sonnenzugs. -mon-

Info

Anmeldungen für den Sonnenzug nimmt die Caritas, Obere Bachstraße 12, entgegen, auch telefonisch unter 09421/99120 noch bis 12. Juni. Mitfahren können Senioren ab 70 Jahren sowie Menschen mit Behinderung. Rollstühle sowie Begleitpersonen können gestellt werden. Wer spenden möchte, kann dies auf eines der Spendenkonten der Caritas für den Sonnenzug tun: Sparkasse Niederbayern-Mitte IBAN DE 29 7425 0000 0000 0611 43, Volksbank Straubing IBAN DE 76 7429 0000 0000 0111 00, Raiffeisenbank Straubing IBAN DE 33 7426 0110 0005 4008 13.



Am Samstag, 24. Juni, wird am Stadtplatz zugunsten des Sonnenzugs gefeiert. Foto: Ulli Scharrer

Hitzepatenschaften und Leihladen

Neues vom Freiwilligen Zentrum – Stadtplatzfest, Kindertreff und Sprachkurs

Langsam aber sicher kommt der Sommer. Doch nicht für alle Menschen sind diese Temperaturen ein Genuss. Besonders Älteren macht die Hitze zu schaffen. Deswegen hat das Freiwilligen Zentrum die Aktion Hitzepatenschaft ins Leben gerufen. Parallel nimmt der Leihladen Form an. Auch für viele andere Projekte sucht das Freiwilligen Zentrum engagierte Menschen.

Gemeinsam mit Freiwilligen und Kooperationspartnern werden Vorbereitungen für den Leihladen getroffen, damit ab September die ersten Gegenstände ausgeliehen werden können. „Etwa 30 Gegenstände haben wir bereits in unseren Leihkatalog eingepflegt. Vorab wurden sie natürlich gereinigt, geprüft, fotografiert und mit einem Etikett versehen“, berichtet Sarah Hausladen vom aktuellen Stand.

Das Team freut sich weiter über ehrenamtliche Unterstützung beim Ladendienst, der Wartung der Gegenstände sowie bei der IT. Gerne kann der Leihladen auch mit einer Sach- oder Geldspende unterstützt werden. Weitere Informationen gibt es auf der Leihladen-Website oder im Freiwilligen Zentrum.

In Kooperation mit der Stadt Straubing organisiert das Freiwilligen Zentrum dieses Jahr erstmalig sogenannte Hitzepatenschaften. Hier unterstützen Freiwillige Menschen, die besonders unter der Hitze leiden, bei der Erledigung von alltäglichen Besorgungen. Ende Mai fand die Auftaktveranstaltung statt. Neben Bürgermeister Dr. Albert Solleder schickte auch der Bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek Videogrüße an die Freiwilligen. Wer Menschen kennt, die aufgrund ihres Alters oder von Vorerkrankungen besonders unter der Hitze leiden, kann auf das Angebot hinweisen. Weitere Informationen findet man auf der Website des Freiwilligen Zentrums.



Mit dem neuen Projekt Hitzepatenschaften unterstützen Freiwillige Menschen, die besonders unter der Hitze leiden, bei der Erledigung von alltäglichen Besorgungen. Foto: Jens Büttner

Stadtplatzfest und reden mit Gefangenen

Auch in anderen Bereichen sucht das Freiwilligen Zentrum Helfer: zum Beispiel beim Stadtplatzfest zugunsten des Sonnenzugs. Jedes Jahr wird mit diesem Fest Geld gesammelt, damit Senioren und Menschen mit (Geh-)Behinderung einmal im Jahr einen schönen Ausflug im Rahmen des Straubinger Sonnenzugs machen können. Damit es ein voller Erfolg wird, werden noch Freiwillige benötigt, die beim Auf- und Abbau helfen, bei den Essensständen und dem Ausschank anpacken und das Spülmobil be- und entladen. Termin ist am Samstag, 24. Juni, zwischen 6.30 und etwa 16.45 Uhr. Auch eine stundenweise Unterstützung ist willkommen.

Bei regelmäßigen Besuchen im Besucherzentrum sprechen Ehrenamtliche mit Gefangenen außerhalb der Anstalt und des alten Milieus. Dies bedeutet eine Unterstützung bei der Bewältigung des Haftalltags, der Vorbereitung der Entlassung und weiteren Problemen. Die Besuche finden in der Regel einmal im Monat statt.

Kindertreff in Bogen und Sprachkurs

Das hauptberufliche Team sucht Unterstützung beim Programm des Kindertreffs für Sechs- bis Zwölfjährige. Es wird beispielsweise zusammen gekocht, gebastelt, genäht oder gespielt. Dartscheibe, Billardtisch und Kickerkasten sind vorhanden. Der Treff findet freitags von 14 bis 17.30 Uhr statt. Hilfe wird vor allem zur Stoßzeit von etwa 14.30 bis 17 Uhr benötigt.

Die bisherige Kursleitung des Sprachkurses „Mama lernt Deutsch“ ist auf der Suche nach einer Person, die einen Kurs übernehmen möchte oder alternativ bei Bedarf die bisherige Kursleitung unterstützt. Die Kurse sind niederschwellig und finden einmal pro Woche für eineinhalb bis zwei Stunden an verschiedenen Orten in Straubing statt.

Interessierte für eines der Angebote können sich melden beim Freiwilligen Zentrum unter Telefon 09421/989-635 oder per E-Mail info@freiwilligenzentrum-sr.de. -urs-

Info

Annahme von Sachspenden für Leihladen: Am Samstag, 17. Juni, von 11 bis 13 Uhr besteht beim Repair Café die Möglichkeit, gut erhaltene Gegenstände für den Leihladen in der Vhs abzugeben. Auf der Homepage des Leihladens unter leihladen-straubing.de findet man eine Wunschliste.

Heute inklusives Stadtplatzfest

Mit dem Stadtplatzfest „JUNTOS! – MITNAND!“ soll der Inklusionsgedanke gefördert und an eine breite Öffentlichkeit herangetragen werden. Ziel ist, am heutigen Mittwoch, 14. Juni, ab 16 Uhr, Straubinger für die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung, deren Fähigkeiten und Potenziale zu sensibilisieren.

So tritt eine Tanzgruppe der Offenen Behindertenarbeit der Malteser auf, die in Kooperation mit dem Jugendzentrum gegründet wurde (Modern Dance). Das ABM-Orchester spielt, eine 15-köpfige Band mit Menschen mit geistiger Behinderung, und deren Betreuer. Die Rollstuhlfahrer-Tanzgruppe „Dancin‘ Chair“ unter der Leitung von Annette Vogel tritt auf. Als Ergänzung findet sich die Accoustikband „My Moodies“ im Programm.

Außerdem werden Mitmachaktionen von Einrichtungen der Behindertenhilfe der Stadt und von einzelnen Vereinen angeboten: Die Barmherzigen Brüder bieten einen Informationsstand, das Freiwilligenzentrum kreative Holzbearbeitung. Die KJF-Werkstätten einen Informationsstand mit Kommunikationshilfen für Menschen mit Behinderung.

Die Malteser bieten Kartendruck mit Stadtturm-Motiven an. Die Papst Benedikt Schule ein Rollstuhltraining „für Fußgänger“. Die SSG Straubing-Aiterhofen bietet einen Wurfstand Handball und Basketball an. Ein Bastelangebot für Kinder hat die Wohngemeinschaft St. Hildegard im Angebot.

Die Jugendarbeit JACK der Caritas bietet ein Bastelangebot für Kinder und Jugendliche und die Mobile Jugendarbeit stellt ihren Bus vor.

Neben dem Bühnenprogramm ist ein inklusives Catering geplant. Das Jedermann Straßkirchen wird dabei in Kooperation mit den Werkstätten der Katholischen Jugendfürsorge und dem Berufsbildungsbereich der Barmherzigen Brüder die Besucher des Stadtfests bewirten. –red–

Nächstes Repair Café am 17. Juni

Das Team rund um das Repair Café organisiert am Samstag, 17. Juni, von 10 bis 13.30 Uhr das nächste Reparatur-Treffen.

Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der Vhs alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro/Elektronik/Computer sowie Fahrräder. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind von der Reparatur ausgeschlossen.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum an, um bei Kaffee, Kuchen und Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei, über Spenden freuen sich die Helfer jedoch. Verbrauchsmaterialien bzw. vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-

Brotzeit mit viel Musik

Am Samstag, 24. Juni, Tagblatt-Stadtplatzfest zugunsten des Sonnenzugs. Anmeldungen für den Sonnenzug nach Bad Füssing sind noch möglich

Den größten Batzen zur Finanzierung des Sonnenzugs steuert alljährlich das Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts bei. Und das findet am Samstag, 24. Juni, von 10 bis 15 Uhr auf dem Ludwigsplatz statt.

Zum 45. Mal setzt sich heuer der Sonnenzug von Caritas und Straubinger Tagblatt in Bewegung – diesmal Richtung Bad Füssing. Am 15. Juli werden wieder mindestens 250 Teilnehmer mit von der Partie sein und bei Festgottesdienst, Kurkonzert, Flanieren im Kurpark und Mittagstisch mit Musikbegleitung einen schönen Ausflugstag erleben. Vorher muss allerdings Geld in die Kasse kommen. Das Stadtplatzfest ist Tradition geworden wie der Sonnenzug selber. Für einen Samstag wechseln Tagblatt-Mitarbeiter Schreibtisch und Computer mit Schenke, Grill und Bedienungsschürze und stellen sich in den Dienst der guten Sache. Die Verlegerfamilie übernimmt alle Kosten. So kann alles, was in die Kasse kommt, ohne Abzug in die Sonnenzug-Finanzierung einfließen.

Das Publikum kann sich wieder auf einen reich gedeckten Brotzeittisch freuen. Es gibt Würstl vom Grill – auch die vegane Variante – mit Sauerkraut, Würstlsemmeln, Leberkäs mit Kartoffelsalat, Semmeln und Brezen, frisch vom Laib geschnittenen Emmentaler, gegrillte Gickerl und Currywurst mit Pommes. Dazu schenkt die Arco Brauerei Bier, Radler und Weißbier aus. Wer es lieber antialkoholisch will, für den gibt es Limonaden und Mineralwasser. Auch für Nachtisch ist gesorgt, mit Kaffeespezialitäten und dazu Schokomuffins.

Für Unterhaltung sorgt ab 10 Uhr früh, nach dem traditionellen Fassanstich, die Harald-Rieder-Combo mit einem Potpourri von Schlager, Pop bis Volksmusik. Von 12 bis 13 Uhr übernimmt der Singende Wirt Stefan Dietl aus Elisabethszell mit den Aufdrehern die Bühne und hat unter anderem sein mitreißendes Straubing-Lied im musikalischen Gepäck.



Treten beim Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts zugunsten des Sonnenzugs auf: Singender Wirt Stefan Dietl (l.) und die Bavaria Sterne. Foto: Tobias Stenzel

Harald Rieder, Stadtkapelle und Singender Wirt

Ab 13 Uhr spielt das Jugendorchester der Stadtkapelle auf, bis ab 14 Uhr die Erwachsenen der Stadtkapelle übernehmen. Mitarbeiterinnen der Caritas bieten für die kleinen Besucher wieder Kinderschminken und kreatives Basteln an. Hinter den Kulissen sorgen Ehrenamtliche des Freiwilligenzentrums sowie Mitarbeiter der Gebäudereinigung Bruder Straubinger an der mobilen Spülmaschine für ständigen Nachschub an blitzsauberen Tellern und Besteck. -mon-

Info

Anmeldungen Spätentschlossener für den Sonnenzug nimmt die Caritas, Obere Bachstraße 12, noch entgegen, auch telefonisch unter 09421/99120. Mitfahren können Senioren ab 70 Jahren sowie Menschen mit Behinderung. Rollstühle sowie Begleitpersonen können gestellt werden. Wer spenden möchte, kann dies auf eines der Spendenkonten der Caritas für den Sonnenzug tun:

Sparkasse Niederbayern-Mitte IBAN DE 29 7425 0000 0000 0611 43, Volksbank Straubing IBAN DE 76 7429 0000 0000 0111 00, Raiffeisenbank Straubing IBAN DE 33 7426 0110 0005 4008 13.

Heute Repair Café an der Vhs

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte sowie für Fahrräder. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-



Morgen Tagblatt-Stadtplatzfest für den Sonnenzug

Den größten Batzen zur Finanzierung des Sonnenzugs von Caritas und Straubinger Tagblatt steuert alljährlich das Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts bei. Und das findet am morgigen Samstag, 24. Juni, von 10 bis 15 Uhr auf dem Ludwigsplatz statt. Das Publikum kann sich wieder auf einen reich gedeckten Brotzeittisch freuen. Dazu schenkt die Arco Brauerei Bier, Radler und Weißbier aus. Wer es lieber antialkoholisch will, für den gibt es Limonaden und Mineralwasser. Auch für Nachtisch ist gesorgt, mit Kaffeespezialitäten und dazu Schokomuffins. Für Unterhaltung sorgt ab 10 Uhr, nach dem traditionellen Fassanstich, die Harald-Rieder-Combo mit einem Potpourri von Schlager, Pop bis Volksmusik. Von 12 bis 13 Uhr übernimmt der Singende Wirt Stefan Dietl aus Elisabethszell mit den Bavaria Sternen die Bühne. Ab 13 Uhr spielt die Stadtkapelle auf. Mitarbeiterinnen der Caritas bieten für die kleinen Besucher wieder Kinderschminken und kreatives Basteln an. Hinter den Kulissen sorgen Ehrenamtliche des Freiwilligenzentrums sowie Mitarbeiter der Gebäudereinigung Bruder Straubinger an der mobilen Spülmaschine für ständigen Nachschub an blitzsauberen Tellern und Besteck. -mon-/Foto: Tagblatt-Archiv

Hilfe bei Hitze

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt Straubing insgesamt 17 Tage mit Temperaturen über 30 Grad Celsius gemessen. Diese extremen Hitzeperioden stellen für viele Menschen eine erhebliche gesundheitliche Belastung dar. Um diese Personen zu entlasten, bietet das Freiwilligen Zentrum Straubing die sogenannten „Hitzepatenschaften“ an. Dabei übernehmen Freiwillige vom 1. Juni bis 31. August bei Bedarf alltägliche Besorgungen oder bieten Unterstützung für betroffene Personen an.

Bei Interesse an einer Hitzepatenschaft ist das Freiwilligen Zentrum unter Telefon 09421/ 989-635 oder per E-Mail an hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de erreichbar. –han–

10000 Euro Erlös für Sonnenzug

Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts bei Bilderbuchwetter

Straubing. (mon) Am 15. Juli wird sich der 45. Sonnenzug in Bewegung setzen. Früher per Zug, daher der Name. Seit Jahren mit behindertengerechten Bussen. Ziel ist Bad Füssing. Finanziert wird der Ausflug für über 200 Teilnehmer, Senioren und Menschen mit Behinderung, durch Spenden, eine Auftaktaktion des Benefiz-Partners Caritas zu Ostern und im Wesentlichen das Stadtplatzfest des Tagblatts. Auch diesmal kamen beim Fest die noch nötigen 10000 Euro zusammen. Mit 17000 Euro ist der Sonnenzug veranschlagt.

Am Samstag war dem Fest Bilderbuchwetter beschieden. Alles, was mit Getränken und Essen erwirtschaftet wird, fließt ohne Abzug in den Sonnenzug. Die Verlegerfamilie trägt alle Fixkosten des Festes. Und das Team an den Verkaufsständen, beim Bedienen und hinter den Kulissen tauscht für einen Tag vom Medienbetrieb in die Gastronomie. Verstärkung kam vom Freiwilligenzentrum sowie der Gebäudereinigung Bruder Straubinger. Die Arco-Brauerei sorgte in aller Frühe für Schenke, Tische, Bänke und Sonnenschirme. Dazu kam Musik – von Harald Rieder und Herbert Wardeck, Stefan Dietl und den Bavaria Sternen sowie der Stadtkapelle Straubing.



Feiern für den Sonnenzug stand am Samstag als Motto über dem Ludwigsplatz. Viele Passanten blieben gerne auf eine Brotzeit. Foto: Monika Schneider-Stranninger



Blick auf das Stadtplatzfest des Tagblatts zum Start. Fotos: Monika Schneider-Stranninger (5), Claudia Karl-Fischer (1)

10000 Euro für den Sonnenzug

Schlaglichter vom Stadtplatzfest des Straubinger Tagblatts, wo es von allem viel gab: Viel Musik, Sonne, Ehrenamt, Brotzeit, Begegnungen und Vorfreude auf den 15. Juli

Von Monika Schneider-Stranninger

Same procedure as every year" heißt es jeden Silvesterabend beim legendären „Dinner for one". Das Straubinger Tagblatt hat, meist im Juni, auch ein Ereignis auf dem Schirm, das jährlich wiederkehrt, sein Stadtplatzfest zugunsten des Sonnenzugs, der eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Caritas ist. Seit 45 (!!!) Jahren erleben jährlich Senioren und Menschen mit Behinderung einen tollen Ausflugstag – früher per Sonderzug, daher der Name, seit Jahren mit behindertengerechten Bussen. Rollstuhl und Rollator – kein Problem! Einen wesentlichen Finanzierungsanteil hat das Stadtplatzfest, das nach wochenlanger Vorbereitung des verlagseigenen Marketing für Logistik, Warenorder, Rekrutierung von Helfern, Unterhaltungsprogramm und Bangen um Schönwetter vergangenen Samstag wieder über die Bühne ging.

Wir werfen Schlaglichter auf das Fest, das am Ludwigsplatz Spätnachmittag mit einem von der Verlegerfamilie auf 10000 Euro aufgerundeten Erlös zu Ende ging. Genauso viel braucht der Sonnenzug, um am 15. Juli nach Bad Füssing aufzubrechen.

Anzapfen: Eine Routinesache für OB Markus Pannermayr, der – mit der Melodie vom „Traumschiff" im Hintergrund – nur zwei Schläge brauchte, ehe die ersten Halbe für die Eröffnungsgäste zum Anstoßen auf gute Einnahmen über die Schenke gingen.

*

Bier und mehr ist alljährlich der Job von Hans Artmann von der Brauerei Arco mit seinem Team und Thomas Janker an der Schenke. Um 6 Uhr früh baut die Arco-Truppe Tische, Bänke und Schenke auf, um dann – ihr Stadtplatzfest-Ritual – im Gäubodenhof ausgiebig Frühstücken zu gehen. Früher habe man alles von Hand geschleppt, erinnert sich Artmann, heute helfen Gabelstapler. Das Stadtplatzfest – „eine gmahde Wiesn, jeder weiß, wo er hinlangen muss." 40 Jahre ist Artmann heuer bei Arco und Tagblatt-Stadtplatzfeste hat er gut und gerne 35 aus der ersten Reihe miterlebt. „Immer gern", sagt er und erinnert sich sowohl an die Jahrzehnte des Fests am Theresienplatz wie den Wechsel von Maßkrügen auf Halbe.



Hans Artmann

*

Essen und Trinken: Eingekauft hat die Marketingabteilung über 20 Kilo Emmentaler, 60 Kilo Bratwürstel – auch als vegane Variante, 40 Kilo Kartoffelsalat, 12,5 Kilo Currywürste und 20 Kilo Pommes (die beiden letzteren waren schon am frühen Nachmittag ausverkauft), 100 Schokomuffins. Dazu Helles, Weißbier – beides auch alkoholfrei –, Radler, Wasser, Limonaden, Kaffee. Schenkkellner Thomas Janker erfüllte auch Sonderwünsche nach Russ, Cola-Weizen, Weißbier als Mass oder „Pfiiiif".

*

Wetter: WetterOnline verhieß am Freitag ein „Sommerwochenende wie aus dem Bilderbuch", „nicht mehr so schwül, sonniges Grill- und Ausflugswetter". War es früh noch diesig und kühl, hat der Sommertag immer mehr Fahrt aufgenommen. Begehrt bei Gästen wie Helfern: Sonnenschirm und -schutz.

*

Gäste gab es neben lokaler Prominenz auch internationale. Martha Speckmaier (84), die seit Jahrzehnten in den USA (bei Seattle) lebt, ist zurzeit zu Besuch bei ihrer Schwester Gertraud Heimerl (90). „Sobald das Flugzeug in München landet und ich aussteige, fühle ich mich, als wäre ich nie weggewesen", sagt sie. Der dreiwöchige Heimatbesuch geht die Tage zu Ende. Gefreut hat sie sich am Samstag auf eine Portion Leberkäs und ein Bier und über Stefan Dietl, den singenden Wirt aus Elisabethszell, der „Cousin zweiten Grades" der beiden Schwestern ist.



Martha Speckmaier und Gertraud Heimerl.

*

Teamarbeit ist großgeschrieben: Rund 35 Helfer waren auf Achse. Redakteure, Marketing- und Leserservicemitarbeiter sowie Azubis aus dem Büromanagement tauschten für diesen Tag den Schreibtisch und Computer mit Schürze, Grillzange und Bedienungstasche. Aufgestockt wurde das Team durch Mitarbeiter der Gebäudereinigung Bruder Straubinger, die für nahtlosen Nachschub an blitzsauberen Tellern und Besteck sorgten. Den schweißtreibensten Job hatten neben Gickerlbrater Stefan von „Grillspezialitäten Englbrecht", der 210 Gickerl auf dem Spieß in Schach hielt, die Leiter der Politikredaktion Markus Peherstorfer und Markus Lohmüller, Claudia Sprenger von der Geschäftsstelle der Bogener Zeitung am Würstl-Grill sowie Eva Gugg vom Leserservice an der Pommes-Friteuse.



Markus Lohmüller

*

Kilometerleistung: Mit die größte Kilometerleistung legten während dieses Tages bei bester Laune die Azubis (Kauffrau für Büromanagement) Felicia Müller und Sina Simmel hin, die als Bedienungen unterwegs waren. Nicht minder Sybille Oischinger vom Telefonservice des Vertriebs, die erst seit diesem Frühjahr im Tagblatt arbeitet. Ganz beiläufig erzählte sie, dass sie sich darauf gefreut hat, als Mitarbeiterin endlich bei diesem Fest mal mithelfen zu können. Sich für etwas Regionales sozial zu engagieren, der Gedanke gefalle ihr.



Sina Simmel (l.) und Felicia Müller.

*

Ehrenamt: Vom Freiwilligenzentrum vermittelt wurde Marie Schuster (28). Sie arbeitet im Büro eines Prüflabors, will aber trotz Vollzeitstelle „ab und zu etwas Gutes tun". Deshalb hat sie sich beim Freiwilligenzentrum für Einmalaktionen registrieren lassen. Das könne sie besser mit der Arbeit verbinden als eine regelmäßige Verpflichtung. In der Zeit der Corona-Beschränkungen hat sie für Ältere eingekauft. Erfahrung als Bedienung hatte sie bis Samstag keine, wohl aber von anderen Gastronomiejobs. Ihr Fazit: „Es hat Spaß gemacht."



Marie Schuster

*

Kinder bespaßt haben den ganzen Festtag drei Mitarbeiter des Integrativkindergartens Spielstube der Caritas mit Kinderschminken – auf Fotos konnten sich die kleinen Gäste ihr Motiv aussuchen. Auch Jugendliche ließen sich mit Malereien verschönern, bevorzugt an Armen und Händen. Alternativ oder hintereinander gab es noch Stofffiguren zum Bemalen und Mitnehmen und Buttons zu basteln.

*

Erlös: Der Sonnenzug schlägt laut Angelika Schebelle, Caritas-Geschäftsführerin, mit Kosten von 17000 Euro zu Buche, wovon die Caritas mit ihrer Karsamstagsaktion 2600 Euro beisteuert, 800 Euro bisher eingegangene Spenden, Eigenleistungen der Teilnehmer 3800 Euro. Dazu kommen die beim Stadtplatzfest erlösten 10000 Euro. Das sind die gesamten Einnahmen ohne Abzug, denn die Verlegerfamilie übernimmt alle Kosten des Festes.

*

Ziel: Der Straubinger Sonnenzug fährt am Samstag, 15. Juli, 9 Uhr, nach Bad Füssing. Dort erwartet die Teilnehmer – aktuell 205, davon 29 mit Rollstuhl und 40 mit Rollator –, die in fünf Bussen anreisen, ein Gottesdienst, Mittagessen in der Burgwirtschaft, Flanieren im Kurpark samt Kurkonzert. Für knapp 60 Helfer ist gesorgt. Für Spätentschlossene: Es sind noch Restplätze frei. Einfach bei der Caritas melden, Telefon 09421/99120.

Mehr Grün statt Grau

Straubing ist bayerische Vorreiterin bei Hitzeaktionsplan – Schattenbankerl und Hitzepaten

Die Temperaturen der letzten Tage machten es deutlich: Die Klimaerwärmung ist fühlbar und setzt vor allem Älteren, Kindern, Schwangeren und vorerkrankten Menschen zu. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kündigte am Wochenende einen Hitzeschutzplan an – die Stadt Straubing ist längst dabei, einen solchen umzusetzen. Plakate an Litfaßsäulen, entworfen von der FOS/BOS, machen an vielen Stellen darauf aufmerksam.

Die Gäubodenstadt ist Pionierin in Bayern: Als Modellkommune in einer Gesundheitsregion plus wird sie mit 100000 Euro aus Mitteln des Bayerischen Gesundheitsministerium bezuschusst (wir berichteten). Das Ziel: Mehr Wasser, mehr schattenspendende Bäume in der Stadt, aber auch mehr Sensibilität und Unterstützung für vulnerable Gruppen, etwa in Form von „Hitzepaten“. In einem Pressegespräch erläuterten Bürgermeister Dr. Albert Solleder und Simon Wagner, Mitarbeiter von OB Markus Pannermayr und federführend für das Projekt „HitziG“, die Fortschritte und weitere Schwerpunkte.

„Wenn wir nichts unternehmen, werden viele Bereiche von den steigenden Temperaturen tangiert sein“, sagte Solleder. Zur Hitze kämen die erhöhte Belastung durch Pollen und Mikropollen und vermehrte Ozonbelastung. Fest steht, dass die Jahresmitteltemperatur seit den 50er-Jahren in Bayern um 1,9 Grad gestiegen ist. 2022 wurden in Straubing 17 Hitzetage mit Temperaturen über 30 Grad verzeichnet.

Alle Maßnahmen wurden nicht ins Blaue hinein umgesetzt oder geplant, sondern beruhen auf einer Online-Umfrage unter 450 Personen. Die wichtigsten Wünsche in Bezug auf Hitzeschutz: kostenlose Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum, „Schattenbankerl“, sowie Übersichtskarten zu kühlen Orten und Trinkwasserbrunnen. Einen gibt es schon seit vergangenem Jahr



Bürgermeister Dr. Albert Solleder (l.) und OB-Mitarbeiter Simon Wagner stellten den Hitzeaktionsplan der Stadt vor. Foto: Eva Bernheim

am Theresienplatz westlich des Stadtturms, ein zweiter soll noch diesen Sommer am Ludwigsplatz beim Kaffeestand folgen. Weitere Standorte seien geplant, so Wagner.

Hitzeschutzplan mit vier Schwerpunkten

Der Hitzeschutzplan der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Gesundheit (LGL) sieht ein umfassendes Konzept vor, das vier Schwerpunkte in den Blick nimmt: Kinder und Jugendliche, Senioren, Städtebau und Gesundheitswesen.

„In Kindertagesstätten und Schulen geht es vor allem darum, das Bewusstsein zu stärken für die Gefahren von Hitze“, sagte der Bürgermeister. Es werde beispielsweise geraten, Sommer- oder Sportfeste bei der Jahresplanung nicht in die heißeste Zeit im Sommer zu legen, sondern ins Frühjahr.

„Von Grau zu Grün“ müsse das Motto bei der künftigen städtebaulichen Planung heißen, so Solleder. Neben Trinkwasserbrunnen und Mini-Fontänen am Stadtplatz bedeute das auch: Weg von üblichen Betonbauten, mehr schattige Plätze, wie etwa bereits östlich des Stadtturms beim Eiscafé „Poldi“ am Ludwigsplatz verwirklicht. „Das ist ein laufender, dynamischer Prozess“, sagte Wagner. Es sei auch geplant, wissenschaftlich zu ermitteln, wo sich die tatsächlichen „Brennpunkte“ in Straubing befinden und auf einer Karte festzuhalten, um passgenaue Maßnahmen zu erarbeiten. Trotz der Versiegelung sei der Stadtplatz möglicherweise nicht der heißeste Ort. „Es gibt auch Frischluftschneisen, die man nicht verstellen darf.“ Weitere mögliche Maßnahmen: Begrünung des Friedhofs oder die unkomplizierte Genehmigung von Sprühnebelanlagen bei Gaststätten.

Besonders leiden bekanntlich ältere Menschen unter hohen Temperaturen. Um sie zu entlasten, konnten über das Freiwilligenzentrum 20 Hitzepaten gefunden werden. Sie sind bereit, Senioren an heißen Tagen zu unterstützen. „Erste Rückmeldungen zeigen: Das ist für beide Seiten sehr positiv“, sagte Wagner. Man werde in Seniorenkreisen weiter dafür werben. Ältere und vorerkrankte Menschen sollten möglichst an sehr heißen Tagen das Haus nicht verlassen müssen.

Fortbildungen und Kommunikation

Im Bereich Gesundheit setzt der Bürgermeister auf die Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Berufsgruppen: Klinikum, Seniorenheime, Hausärzte, Apotheken. Geplant seien Fortbildungen für Fachpersonal und Hausärzte. Auch hier sei Straubing weit vorn, so Solleder: Chefarzt Prof. Sebastian Maier vom Klinikum St. Elisabeth sei federführend bei der bundesweiten ärztlichen Leitlinie zu Maßnahmen bei Hitze. Die „Kommunikationskaskade“ an besonders heißen Tagen habe vergangenen Donnerstag bereits funktioniert: Bei einer gefühlten Temperatur von über 32 Grad werde die Hitzewarnstufe mit Infomail an Hausärzte und Apotheken ausgelöst.

Wenn die Hitze vermutlich vorbei ist – im September – soll es eine Evaluation geben, gemeinsam mit dem Landesamt für Gesundheit, sowie ärztlichen und städtischen Vertretern, so Wagner. Nach dem Sommer ist vor dem Sommer. -ber-

Info

Informationen zum Hitzeschutzplan der Stadt finden sich auch auf der Homepage www.straubing.de. Wer sich über das Projekt Hitzepaten informieren will, kann sich an das Freiwilligenzentrum (Sarah Hausladen) wenden unter Telefon 09421/989-635 oder per Mail hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de.

Spezialitäten von afghanischen Familien

Leiblfing. (ta) Bei schönstem Sommerwetter zog es zahlreiche Interessierte nach der Sonntagsmesse in die Idylle des Pfarrgartens in Leiblfing. Die sechs afghanischen Familien, die nun schon seit fast eineinhalb Jahren in Leiblfing wohnen, boten ein Picknick mit typischen Speisen ihres Landes, Kuchen, Tee und Getränke an, um sich für die zahlreiche Unterstützung in vielen Lebenslagen zu bedanken.

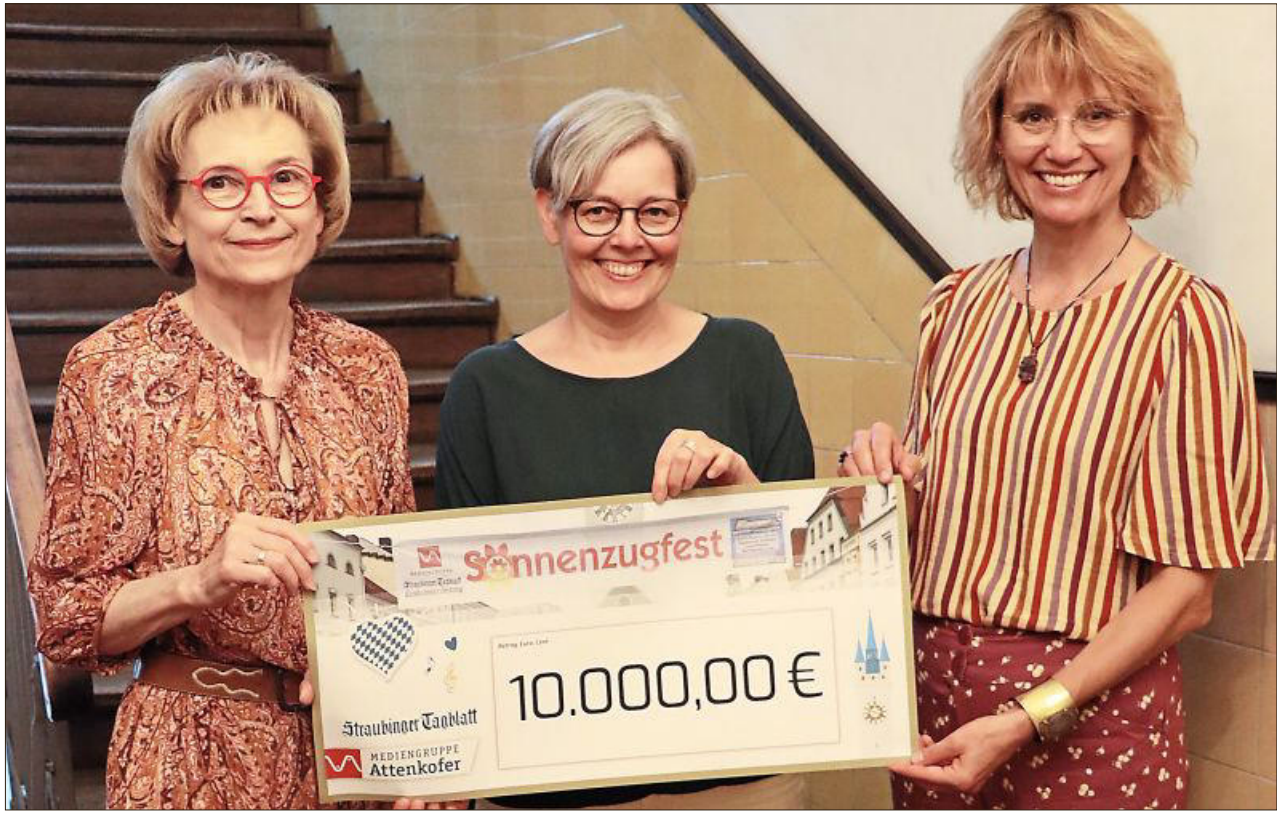
Es dauerte nicht lange, bis das fein duftende und variationsreiche Angebot, bestehend aus einem typischen Reisgericht mit Lammfleisch („Kabuli Palau“), gefüllte Teigtaschen („Bolani“ und „Samosa“), mit Hackfleisch gefüllte und über Wasserdampf gegarte Nudelpäckchen („Mantu“), ein afghanischer Schmortopf mit Lamm und Zwiebeln („Do Pyaza Afghani“) und ein saftiger, leicht mit Kardamom gewürzter Mandelkuchen aufgegessen waren.

Herr Jamali, der in Afghanistan ein Restaurant betrieb, verriet in dieser Runde, wie man „Kabuli“ zubereitet. Nach zwei Stunden gingen alle satt und zufrieden nach Hause. Dieses Picknick, weitere Aktionen und Begegnungsprojekte werden initiiert vom Helferkreis Leiblfing in Kooperation mit dem Freiwilligen Zentrum Straubing und finanziell unterstützt von Lagfa Bayern und dem Staatsministerium des Innern und für Integration.



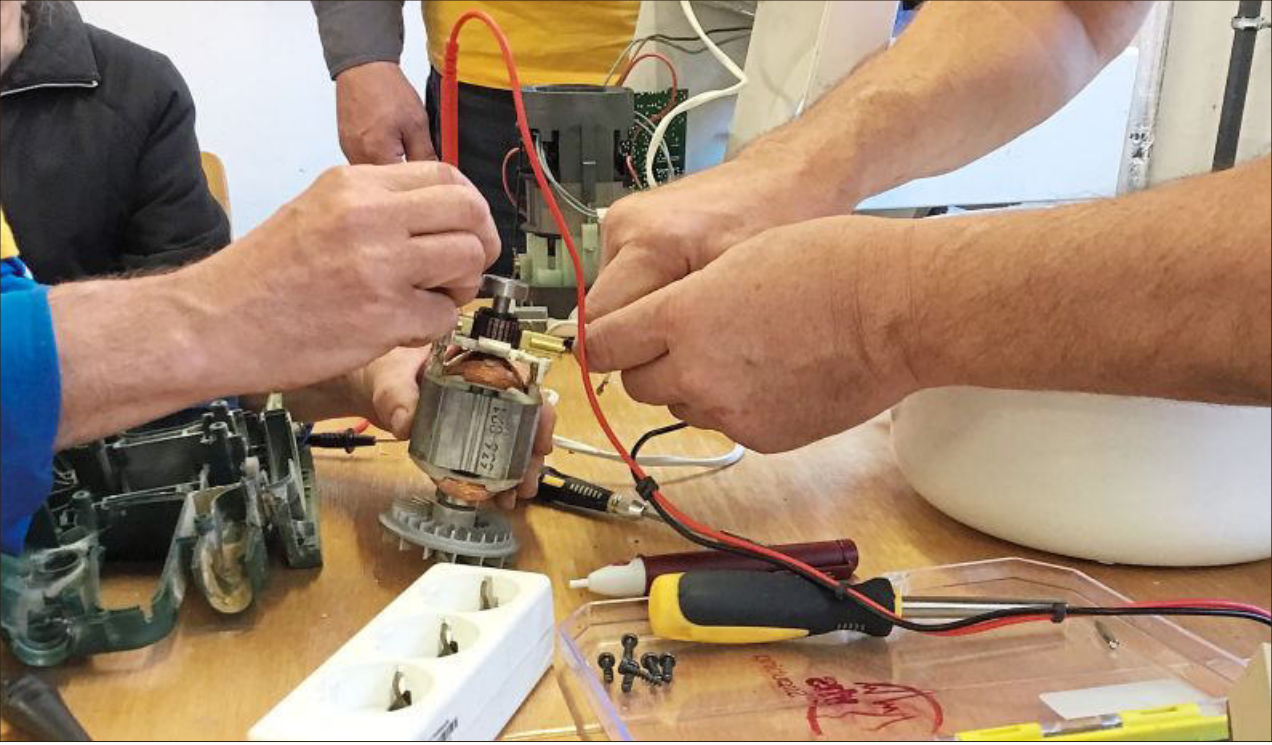
Groß war das Interesse am afghanischen Picknick. Foto: Helferkreis Leiblfing

10 000 Euro für den Sonnenzug



Einen symbolischen Scheck über den Erlös aus dem Sonnenzugfest des Straubinger Tagblatts in Höhe von 10 000 Euro haben Marketingleiterin Claudia Karl-Fischer (rechts) und Monika Schneider-Stranninger (links), Leiterin der Lokalredaktion, jetzt an Caritas-Geschäftsführerin Angelika Schebelle übergeben. Die aufgerundete Summe ist beim Fest am Samstag, 24. Juni, zusammengekommen. Mit eingeflossen ist auch die Wechselgeldspende von Sparkasse und Raiffeisenbank. Alle Kosten des Festes trägt die Verlegerfamilie, so dass der Erlös ohne Abzug der gemeinsamen Benefizaktion mit der Caritas zugutekommen kann. Mitarbeiter aus dem Verlag, verstärkt durch Freiwilligenzentrum und Gebäudereinigung Bruder Straubinger, tauschen für einen Tag ihre übliche Arbeit mit der Gastronomie. Der Sonnenzug ist ein wohlorganisierter Tagesausflug für Senioren und Menschen mit Behinderung, der heuer am 15. Juli stattfindet und Bad Füssing zum Ziel hat. Über 200 Teilnehmer sind angemeldet. Die Kosten des Tages in Höhe von rund 17 000 Euro sind laut Angelika Schebelle, die sich herzlich für das Engagement von Verlag und Mitarbeitern bedankte, mit diesem Löwenanteil, dem Erlös der Karsamstagsaktion der Caritas, Privatspenden und Eigenanteilen der Teilnehmer gedeckt. Die eiserne Reserve aus Vorjahren muss somit nicht angetastet werden. Sie soll laut Angelika Schebelle angespart werden, um den 50. Sonnenzug in fünf Jahren zu einem ganz besonderen Ereignis werden zu lassen.

-mon-/Foto: Aileen Schneider



Beim nächsten Repair Café am Samstag, 15. Juli, gibt es Reparaturstationen für Kleidung und Textilien, Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer. Foto: Repair Café

Reparieren statt wegwerfen

Repair Café am 15. Juli wieder mit Greenpeace Kleidertausch-Party

Bevor sich das Team rund um das Repair Café in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedet, findet am Samstag, 15. Juli, nochmal ein großes Repair Café mit Reparaturstationen für Kleidung und Textilien, Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer in den Räumen der Vhs statt.

Beim Repair Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die hierfür erforderlichen Werkzeuge stehen an den jeweiligen Reparaturstationen zur Verfügung.

Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing-Bogen. Mit vereinten Kräften setzen sich diese vier Institutionen für den Kampf gegen die Wegwerfmentalität in unserer Gesellschaft ein.

Da der Andrang erfahrungsgemäß recht groß ist, kann es sein, dass auch mal Wartezeiten entstehen, bis ein Platz an einer Reparaturstation frei wird. Hier bietet sich der Café-Bereich im Aufenthaltsraum hervorragend an, um bei Kaffee und Kuchen beziehungsweise kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

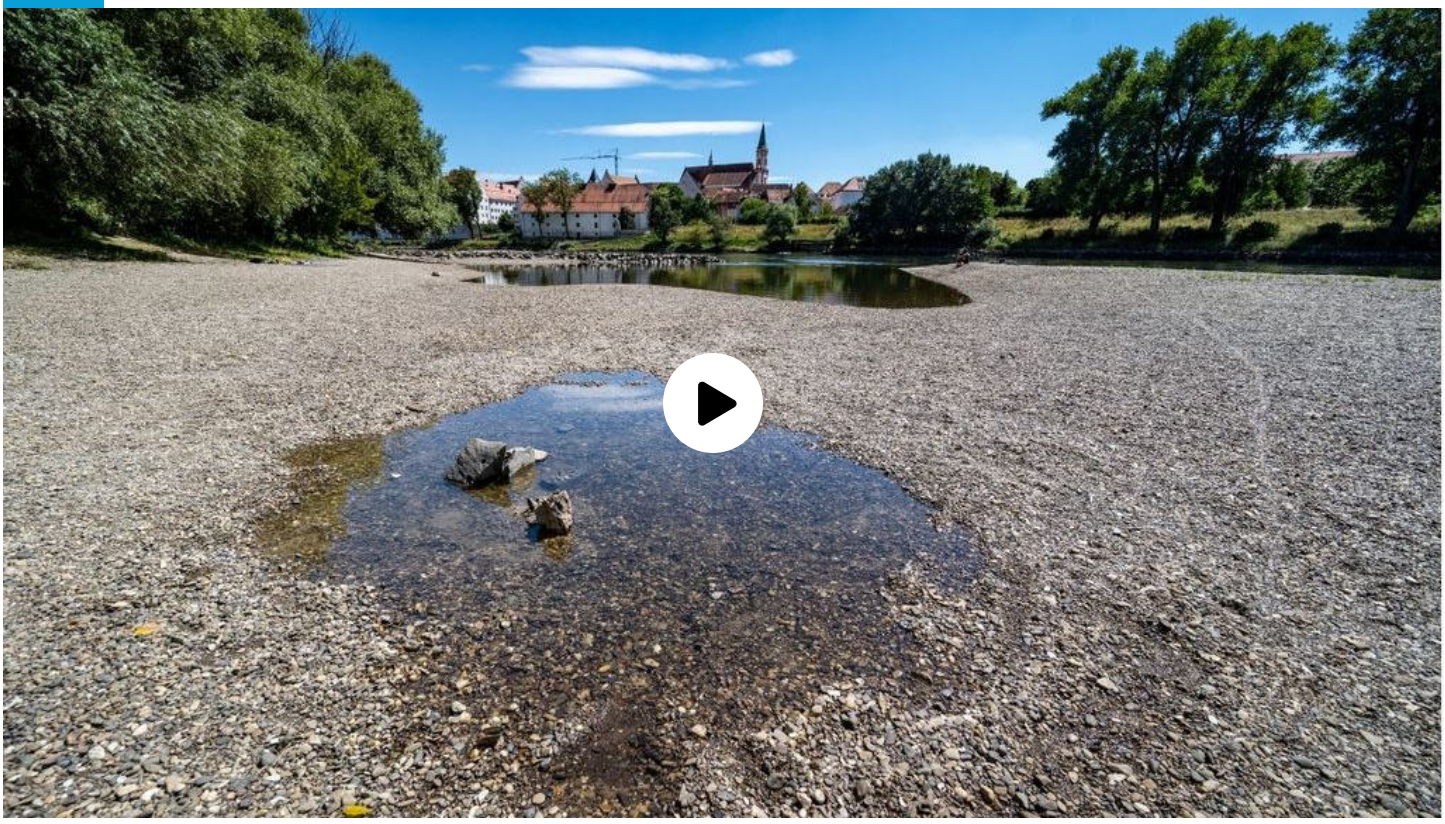
Eine gemütliche Leseecke sowie eine bunte Spieleecke bieten ferner eine gute Möglichkeit, eventuelle Wartezeiten kurzweilig zu gestalten.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen.

Parallel zum bewährten Reparatur-Treffen findet an diesem Tag von 11 bis 13.30 Uhr zusätzlich noch eine Kleidertausch-Party in den Räumen der Vhs statt. Organisiert wird diese von Greenpeace Straubing. Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen auch Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden. -red-

BAYERN



Bildrechte: picture alliance/dpa | Armin Weigel

13.07.2023, 07:29 Uhr

> Extremwetter: Bayerns Kommunen können Maßnahmen kaum umsetzen

Extremwetter: Bayerns Kommunen können Maßnahmen kaum umsetzen

Häufige Extremwetterereignisse und dadurch hohe finanzielle Belastungen - mit diesen Herausforderungen rechnet die Mehrheit der Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns in den nächsten Jahrzehnten. Das zeigt eine Umfrage unter Beteiligung des BR.

Von  Tobias Betz  Hans Hinterberger

Die Sonne brennt auf Bayerns Städte. Straßen und Gebäude heizen zusätzlich, Stadtplätze glühen. Nur im Schatten kann man es einigermaßen aushalten. Doch am Theresienplatz in

BAYERN

Anlage, die Sprühnebel erzeugt, um in der Umgebung die Temperatur etwas abzukühlen durch die Verdunstungskälte", sagt Straubings OB dem BR-Politikmagazin Kontrovers.

RKI: 2022 wohl 4.500 Hitzetote

Verdunstungskälte – also so ähnlich wie ein Kühlschrank für den Theresienplatz in Straubing. Das ist Teil einer Reihe von Maßnahmen, die die Stadt unternommen hat, um Hitzewellen etwas entgegenzusetzen. Denn vor allem für Ältere, für Schwangere und Menschen mit Vorerkrankungen sind Temperaturen über 30 Grad gefährlich. Das Robert Koch-Institut geht für 2022 von deutschlandweit rund 4.500 Todesfällen im Zusammenhang mit zu großer Hitze aus.

Klima: Wie gesundheitsschädlich sind Hitzewellen?

Ich möchte eingebundene Factfox-Embeds in BR24 sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.ä.) an Factfox übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in der Datenschutzerklärung durch Anklicken des Opt-Out-Buttons geändert werden.

Inhalte anzeigen

Es geht um den Schutz der Lebensgrundlagen

Es gehe also um den Schutz der Menschen, aber auch um den Schutz der Lebensgrundlagen, sagt Pannermayr. Denn die sehr heißen Tage im Sommer seien für die Menschen anstrengend. "Da überlegen sich viele: Gehe ich in die Innenstadt?", erklärt der Politiker. In Straubing heißt das, wie an vielen Stadt- oder Gemeindeplätzen: Beton, Teer, Stein – all das reflektiert Hitze. "Deshalb sind wir dabei, die Innenstädte neu zu planen und so umzubauen, dass wir die Hitze auch erträglicher machen", sagt er.

Viele Einzelmaßnahmen, kein großes Gesamtkonzept

Natürlich versuchen auch andere Städte Maßnahmen zu ergreifen, um sich dem Klima

BAYERN

Also eher der Tropfen auf den heißen Stein.

Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, sagt: Bestehende Förderprogramme reichten nicht mehr aus – das große Rad müsse jetzt gedreht werden. "Ich glaube, wir müssten sogar das Grundgesetz ändern", sagt er. Klimawandel und Klimaanpassung seien eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern mit der Folge, "dass der Bund gar keine Förderprogramme bräuchte, sondern direkt die Kommunen unterstützen könnte". Es geht - wie so oft - ums Geld.

Alle Landkreise und Städte zu Maßnahmen befragt

Landsbergs Aussagen stützen eine groß angelegte Befragung aller deutschen Städte und Landkreise - auch in Bayern - die der BR zusammen mit NDR, WDR und Correctiv durchgeführt hat. 80 Prozent der bayerischen Landkreise haben teilgenommen. Die Antworten zeichnen ein klares Bild: Nur wenige bayerische Städte und Gemeinden sehen sich in der Lage, künftig erforderliche Extremwetter-Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung finanziell umzusetzen.

53 Prozent der befragten Kreise gaben an, nicht einmal ein Konzept in der Schublade zu haben. Ein Hitzeaktionsplan wurde in nur acht Prozent der Kreise ergriffen: Erlangen, Nürnberg, Freyung-Grafenau, Stadt und Landkreis Würzburg sowie in unserem Beispiel Straubing. 92 Prozent der bayerischen Landkreise sind dagegen aktuell ohne Hitzeaktionsplan.

Grafik: Maßnahmen der Landkreise zur Klimaanpassung

Diese Maßnahmen wurden von den befragten Landkreisen ergriffen

Ich möchte eingebundene Datawrapper Visualisierungen in BR24 sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.ä.) an Datawrapper übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in der Datenschutzerklärung durch Anklicken des Opt-Out-Buttons geändert werden.

BAYERN

Müssen es die Freiwilligen richten?

Zurück in Straubing. Mittlerweile zeigt das Thermometer 31 Grad im Schatten an. Christine Ratgeber ist Hitzepatin. Sie hilft als Freiwillige hitzegeplagten Senioren und Familien – heute erledigt sie Einkäufe für ein Ehepaar. Die beiden seien schlecht zu Fuß, beide über 80 Jahre alt und hätten Kreislaufprobleme, sagt Hitzepatin Ratgeber. Gerade die Hitze sei "auf jeden Fall gefährlich, weil einfach der Kreislauf so runtersackt. Deswegen ist es immer besser, wenn die nicht rausgehen, und Hitzepaten sind da sehr sinnvoll."

Finanzierung im Gesetz ausgeklammert

Seit einem Jahr macht sie das ehrenamtlich. Auch hier zeigt sich, wie sehr Bayern auf seine Freiwilligen angewiesen ist. Als Grund für die schwache Umsetzung von Extremwettermaßnahmen nannten fast alle Landkreise das gleiche Problem: Das Geld fehlt. In Berlin arbeitet Bundesumweltministerin Steffi Lemke zwar an einem Gesetzentwurf. Danach sollen zwar alle Kommunen Konzepte entwickeln, um die Bevölkerung vor Extremwetter zu schützen – doch die entscheidende Frage der Finanzierung spielt im Gesetz keine Rolle.

Karte: Extremwetter-Ereignisse in Bayern

Von diesen Extremwetter-Ereignissen sehen sich Kreise in Bayern zunehmend betroffen

Ich möchte eingebundene Datawrapper Visualisierungen in BR24 sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.ä.) an Datawrapper übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in der Datenschutzerklärung durch Anklicken des Opt-Out-Buttons geändert werden.

Inhalte anzeigen

BAYERN

Journalistinnen und Journalisten von BR Data, NDR Data, WDR Quarks und CORRECTIV haben im Zeitraum von April bis Mai 2023 eine Umfrage an alle 400 Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland zum Stand der Klimaanpassungsmaßnahmen geschickt. Die Umfrage wurde mit fachlicher Beratung der TU Dortmund und unter Hinzuziehung von Klimaexperten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung durchgeführt. Deutschlandweit haben 82 Prozent aller Landkreise und kreisfreien Städte teilgenommen, mehr dazu bei tagesschau.de.

*Das Team: **NDR Data:** Julia Barthel, Anna Behrend, Michael Hörz, Isabel Lerch, Mitarbeit: Serafin Arhelger, Ciara Cesaro-Tadic; **WDR Quarks/WDR Data:** Jana Heck, Uli Hendrix, Nandor Hulverscheidt, Lara Schwenner; **BR Data:** Constanze Bayer, Johanna Bernklau, Robert Schöffel; **CORRECTIV:** Lilly Brosowsky, Max Donheiser, Katarina Huth, Annika Joeres, Paulina Thom.*

Die Top-Themen aus Europa - hier klicken!

Ich möchte eingebundene Inhalte von der European Broadcasting Union (EBU) in BR24 sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.ä.) an die EBU übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in der Datenschutzerklärung durch Anklicken des Opt-Out-Buttons geändert werden.

Inhalte anzeigen

Das ist die Europäische Perspektive bei BR24.

"Hier ist Bayern": Der BR24 Newsletter informiert Sie immer montags bis freitags zum Feierabend über das Wichtigste vom Tag auf einen Blick – kompakt und direkt in Ihrem



Sparkassenstiftung spendet 5 000 Euro an Vereine und Einrichtungen

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Niederbayern-Mitte Walter Strohmaier begrüßte Vertreter Straubinger Vereine und Einrichtungen zu einer Spendenübergabe. Der Vorsitzende der Sparkassenstiftung, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, hatte den Vorschlag zur Spendenübergabe unterbreitet, denn eben diese Stiftung zeichnet für die Spenden verantwortlich. Pannermayr lobte die Initiative der drei Gruppen, die sich über Spenden freuen konnten. „Gutes tun für ehrenamtliches Wirken, das wollen wir heute mit 5000 Euro“, so der Tenor der Spendengeber. Die Caritas mit ihrem Projekt „JACK“, vertreten durch Melanie Denk und Christoph Wanninger, bekam 1000 Euro. Stefan Frank ist der Leiter des Kammerchors, der seinem Publikum musikalisch eine große Vielfalt bietet, wie zuletzt bei Carmina Burana mit 285 Teilnehmern. Die 2000 Euro sollen in die junge Erwachsenenförderung fließen. Thomas Langhoff vom Freiwilligenzentrum führte Interessantes zum Leihladen aus. Über das Internet können mittlerweile 125 Gegenstände gegen ein Pfand ausgeliehen werden. – Bild: Sie alle freuten sich über die Spende durch die Sparkassenstiftung (v.l.): OB und Vorsitzender der Sparkassenstiftung Markus Pannermayr, Sarah Hausladen und Thomas Langhoff vom Freiwilligenzentrum, Melanie Denk und Christoph Wanninger von der Caritas, Ursula Urban, Stefan Frank und Eva Bernheim vom Kammerchor und Sparkassenchef Walter Strohmaier. Text/Foto: Wilfried Schaffrath

Heute Repair Café und Kleidertausch-Party

Von 10 bis 13.30 Uhr findet heute, Samstag, das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen bereit, um mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Fahrräder, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen zusammen zu setzen um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern.

Parallel zum Reparaturtreffen findet von 11 bis 13.30 Uhr wieder eine Kleidertausch-Party in den Räumen am Steinweg 56 statt. Organisiert wird sie durch Greenpeace Straubing. Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen auch Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-

„Wir finden eine Lösung“

Unterschiede als Bereicherung im Alltag – Bildungskonferenz „Lernen durch Vielfalt“

Die Bildungskonferenz begann mit einem Gebärdenchor und endete mit dem Wort „Vielfalt“, auf der Bühne dargestellt mit acht bunten Buchstaben. „Lernen durch Vielfalt“ war das Motto der eintägigen Veranstaltung im Institut für Hören und Sprache, wie im vergangenen Jahr organisiert durch ein Team rund um Katharina Bogner, bei der Stadt Straubing zuständig für Bildung und Integration.

In elf Workshops versuchte die Veranstaltung, sich der Diversität zu nähern, die unsere Gesellschaft kennzeichnet und die genauso als Herausforderung in den Klassenzimmern, Kitagruppen und Jugendtreffs ankommt. Themen waren unter anderem Traumatisierung, Autismus, sexuelle Vielfalt, die Förderung von Resilienz, oder die Überwindung von Sprach- und kulturellen Barrieren.

„Es ging darum, wie man im Erziehungsalltag auf die Heterogenität, die die Kinder und Jugendlichen mitbringen, eingehen und sie als Bereicherung empfinden kann“, fasste Katharina Bogner zusammen. „Die zentrale Frage war immer wieder: Wie kann ich allen gerecht werden?“ Nicht nur die ethnische Herkunft der Kinder und Jugendlichen werde immer bunter und vielfältiger, ebenso deren Familien und deren Lebensbedingungen.



Interdisziplinärer Austausch bei der Bildungskonferenz zum Thema Vielfalt (v.l.): Moderatorin Sonja Ettengruber, Gudrun Graf und Anita Ulbrich (beide Orga-Team), Katharina Bogner (Stadt Straubing), Milena Gröschl („Mama lernt Deutsch), Yvonne Löken (Hans-Carossa-Gymnasium Landshut), Claudia Höhendinger (Staatliche Schulberatung), Verena Ziereis (Johannes-Turmair-Gymnasium), Sarah Hausladen (Freiwilligenzentrum), Natalie Wenisch (Jugendzentrum) und Prof. Stefan Schmid (FOM München). Foto: Eva Bernheim

Interdisziplinärer Austausch wichtig

Vielfältig war auch der Kreis der 75 Teilnehmer: Lehrer aller Schularten, Erzieher, Sozialpädagogen, pädagogische Kräfte aus der kommunalen Jugendarbeit und dem Frauenhaus. Das große Bedürfnis, sich interdisziplinär auszutauschen, habe sich darin widergespiegelt, dass manche Teams mehrfach vertreten gewesen seien. Netzwerkarbeit sei das A und O. „Zum Beispiel ist es für Lehrkräfte und Kita-Personal wichtig, sich bewusst zu machen, unter welchen Bedingungen manche Kinder – auch traumatisierte – etwa in Gemeinschaftsunterkünften leben“, sagte Bogner.

In einer Schlussrunde fassten sieben Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer ihre Eindrücke zusammen. Milena Gröschl von der Initiative „Mama lernt Deutsch“ und dem Ausländer- und Migrationsbeirat der Stadt lobte die „große Leistung der Lehrkräfte für die Gesellschaft“. Yvonne Löken vom Hans-Carossa-Gymnasium in Landshut betonte die Bedeutung des Haptischen – des Be-Greifens – für den Lernerfolg, darauf müsse man sich mehr besinnen.

„Training zur Selbstwirksamkeit“

Referent Prof. Stefan Schmid von der FOM München wies auf die Vielfalt des Aufgabengebiets hin und ermunterte zum „unbedingt Weitermachen.“ Claudia Höhendinger von der Staatlichen Schulberatung Niederbayern setzte sich dafür ein, jungen Menschen zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken: „Training zur Selbstwirksamkeit.“ Veronika Ziereis vom Johannes-Turmair-Gymnasium lobte die Konzeption der Bildungskonferenz, weg von „wir haben ein Problem“ zu „wir finden eine Lösung.“

Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum freute sich, dass Veranstaltungen wie diese zu mehr Toleranz führten. Die Lust am Lernen sei bei Jugendlichen besonders wichtig, sagte Natalie Wenisch vom Jugendzentrum Straubing, die an der Bildungskonferenz vor allem den Blick über den Tellerrand schätzte. „Letztlich ging es nicht nur um pädagogische, sondern um ganz viele zentrale gesellschaftliche Themen“, sagte Katharina Bogner.

-ber-

Assistenzhunde helfen

Behindertenbeirat: Bahnhof muss nachbessern – Hitzepatenschaft nutzen

Bei der Sitzung des Behindertenbeirats im Pfarrheim St. Josef stellte Martina Rudolph vom Bayerischen Roten Kreuz (BRK) den Beiratsmitgliedern „Essen auf Rädern" vor. Beliefert werden Stadt und Landkreis. In der Stadt könne man das Essen entweder heiß oder tiefgekühlt bekommen. Ausgeliefert werde jeden Tag, auch am Wochenende und an Feiertagen. Man könne in einem Katalog aus über 200 Menüs auswählen. Auch individuelle Ernährungsanforderungen könnten berücksichtigt werden. Für weitere Infos dürfe man gerne unter der Telefonnummer 09421/99527604 Kontakt mit dem BRK aufnehmen.

Vorsitzende Juliane Eigner und ihr Stellvertreter Ralph Zimmerhansl berichteten über Aktivitäten und Informationen. Die Sprechstunde führe man nach wie vor mit Voranmeldung durch, da dies gut funktioniere.

Am Bahnhof sei leider noch immer die fehlende Handlaufbeschriftung für blinde und schwer sehbehinderte Menschen zu bemängeln, und die akustische Ankündigung funktioniere nicht immer. Leider werden auch immer noch Fahrräder bei den Behindertenparkplätzen abgestellt. Man wisse, dass es momentan etwas schwierig mit Fahrradabstellplätzen sei und hoffe sehr, dass sich die Situation verbessere, sobald die geplanten Abstellplätze vorhanden sind.

Nachdem es einige Beschwerden gab, dass in den Stadtbussen die Haltestellen nicht immer akustisch angekündigt werden und auch Rollstuhlfahrern mit der Rampe zum Teil nicht geholfen wird, nahm Eigner Kontakt mit der Firma Ebenbeck auf. Laut deren Auskunft werden die Haltestellen in allen Bussen standardmäßig akustisch angekündigt. Außerdem seien die Busfahrer angewiesen, Rollstuhlfahrern zu helfen. Eigner und Zimmerhansl sagten, wenn ein Busfahrer trotzdem einmal nicht helfe, solle man dies mitteilen. Dazu müsse man Datum, Uhrzeit, Buslinie und Haltestelle wissen.

Führungen für Blinde im Nawareum

Das Nawareum biete jetzt auch Führungen für Blinde und hochgradig Sehbehinderte an. Infos dazu bekomme man auf der Homepage des Nawareums. Die Seite sei absolut barrierefrei, freute sich Zimmerhansl.

Beiratsmitglied Hans Wagner sagte, im Finanzamt gebe es seit ein paar Wochen eine Induktionsschleife. Dies sei auch am Schalter gekennzeichnet.

Eigner wies noch auf die Hitzepatenschaften hin. Diese seien eine besondere Form der Nachbarschaftshilfe und würden Unterstützung bei Besorgungen (beispielsweise Lebensmitteleinkäufen) in den Sommermonaten bieten. Organisiert werden die Patenschaften über das Freiwilligen Zentrum. Wer Hilfe benötige, könne sich unter der Nummer 09421/989635 an das Freiwilligen Zentrum wenden.

Ein wichtiges Thema seien Assistenzhunde, so Eigner. Blindenführhunde seien allen bekannt, aber es gebe auch noch Mobilitätsassistenzhunde, Signalassistenzhunde, Warn- und Anzeige-Assistenzhunde sowie PTBS-Assistenzhunde (bei psychosozialen Beeinträchtigungen). Leider wüssten viele Menschen noch nicht, dass seit März nach neuem Gesetz jede Art von ausgebildetem Assistenzhund überall hin mitgenommen werden darf (Supermarkt, Arzt, Krankenhaus, usw.).

Anliegen des Behindertenbeirats sei es daher, die Assistenzhunde der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dazu habe man Kontakt mit einer Frau, die zwei Flyer dazu entworfen habe. Man wolle diese Flyer nun der Werbegemeinschaft vorstellen und außerdem überlegen, wie man die Flyer finanzieren könne. Außerdem könne man sich im Internet informieren unter hunde-die-helfen.de.

Die nächste Sitzung des Beirats ist für Mittwoch, 25. Oktober, geplant. Am Donnerstag, 10. August, findet um 10 Uhr die traditionelle Volksfestbegehung statt. Treffpunkt ist am Riesenrad. -pol-

Blaupause für andere Kommunen

Gesundheitsminister Klaus Holetschek informierte sich über Hitzeschutz-Modellprojekt

Von Jessica Seidel

„Ohne die Praktiker sind die Theoretiker nichts wert“, brachte es Prof. Dr. Caroline Herr, Amtsleitung des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), am Montagnachmittag auf den Punkt. Gemeinsam mit Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek war sie gekommen, um sich vor Ort über das Straubinger Modellprojekt „HitziG“ zu informieren.

Das Hitzeschutz-Modellprojekt „HitziG“ wird in Straubing in Zusammenarbeit mit dem LGL und der Gesundheitsregion Plus durchgeführt. Grundlage ist der von Simon Wagner mit weiteren Verantwortlichen der Stadt erstellte Hitzeaktionsplan, der in diesem Rahmen vorgestellt wurde.

„Für dieses Thema ist heute eigentlich nicht das richtige Wetter“, scherzte Oberbürgermeister Markus Pannermayr, als er den Gästen die Nebelsprühanlage am Theresienplatz vorführte. Dennoch wisse und spüre man, dass sich das Klima grundlegend verändere. „Das ist eine Herausforderung, auf die wir uns einstellen müssen.“ Zum einen gelte es, den fortschreitenden Klimawandel aufzuhalten. Zum anderen müssten Kommunen sich darauf einstellen, mit den neuen Wetterlagen bestmöglich umzugehen.

Dabei sei es jedoch wichtig, passgenaue Lösungen für die Kommunen zu finden. „Wie man vor Ort am besten mit der Hitze umgeht, muss regional entschieden werden. Da bringt es nichts, allen Kommunen einen einheitlichen Plan überzustülpen“, findet auch Gesundheitsminister Holetschek. „Aber durch den Hitzeschutz-Aktionsplan kann eine Blaupause für andere entstehen.“ Kreative Lösungen und Ansätze, die in Straubing genutzt werden, könnten so Vorbild werden.



Testeten die Nebelsprühanlage, die trotz des schlechten Wetters extra in Betrieb genommen wurde (v.l.): Bürgermeister Dr. Albert Solleder, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Oberbürgermeister Markus Pannermayr.

Foto: Jessica Seidel

„Rettender Engel“ an heißen Tagen

Simon Wagner, der federführend am Hitzeaktionsplan der Stadt arbeitet, stellte die Arbeit von der Planung bis hin zum fertigen Konzept vor. Einige kurzfristige Maßnahmen seien bereits umgesetzt worden, wie etwa die Nebelsprühanlage und ein Trinkbrunnen am Theresienplatz. Auch die Hitzepatenschaft, die in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen Zentrum entstanden ist, sei Teil der Maßnahmen. Wie Sarah Hausladen, Leiterin des Freiwilligen Zentrums, berichtete, haben sich mittlerweile fünf Hitzepatenschaften gebildet. Christine Ratgeber erzählte als Patin von ihrer bisherigen Erfahrung. Sie gehe bei Bedarf an heißen Tagen für ein älteres Ehepaar einkaufen. Der Kontakt beschränke sich aber nicht nur auf das Abliefern der Lebensmittel. „Ich helfe dann noch kurz beim Einräumen und dann ratschen wir meistens auch noch ein bisschen.“ Ihre Paten bezeichneten sie als „rettenden Engel“, sie nenne die beiden scherzhaft ihre „liebsten Patenkinder“. Gesundheitsminister Holetschek zeigte sich begeistert von diesem Konzept. „Das verbindet den Hitzeschutz noch mit dem sozialen Aspekt, das ist eine super Idee!“

Wagner betonte, dass die Idee der Patenschaft an sich nichts Neues sei, es gebe bereits beispielsweise Lesepaten oder die Nachbarschaftshilfe. „Aber wir haben überlegt, wie wir die Hemmschwelle auf beiden Seiten noch weiter senken könnten.“ Dabei habe die Befristung der ehrenamtlichen Hilfe auf die Sommermonate geholfen. „Das ist überschaubar und die Leute können dann selbst entscheiden, ob sie darüber hinaus weiter helfen wollen.“

„Hier sind die Fördermittel für ‚HitziG‘ sehr gut angelegt, das Projekt wird bislang hervorragend umgesetzt“, lobte MdL Josef Zellmeier. „In Straubing ist der richtige Geist da, um so etwas voranzubringen.“

Doch noch liegt auch viel Arbeit vor den Verantwortlichen. Der Hitzeaktionsplan sieht auch mittel- und langfristige Projekte vor, wie etwa ein Hitzeforum, Flächenentsiegelung, Fassadenbegrünung und die weitere Verschattung der Innenstadt, etwa durch Bäume. Oberbürgermeister Pannermayr stellte außerdem die Pläne für weitere Trinkbrunnen am Stadtplatz und in Innenstadtnähe sowie für ein Wasserspiel am Theresienplatz vor. Es passiert also einiges. „Wichtig wäre für uns allerdings, dass die Förderprogramme vereinfacht werden.“ Denn ohne entsprechende Fördermittel könne die Stadt Straubing die geplanten Maßnahmen nicht umsetzen. „Vertrauen reduziert Komplexität“, gab er Gesundheitsminister Holetschek daher mit auf den Weg.

Info

Der „Hitzeaktionsplan zur Anpassung an die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels“ ist unter anderem auf der Internetseite der Stadt unter www.straubing.de einsehbar.

Vorreiter beim Hitzeschutz

Modellprojekt leistet Beitrag zur Hitzeprävention

Straubing. (sei) Eine Sprühnebelanlage, kostenlose Trinkwasserspender, schattenbringende Bäume – nur einige Beispiele für bereits umgesetzte Maßnahmen des Straubinger „Hitzeaktionsplans zur Anpassung an die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels“.

Die Stadt Straubing leistet mit dem Hitzeschutz-Modellprojekt, das das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Plus Straubing durchführt, Präventionsarbeit. „Wie man vor Ort am besten mit der Hitze umgeht, muss regional entschieden werden. Da bringt es nichts, allen Kommunen einen einheitlichen Plan überzustülpen“, sagte Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) bei seinem Besuch am Montagnachmittag in Straubing. „Aber durch den Hitzeschutz-Aktionsplan kann eine Blaupause für andere entstehen.“ Daher wird das Modellprojekt mit rund 107 000 Euro vom Freistaat gefördert.

Alle erarbeiteten Maßnahmen haben Einzug in den Straubinger Hitzeaktionsplan gefunden, den Simon Wagner von der Stadt zusammen mit weiteren Verantwortlichen erarbeitet hat. „Das ist aber nicht in Stein gemeißelt, der Plan wird fortlaufend aktualisiert“, betonte Wagner. Kurzfristige Projekte seien teils bereits umgesetzt, mittel- und langfristige Maßnahmen seien in der Planung. Darunter fallen etwa ein Hitzeforum, Flächenentsiegelung, Fassadenbegrünung und die weitere Verschattung der Innenstadt.

Eine Maßnahme beeidruckt ganz besonders

Eine bereits umgesetzte Maßnahme beeindruckte die Gäste des LGL und Gesundheitsminister Holetschek ganz besonders: die Hitzepaten. In Zusammenarbeit mit der Stadt hat das Freiwilligen Zentrum Straubing die Hitzepatenschaft ins Leben gerufen.

Ehrenamtliche helfen dabei vor allem älteren oder vorerkrankten Menschen an besonders heißen Tagen bei alltäglichen Erledigungen, wie etwa der Besorgung von Lebensmitteln. „Das verbindet den Hitzeschutz noch mit dem sozialen Aspekt, das ist eine super Idee“, sagte Gesundheitsminister Holetschek.

Für den Start in ein neues Leben

Eva Cucurovic leitet einen Sprachkurs für einen Syrer und zwei Ukrainerinnen. Das Freiwilligenzentrum ist auf der Suche nach weiteren engagierten Ehrenamtlichen

Von Sophie Schattenkirchner

Erst, erzählt Eva Cucurovic, sind die Menschen meist ein bisserl skeptisch. Dann aber spüre sie das große Interesse, die Freude, die Dankbarkeit. Seit vier Jahren hilft Eva Cucurovic Geflüchteten beim Deutsch lernen.

2019 ging Eva Cucurovic in Rente und startete zugleich ihre ehrenamtliche Arbeit. Zu Beginn begleitete sie junge Asylbewerber aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan zu Arztbesuchen oder half bei Formularen und Behördengängen. „Viele konnten schon ein wenig Deutsch sprechen“, sagt sie. Vor allem mit Englisch oder im Notfall mit einer Übersetzerin habe man sich verständigt.

Kurz vor Beginn der Corona-Pandemie beschloss Eva Cucurovic, gezielt Sprachkurse zu geben. Während der Pandemie sei dies jedoch fast unmöglich gewesen und nehme erst seit Ende 2022 wieder Fahrt auf. Sie hilft Geflüchteten, die bereits einen Sprachkurs hinter sich haben und die sich mehr Sprachkenntnisse durch Konversation wünschen. Bei schlechtem Wetter trifft sich die kleine Gruppe im Freiwilligenzentrum an der Oberen Bachstraße, bei gutem Wetter im Park vor dem Bahnhof. „Dort gibt es eine kleine Sitzgruppe mit Tischen zum Schreiben“, erzählt sie.

Sprachtest an der Universität Regensburg

Zwei Mal die Woche trifft sich Eva Cucurovic mit den drei Teilnehmern, ein Termin dauert rund zwei Stunden. Zwei Ukrainerinnen und ein Syrer besuchen derzeit ihren Kurs. Eine der Frauen lebt noch in einer Gemeinschaftsunterkunft und sucht dringend nach einer eigenen kleinen Wohnung. Der junge Syrer hat bereits einen Sprachtest an der Universität Regensburg auf dem Niveau C1 abgelegt, die letzte Stufe vor „Sprachkenntnissen auf Muttersprachniveau“. Künftig möchte er dort ein Fach im technischen Bereich studieren. Viele von Eva Cucurovics Sprachschülern hatten Hochschulabschlüsse. Deutsch zu lernen sei wichtig für die Menschen, um im Berufsleben durchstarten zu können. „Und dafür brauchen wir mehr Helfer“, sagt sie.

Die beiden ukrainischen Frauen, beide um die 50, möchten nicht mehr zurück in ihre Heimat, sagt Eva Cucurovic. „Es wäre so wichtig, sie hier besser zu integrieren.“ Besuchen die beiden einen Gymnastikkurs, dann nur mit anderen Ukrainerinnen. Vielleicht könnten sich die beiden anderen Vereinen anschließen oder bei Tanzkursen mitmachen. Wichtig sei, dass diese Angebote nicht zu viel Geld kosten.

Eine Küche für Kochkurse gesucht

Die Zahl der Ehrenamtlichen, die sich für Geflüchtete engagieren, stagniere, sagt Integrationslotse Sebastian Wiesbeck. Jeder, der eine Idee habe, könne sich jederzeit einbringen. Wiesbeck und Eva Cucurovic denken über Spieleabende oder Kochkurse nach. „Hier bräuchten wir nur jemanden, ein Restaurant oder eine Schule, der eine große Küche kostenlos zur Verfügung stellt“, sagt sie.



Blick in ein Arbeitsheft bei einem Deutschkurs. Deutsch zu lernen sei wichtig für die geflüchteten Menschen, um im Berufsleben durchstarten zu können, sagt die Ehrenamtliche Eva Cucurovic. Foto: Sven Hoppe/dpa



Ehrenamtliche Eva Cucurovic und Integrationslotse Sebastian Wiesbeck hoffen auf weitere Unterstützung für Geflüchtete. Foto: Sophie Schattenkirchner

Info

Wer Interesse hat, sich als Ehrenamtlicher für Geflüchtete zu engagieren, oder Ideen zur Integration hat, kann sich an Integrationslotse Sebastian Wiesbeck per Mail wenden unter sebastian.wiesbeck@freiwilligenzentrum-sr.de.



„Ressourcen retten“ hat viele Partner

„Das Thema Ressourcenschutz hat viele Unterstützer“, freut sich Vorsitzender Landrat Josef Laumer. Abgeordnete, Verbandsräte, Fraktionsvorsitzende, Leiter verschiedener Institutionen, Behörden oder anderer Einrichtungen trafen sich zum Austausch am Messestand des ZAW-SR auf der Ostbayernschau. Josef Laumer stellte die Schwerpunkte des Standes vor und ruft zum Mitmachen auf: Die Entsorgung von E-Geräten im Wertstoffhof oder Einzelhandel ist einfach, aber wirkungsvoll zum Schutz der Umwelt. Der sorglose Wurf in die Restmülltonne vergeudet unnötig Rohstoffe und belastet das Müllkraftwerk mit Schwermetallen. Bei manchem Artikel stelle sich die wichtigste Überlegung aber bereits vor dem Kauf. „Wie viele Elektrogeräte haben Sie zuhause?“ Laut einer Studie befinden sich im durchschnittlichen europäischen Haushalt 74 Geräte, davon neun ungenutzt. Die Region Straubing zeigt hier neue Wege auf. „Leihen statt besitzen“ lautet die Devise. Ab 16. September steht der Leihladen Straubing allen offen, um kostenlos Geräte und Artikel, die man nur selten benötigt, auszuleihen. Informationen unter www.leihladen-straubing.de oder am Messestand des ZAW-SR in Halle 13. Dort lädt das Team zum Gewinnspiel oder Basteln eines Recyclingschmuckstücks ein. -red-/Foto: ZAW-SR

Der erste Leihladen Niederbayerns

Start am 16. September – ZAW-SR stellt nachhaltiges Projekt auf Ostbayernschau vor

Von Ursula Eisenmann

Die Idee ist ebenso innovativ wie nachhaltig: Dinge, die man nur selten benötigt, auszuleihen anstatt sie zu kaufen. Der Leihladen unter Trägerschaft des Freiwilligenzentrums (FWZ) macht es bald möglich. Start ist am 16. September von 11 bis 13 Uhr im Vhs-Gebäude, Steinweg 56. Als Partner stellte der Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR) das besondere Projekt an seinem Stand auf der Ostbayernschau vor. Es passt perfekt zum Stand-Thema „Ressourcen retten".

Der steigende Verbrauch der Gesellschaft führt zu Energie- und Rohstoffproblemen, erläuterte ZAW-SR-Geschäftsführer Gangolf Wasmeier am Beispiel von Elektrogeräten. Immerhin befinden sich durchschnittlich 74 Elektrogeräte in europäischen Haushalten, von denen neun nicht mehr genutzt werden und vier defekt sind. Zur Lösung des Ressourcenproblems könne der neue Leihladen beitragen.



Stellten am Stand des ZAW-SR auf der Ostbayernschau den neuen Leihladen im Vhs-Gebäude vor, in dem es auch einen von Söder signierten Schutzhelm gibt (v.l.): ZAW-SR-Geschäftsführer Gangolf Wasmeier, Hasso von Winning (stellvertretender Vorsitzender des Freiwilligenzentrums), Uli Holzapfel (Vhs-Geschäftsleiter), Thomas Langhoff (Vorsitzender des Freiwilligenzentrums), Ehrenamtlicher Hans-Jürgen Bock, Gudrun Späth vom ZAW-SR, Ehrenamtlicher Friedrich Schulte, Claudia Karl-Fischer („Freude durch Helfen") und Ehrenamtlicher Peter Schmid. Foto: Ursula Eisenmann

130 Gegenstände sind im Angebot

Von den 10 000 Gegenständen, die jeder Mensch in Deutschland besitze, würden nur 2000 genutzt, erläuterte Thomas Langhoff, Vorsitzender des FWZ, die Idee hinter dem Leihladen. Vieles stehe ungenutzt in den Häusern. Hier setze der Leihladen an. 130 Gegenstände aus den Bereichen Haushalt, Werkzeug und Freizeit sind im Angebot. Sie können kostenfrei ausgeliehen werden, was auch dem sozialen Anspruch entspricht. Es ist nur ein Pfand zu hinterlegen. Einen Überblick über das Sortiment vom Schlagbohrhammer bis hin zu Beamer und Dörrapparat findet man auf der Homepage unter www.leihladen-straubing.de.

Er hoffe, dass Bürger und Unterstützer weiterhin Waren spenden, um das Sortiment des Leihladen zu erweitern, sagte Langhoff. „Irgendwann möchte ich 800 Gegenstände haben. Straubing soll der größte Leihladen Deutschlands werden." Schon jetzt ist der Straubinger Laden etwas Besonderes. „Nur in etwa 25 deutschen Städten gibt es eine Art Leihladen, der nicht an eine Bibliothek angeschlossen ist. In Niederbayern und der Oberpfalz ist der Straubinger Laden ein Pionierprojekt. Und zudem ist er der größte in Bayern, noch bevor er überhaupt den Betrieb aufgenommen hat", sagte Gudrun Späth vom ZAW-SR.

Aufbau und Betrieb lägen in den Händen von Ehrenamtlichen, informierte Gudrun Späth. Innerhalb weniger Monate hätten sie ein schlüssiges Konzept mit einer Spitzenlogistik und perfekter Lagerhaltung auf die Beine gestellt. Weitere Projektpartner sind neben dem ZAW-SR die Volkshochschule, die Bürgerstiftung und „Freude durch Helfen" des Straubinger Tagblatts. Die Stadt stellt die Räume im Vhs-Gebäude zur Verfügung. Öffnungszeiten des Leihladens sind donnerstags von 17 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr.

30 000 Bücher suchen neue Besitzer – Für den guten Zweck

Der nächste Bücherflohmarkt am Samstag, 30. September, von 9 bis 16 Uhr, bei Möbel Wanninger verheißt nach drei Jahren Pause eine paradiesische Auswahl. Bürger aus Stadt und Land haben auf Aufrufe reagiert, ihre Bücherregale und -schränke durchforstet und an den Abgabeterminen angeliefert. Insgesamt über 30 000 Bücher wurden gespendet und warten jetzt auf neue Besitzer. 15 große Wagen randvoll mit Büchern warten auf Abnehmer. 20 Tonnen Gewicht sind das. Fleißige Helfer vom Freiwilligenzentrum haben die Bücher angenommen und gesichtet. Angeboten werden am 30. September Bücher in drei Kategorien: Kinderbücher, Sachbücher und Romane. Die Karmelitenbrauerei unterstützt mit Bierbänken. Media Markt stellt Taschen bereit. Für Speis und Trank steht das Möbelhaus Wanninger zur Verfügung. Verkauft wird jedes Taschenbuch für einen Euro, gebundene Bücher für zwei Euro. Eine Tasche (groß, vom Media Markt, randvoll gefüllt) gibt es für 30 Euro. Der gesamte Erlös kommt ohne Abzug der Benefiz-Aktion „Freude durch Helfen“ der Mediengruppe Attenkofer sowie dem Freiwilligen Zentrum zugute.

-mon-/Foto: Claudia Karl-Fischer



Einweihung des Leihladens am Steinweg

In den vergangenen Monaten arbeitete das Freiwilligenzentrum intensiv an seinem Leihladen. Am 15. September findet von 16 bis 18 Uhr die offizielle Einweihung der Räume statt. Die Adresse ist das Vhs-Gebäude, Steinweg 56. Tags darauf haben Interessenten die Möglichkeit, sich Gegenstände aus dem Katalog zu leihen.

Bei Fragen können sich Interessierte per Telefon unter 09421/989-635 beziehungsweise per Mail (info@freiwilligenzentrum-sr.de) gerne an das Freiwilligenzentrum wenden. -red-

Engagement gesucht

Freiwilligenzentrum braucht wieder Helfer

Eine neue Übersichtsstudie der Universität Erlangen-Nürnberg zeigte, dass bürgerschaftliches Engagement die geistige Gesundheit verbessern kann. So hat es positive Auswirkungen auf Funktionen unseres Gehirns. Für die kommenden Wochen bietet auch das Freiwilligenzentrum etliche Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement.

Im Folgenden werden drei verschiedene Stellen präsentiert: Hauptaufgaben in einem Begegnungscafé liegen darin, Besucher zu begrüßen sowie Bestellungen aufzunehmen, herzurichten und zu servieren. Des Weiteren wird eine Kasse geführt, ein Einsatz dauert drei Stunden. Vor allem gesucht werden Freiwillige am Dienstag-, Mittwoch- und Samstagnachmittag sowie am Donnerstagvormittag. Das Team freut sich auch über flexible Freiwillige, die an verschiedenen Tagen einspringen.

In einem weiteren Team, bestehend aus zwei Personen, wird die Ausleihe einer Schulbibliothek betreut. Der Umgang mit dem Bibliotheksprogramm ist leicht erlernbar, wodurch PC-Vorkenntnisse nicht erforderlich sind. Stattfinden wird die Ausleihe einmal im Monat von 8 bis 11 Uhr an einem Dienstag beziehungsweise Mittwoch.

In Bogen werden vom FWZ Freiwillige für ein digitales Café gesucht. In 1:1-Tandems werden Senioren dabei unterstützt, ihre Endgeräte möglichst sinnvoll einzusetzen. Die Digitalstunden finden donnerstags von 9 bis 12 Uhr statt.



Wer anderen hilft, bleibt selbst fit und hat das gute Gefühl, nützlich zu sein.

Foto: Patrick Pleul

Falls das Freiwilligenzentrum Interesse geweckt hat, kann man sich unter der Telefonnummer 09421/ 989-635 oder per E-Mail (info@freiwilligenzentrum-sr.de) melden. Die Adresse des Freiwilligenzentrums ist Bachstraße 12. Weitere Informationen sind auch auf der Homepage unter www.freiwilligenzentrum-sr.de zu finden. -red-

„Kasperl und der Räuber“

Leiblfing: Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater kommt in das Pfarrheim

Zum Weltkindertag am Mittwoch, 20. September, kommt Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater mit dem Stück „Kasperl und der Räuber“ ins Pfarrheim Leiblfing. Einlass ist um 15 Uhr, Beginn ist um 16 Uhr.

Bei der Veranstaltung erwartet die Besucher jedoch nicht nur ein unterhaltsames Kasperltheater für Groß und Klein. Vor und nach der Vorstellung gibt es bayerische und afghanische Spezialitäten sowie Getränke. Außerdem hat man die Möglichkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen (vor allem aus Afghanistan) ins Gespräch zu kommen. Karten mit einfachen Sätzen in Deutsch und Dari, einer der Amtssprachen Afghanistans, ermöglichen einen ungezwungenen Einstieg in die Unterhaltung. Nach der Vorstellung erhält jede Person einen heliumgefüllten Luftballon, auf welchem der Name in Deutsch und Dari geschrieben wird.

Karten sind ab 12. September im Bürgerbüro, Rathaus Leiblfing, zum Preis von sieben Euro erhältlich. Der Erlös kommt „Interkulturell durchs Jahr“, einem Begegnungsprojekt des Helferkreis Leiblfing mit dem Freiwilligen Zentrum Straubing, zugute. Ziel ist es, Begegnungen auf Augenhöhe zwischen „Alteingesessenen“ und Geflüchteten zu schaffen. Die Aktion wird unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren und für Integration.



Das Theaterstück „Kasperl und der Räuber“ wird am Mittwoch, 20. September, im Pfarrheim aufgeführt.

Foto: Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater

Der etwas andere Laden

Leihladen eröffnet am Samstag – Schokobrunnen, Bierbankgarnitur und Bohrmaschine

Was hat Berlin schon und Straubing bekommt es nun auch? Einen Leihladen, der die Region nachhaltiger und sozialer machen möchte. Statt selten genutzte Dinge aus den Bereichen Haushalt, Handwerk und Freizeit zu kaufen, kann man sie sich hier ausleihen. Umsonst.

Was mit einer guten Idee begann, wurde dank ehrenamtlichen Engagements umgesetzt. Nun tritt der Leihladen im Gebäude der Volkshochschule (Vhs) mit einer Eröffnungsfeier am Freitag, 15. September, um 16 Uhr an die Öffentlichkeit. Am Samstag, 16. September, 11 bis 13 Uhr, können die Artikel zum ersten Mal ausgeliehen werden. Der Leihladen befindet sich im ersten Stock des Vhs-Gebäudes über der Geschäftsstelle am Steinweg 56 und ist mit Möbeln aus zweiter Hand eingerichtet.



Die Heckenschere ist eine der Waren, die man sich im neuen Leihladen im Vhs-Gebäude gegen ein Pfand ausleihen kann. Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, freut sich schon auf den Start der Ausleihe am 16. September. Foto: Ursula Eisenmann

Gesucht werden noch weitere (Sach-)Spenden

Auch wenn die Bereitschaft, Waren zu spenden, überschaubar war, sind die Regale inzwischen gefüllt. „Wir haben rund 130 Gegenstände wie Fondue, Bohrhammer und Pedalos im Angebot“, berichtet Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, das den Leihladen betreibt. Gemeinsam mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR), der Bürgerstiftung und der Vhs laufen die Vorbereitungen für das Projekt seit Januar. Bei der Eröffnungsfeier am 15. September von 16 bis 18 Uhr kann sich jeder selbst ein Bild vom Spektrum der Waren machen.

Die Öffnungszeiten des Leihladens sind jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr. Wer ein Fahrrad-Reparatur-Set oder eine Popcornmaschine braucht oder Obst dörren möchte, wird hier fündig. Ob der gesuchte Gegenstand angeboten wird und verfügbar ist, können Interessenten auf der Homepage unter www.leihladen-straubing.de nachschauen und gleich für den gewünschten Termin reservieren. Während der Öffnungszeiten können Produkte auch persönlich und telefonisch gebucht werden. Eine Wunschliste soll es ermöglichen, das Angebot anhand der Nachfrage zu erweitern. Der Leihkatalog ist in die Seite des Münsteraner Software-Anbieters und Betreibers des dortigen Leihladens „Leihothek“ eingebunden. Für die Ausleihe ist eine Registrierung auf der Leihothek nötig.

Die Ausleihdauer beträgt in der Regel eine Woche und ist kostenfrei. Lediglich ein Pfand zwischen fünf und 50 Euro wird erhoben. „Die Höhe des Pfands richtet sich nach dem Wert des Leihobjekts“, erklärt Langhoff. Wenn man den Gegenstand zurückbringt, erhält man das Pfand wieder zurück – wenn alles in Ordnung ist. Die Ausleihdauer kann auch verlängert werden.

Für die Ladendienste werden Helfer gesucht

Der Leihladen wird von Freiwilligen getragen. Für die Ladendienste donnerstags und samstags sucht das Freiwilligenzentrum (Telefon 09421/989635) noch Ehrenamtliche, sagt Langhoff. Pro Dienst sollen jeweils zwei Leute anwesend sein, um Gegenstände auszugeben und zurückzunehmen.

Einer der Ehrenamtlichen aus dem Organisationsteam des Leihladens ist Friedrich Schulte. Der Rentner war früher als Werkleiter tätig und hat mit anderen Helfern das Lagersystem des Leihladens installiert. Unterstützung bei der Leihladen-Logistik erhielt er von Jurist Hans-Joachim Bock, der die Leihartikel zudem fotografierte. Die Motivation der beiden: Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. -urs-

Kasperltheater als Anlass für Interkultur

Mit dem Projekt „Interkulturell durchs Jahr“ unterstützt die Organisation des Freiwilligenzentrums den Helferkreis Leiblfing.

Die Aktion soll die Integration von ehemaligen afghanischen Ortskräften fördern. In diesem Rahmen führt Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater am 20. September das Stück „Kasperl und die Räuber“ im Leiblfinger Pfarrheim auf (Adresse: Straubinger Straße 13). Karten sind ab 12. September im Bürgerbüro in Leiblfing, Schulstraße 6, erhältlich. Der Erlös kommt „Interkulturell durchs Jahr“ zugute.

Weitere Informationen sind auf der Homepage unter https://www.freiwilligenzentrum-sr.de/index.html zu finden. Fragen zum Projekt und der Aufführung können per E-Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de oder telefonisch unter 09421/989-635 an das Freiwilligenzentrum gestellt wenden. -red-

Benefizkonzert: Steffi Denk & Flexible Friends

Die „schärfste Stimme Bayerns“, wird sie von der deutschen Swing-Legende Max Greger genannt. Steffi Denks einzigartige Stimme, vereint mit dem Spiel ihrer musikalischen Freunde, machen jeden Song zu einem Kunstwerk – egal ob witzig, anrührend oder verborgen. Zugunsten des Freiwilligenzentrums findet das Benefizkonzert am 20. Oktober in der Äußeren Passauer Straße 60 statt, Beginn ist um 19:30 Uhr. Tickets sind sowohl auf oktticket, als auch beim Leserservice des Straubinger Tagblatts erhältlich. Weitere Informationen unter https://www.freiwilligenzentrum-sr.de/index.html. Sollten dennoch Fragen aufkommen, steht das Freiwilligenzentrum unter 09421/989-635 gerne zur Verfügung. -red-

Büchermarkt bei Möbel Wanninger

In den vergangenen Monaten haben Beteiligte aus Stadt und Land ihre Bücherregale und -schränke durchforstet und für den Bücherflohmarkt bei Möbel Wanninger über 30000 Bücher gespendet. Zahlreiche Freiwillige sortierten zudem die Werke in Kategorien.

Am 30. September ist es soweit. Die Veranstaltung in der Aiterhofener Straße 222, 94315 Straubing, dauert von 9 Uhr bis 16 Uhr an. Taschenbücher kosten einen, gebundene Bücher zwei Euro.

Der Erlös kommt der Organisation „Freude durch Helfen“ und dem Freiwilligenzentrum zugute. Bei Fragen gerne unter der Telefonnummer 09421/989-635 oder der Mailadresse info@freiwilligenzentrum-sr.de melden. -red-

Leihladen feiert am Freitag Eröffnung

Es ist soweit: Der erste Leihladen Niederbayerns stellt sich am Freitag, 15. September, um 16 mit einer kleinen Eröffnungsfeier der Öffentlichkeit vor. Er befindet sich im Gebäude der Volkshochschule, Steinweg 56, im ersten Stock. Ziel des Leihladens unter Trägerschaft des Freiwilligenzentrums ist es, die Region nachhaltiger und sozialer zu machen. Selten genutzte Dinge aus den Bereichen Haushalt, Handwerk und Freizeit kann man sich hier gegen ein Pfand ausleihen. Am Samstag, 16. September, 11 bis 13 Uhr, können die Artikel zum ersten Mal ausgeliehen werden. Rund 130 Gegenstände wie Fondue, Bohrhammer und Pedalos sind im Angebot. Auf der Homepage unter www.leihladen-straubing.de findet man weitere Informationen zum Beispiel über die Palette der auszuleihenden Gegenstände. -urs-

Repair Café an der Vhs

Am 16. September gibt es wieder Reparaturstationen für Fahrräder und Co.

Am Samstag, 16. September, in der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Werkstätten wieder alles um die Reparatur defekter Gegenstände aller Art. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind von der Reparatur ausgeschlossen.

Beim Repair Café haben Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem Müll zu bewahren. Werkzeuge stehen an den Reparaturstationen zur Verfügung. Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung , des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land. Mit vereinten Kräften setzen sich diese vier Institutionen für den Kampf gegen die



Lieber Reparieren als Wegwerfen heißt es beim Repair-Café.

Foto: Martina Pellkofer

Wegwerfmentalität in der Gesellschaft ein.

Da der Andrang erfahrungsgemäß recht groß ist, kann es sein, dass auch mal Wartezeiten entstehen, bis ein Platz an einer Reparaturstation frei wird – hier bietet sich der Café-Bereich an, um bei Kaffee und Kuchen oder kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Eine gemütliche Leseecke sowie eine bunte Spieleecke bieten eine gute Möglichkeit Wartezeiten kurzweilig zu gestalten.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien und vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. -red-

Erste-Hilfe-Kurs zur Auffrischung

Das Freiwilligenzentrum bietet einen Erste-Hilfe-Auffrischungskurs am 22. September zwischen 14 bis 17 Uhr an in der Bachstraße 12. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter Telefon 989635 oder per Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de erforderlich. Weitere Infos findet man unter www.freiwilligenzentrum-sr.de. -red-

Heute Repair Café an der Vhs

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Holz/Möbel sowie für Fahrräder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammenzusetzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern.

Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red

Kostenlos leihen statt teuer kaufen

Viele Besucher und viel Lob für den ersten Leihladen in Niederbayern bei der Eröffnungsfeier

Von Ursula Eisenmann

Ein innovatives, ehrenamtlich gestemmtes Projekt, das den Konsum aller nachhaltig verändern will, ging am Freitag mit viel Publikum an den Start: Der erste Leihladen Niederbayerns unter Trägerschaft des Freiwilligenzentrums stellte sich bei einer lockeren Eröffnungsfeier der Öffentlichkeit vor. Die Möglichkeit, selten genutzte Dinge wie Bohrmaschine, Biergarnitur oder Schokobrunnen kostenlos auszuleihen statt zu kaufen, traf aus ökologischer und sozialer Sicht auf große Begeisterung.



Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, eröffnete mit dem Durchschneiden des Absperrbandes den neuen Leihladen im Vhs-Gebäude.



140 Gegenstände aus Haushalt, Handwerk und Freizeit können im Leihladen kostenlos ausgeliehen werden. Fotos: Ursula Eisenmann

Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums (FWZ), erinnerte an die jahrhundertealte Tradition des Tauschens und Teilens, die mit dem neuen Leihladen wieder lebendig werde. Von 10000 Gegenständen, die jeder besitze, würden nur 2000 auch genutzt. „Dieses Missverhältnis war die Geburtsstunde des Leihladens." Zusammen mit den Partnern Zweckverband Abfallwirtschaft Stadt und Land (ZAW-SR), Volkshochschule, Bürgerstiftung und „Freude durch Helfen" des Straubinger Tagblatts habe man die nachhaltige Idee in die Tat umgesetzt.

Leihladen wird ehrenamtlich betrieben

Der Leihladen sei ehrenamtlich aufgebaut worden und werde ehrenamtlich betrieben, lobte Langhoff die Freiwilligen. Bei der Einrichtung habe man die Second-Hand-Idee verfolgt. Nur Regalsysteme mit 60 Zentimeter Tiefe habe es nicht gebraucht gegeben. Umso glücklicher sei man über die Spende der Sparkassenstiftung gewesen, die OB Markus Pannermayr angestoßen habe. Im Moment sei der Leihladen mit 140 Gegenständen aus den Bereichen Haushalt, Handwerk und Freizeit bestückt.

Langhoff appellierte an die Besucher und an die Bürger der Region, nicht genutzte Gegenstände in den Leihladen zu bringen, um das Angebot zu vergrößern, auch wenn der Straubinger Laden „schon jetzt der größte Leihladen in Bayern ist". Er wünsche sich, dass auch andere niederbayerische Städte dem Straubinger Beispiel folgen.

Erinnerungen sammeln, nicht Gegenstände

OB Markus Pannermayr lobte Leidenschaft, Mut und Zusammenhalt der Ehrenamtlichen, die vom Leihladen nicht nur geträumt, sondern ihn auch auf die Beine gestellt und damit nötige Veränderungen umgesetzt hätten. Er selbst versuche, statt Gegenständen lieber Erinnerungen zu sammeln. Viele Dinge zu besitzen, binde Energien, Material und Ressourcen und könne Stress verursachen. Das Leihen sei unter ökologischen und sozialen Aspekten eine gute Idee, beispielsweise für Studenten, die nur kurz in Straubing leben und eine Bohrmaschine brauchen. Dem Leihladen wünschte der OB viel Erfolg.

Auch stellvertretende Landrätin Martha Altweck-Glöbl würdigte die Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement, den Leihladen auf die Füße zu stellen. In ihrer Kindheit auf dem Land habe sie das Leihen kennengelernt, das Ressourcen schone und der Nachhaltigkeit diene. Diese Idee wieder aufleben zu lassen und die Dinge länger zu nutzen, sei dringend nötig. Denn: „Der Konsum und der daraus entstehende Abfall werden uns sonst umbringen."

Dörrapparat, Entsafter und eine Bohrmaschine

ZAW-SR-Geschäftsführer Gangolf Wasmeier betonte, dass es das Wichtigste im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz sei, Ressourcen zu sparen und Abfälle zu vermeiden. Daher unterstütze der Zweckverband Abfallwirtschaft und hier insbesondere Gudrun Späth das Pilotprojekt Leihladen aus Überzeugung. Jeder Haushalt verfüge über 74 Elektrogeräte, von denen neun nicht genutzt werden und vier kaputt sind. Leihen trage zum Retten von Ressourcen bei.

Erste Kundin des Leihladens war Marille Frey aus dem Landkreis, die aus dem Straubinger Tagblatt von dem neuen Laden erfahren hatte. „So ein Glück", freute sie sich, den lang gesuchten Dörrautomaten nun ausprobieren zu können. „Ich habe viele Äpfel, die will ich nun dörren", erzählte sie. Auch für Zwetschen und Tomaten sei das Verfahren geeignet. Am ersten Ausleih-Samstag wurden Straubing-Becher, Entsafter, Handrasenmäher, Vertikutierer und Bohrmaschine ausgeliehen. „Es war ein guter Tag, die Abläufe konnten stärker verinnerlicht werden und wir schauen positiv in die nähere Zukunft", freute sich Langhoff.

Info

Der neue ehrenamtlich geführte Leihladen befindet sich im Vhs-Gebäude am Steinweg 56 im ersten Stock. Öffnungszeiten sind donnerstags, 17 bis 19 Uhr, und samstags, 11 bis 13 Uhr. Weitere Infos unter www.leihladen-straubing.de.



Bücherflohmarkt verheißt 30 000 Schmöker

Der Bücherflohmarkt am Samstag, 30. September, von 9 bis 16 Uhr, bei Möbel Wanninger verheißt nach drei Jahren Pause eine paradiesische Auswahl. Bürger haben auf Aufrufe reagiert, ihre Bücherregale und -schränke durchforstet und an den Abgabeterminen angeliefert. Insgesamt über 30 000 Bücher wurden gespendet und warten auf neue Besitzer. 20 Tonnen Gewicht sind das. Fleißige Helfer vom Freiwilligenzentrum haben die Bücher angenommen und gesichtet. Angeboten werden Bücher in drei Kategorien: Kinderbücher, Sachbücher und Romane. Die Karmelitenbrauerei unterstützt mit Bierbänken. Media Markt stellt Taschen bereit. Für Speis und Trank steht das Möbelhaus Wanninger zur Verfügung. Verkauft wird jedes Taschenbuch für einen Euro, gebundene Bücher für zwei Euro. Eine Tasche (groß, randvoll gefüllt) gibt es für 30 Euro. Der Erlös kommt ohne Abzug der Benefiz-Aktion „Freude durch Helfen“ der Mediengruppe Attenkofer sowie dem Freiwilligen Zentrum zugute. -mon-/Foto: Claudia Karl-Fischer

Sprachpaten gesucht

Informationsveranstaltung am 29. September

Viele Kinder mit Migrationserfahrung benötigen individuelle Unterstützung beim Lernen der deutschen Sprache, die von den Lehrern und dem Elternhaus oft nicht geleistet werden kann.

Bereits seit 13 Jahren organisiert das Freiwilligen Zentrum Sprachpatenschaften. Mit großem Erfolg und viel Freude begleiten Freiwillige Kinder und Jugendliche beim Zweitspracherwerb.

Dazu treffen sich Pate und Kind einmal pro Woche für etwa 45 Minuten an der Schule oder im Hort, um gemeinsam spielerisch die deutsche Sprache zu entdecken. Als Sprachpate braucht man keine pädagogischen Vorkenntnisse. Interessenten werden vom Freiwilligen Zentrum auf diese Aufgabe vorbereitet und mit Materialien unterstützt. Ziel ist es, Freude an der deutschen Sprache zu vermitteln und Selbstvertrauen zu schenken.

Am Freitag, 29. September, findet von 9.30 bis 11.30 Uhr im Freiwilligen Zentrum, Obere Bachstraße 12, eine Informationsveranstaltung für Interessierte und neue Sprachpaten statt. Weitere Informationen und Anmeldung zur Informationsveranstaltung per E-Mail (info@freiwilligenzentrum-sr.de) oder Telefon 09421/989-635 im Freiwilligen Zentrum.

–red–



Mit großem Erfolg und viel Freude begleiten Freiwillige Kinder und Jugendliche beim Zweitspracherwerb. Foto: Freiwilligen Zentrum









16384 Euro Erlös für Freude durch Helfen und Freiwilligenzentrum

Der Große Bücherflohmarkt beim Möbel Wanninger am Samstag zugunsten von Freude durch Helfen und Freiwilligenzentrum wurde von Besuchern ganz toll angenommen. Übers Jahr verteilt konnten an fünf Terminen Bücher abgegeben werden, so dass über 30000 Bücher gespendet worden waren. Ein eifriges und sehr harmonisches Team von 40 Helfern des Freiwilligenzentrums und von Freude durch Helfen hat den sauber sortierten Bücherberg am Samstag ab 7 Uhr vor Möbel Wanninger aufgebaut und so die vermutlich längste Büchermeile Bayerns geschaffen. Die Bücher waren sortiert nach Romanen, Sachbüchern und Kinderbüchern, wobei die Romane mengenmäßig in der Mehrzahl waren. Offiziell begann der Verkauf erst ab 9 Uhr, aber bereits ab 8 Uhr wurden die Bücherkisten von eifrigen Lesern und Raritätensammlern belagert, die ihre eigenen Einkaufswagen mitgebracht hatten, um ihre Schätze sicher nach Hause zu bringen. Die Rechnung war ganz einfach: ein Taschenbuch kostete einen Euro, ein gebundenes Buch zwei Euro und eine große Media-Markt-Tasche pauschal 30 Euro. Ganz viele haben sich für die Taschen entschieden, weil die Auswahl toller Bücher einfach gigantisch war. „Kinderbücher waren sehr rasch ausverkauft. Das waren die absoluten Bestseller“, berichtet Claudia Karl-Fischer von der Tagblatt-Hilfsaktion Freude durch Helfen, die den Flohmarkt organisiert hatte: „Das freut uns natürlich sehr, dass Kinder gut mit Kinderbüchern versorgt werden. Es war herrlich zu sehen, wie die Kleinen zusammen mit ihren Eltern ihre Bücher aussuchten.“ Insgesamt wurden 16384 Euro eingenommen, die anteilig an Freude durch Helfen und ans Freiwilligenzentrum gehen. Das trockene und sonnige Herbstwetter hat natürlich seinen Teil dazu beigetragen, dass die Stimmung auch unter den Besuchern sehr harmonisch und ruhig war. – Das Foto rechts zeigt (v.l.) Franz Wanninger, Chef des Möbelhauses Wanninger, zusammen mit Claudia Karl-Fischer von Freude durch Helfen und Hasso von Winning, stellvertretendem Vorsitzenden des Freiwilligenzentrums, die sich über den großen Andrang und den schönen Erfolg der Aktion sehr freuten.

-fun-/Fotos: Claudia Karl-Fischer



Steffi Denk und die Flexible Friends treten für das Freiwilligenzentrum auf.

Foto: Uli Zrenner-Wolkenstein

Steffi Denk gibt Konzert

Benefiz-Veranstaltung für das Freiwilligenzentrum

Die „schärfste Stimme Bayerns“ wurde sie einmal von der deutschen Swing-Legende Max Greger genannt: Steffi Denk & Flexible Friends geben am Freitag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Magnobonus-Markmiller-Saal ein Konzert zugunsten des Freiwilligenzentrums Straubing. „Accentuate The Positive“ – unter diesem Titel werden die Musiker in Zeiten von ständig beschriebenen Krisen das Positive zum Klingen bringen. Das trifft sich mit dem Anliegen des veranstaltenden Freiwilligenzentrums. Auch hier werden Menschen ermutigt, sich positiv in die Gesellschaft einzubringen. Die Barmherzigen Brüder haben ihren Saal dafür kostenlos zur Verfügung gestellt.

Steffi Denk (Gesang), Martin „Möpl“ Jungmayer (Saxophon), Norbert Ziegler (Piano, Flügelhorn), Michael „Scotty“ Gottwald (Schlagzeug) und Markus Fritsch (Bass) machen diesen Abend sicher zu einem Erlebnis, mal witzig, mal anrührend oder hintergründig, aber immer swingend.

Karten gibt es unter www.ok-ticket.de. Ebenso gibt es eine Abendkasse. Weitere Informationen gibt es unter info@freiwilligenzentrum-sr.de. -red-

Internationaler Repair Day

Repair Café für Elektro, Fahrrad, Möbel, Kleidung

Am Samstag, 21. Oktober, findet – anlässlich des siebten Internationalen Repair Day – auch in Straubing wieder ein Reparaturtreffen für Geräte aus den Bereichen Elektro/Elektronik, Fahrrad, Holz/Möbel sowie Kleidung/Textil statt.

Beim Repair Café haben Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die hierfür erforderlichen Werkzeuge stehen an den jeweiligen Reparaturstationen zur Verfügung.

Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing-Bogen. Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei - über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Der Internationale Repair Day wird regelmäßig am dritten Samstag im Oktober gefeiert. –red–

Konzert: „Steffi Denk & Flexible Friends“

„Steffi Denk & Flexible Friends“ geben am Freitag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Markmiller-Saal ein Konzert zugunsten des Freiwilligenzentrums. „Accentuate The Positive“ – unter diesem Titel werden die Musiker in Zeiten von ständig beschriebenen Krisen das Positive zum Klingen bringen. Das trifft sich mit dem Anliegen des Freiwilligenzentrums. Auch hier werden Menschen ermutigt, sich positiv in die Gesellschaft einzubringen. Die Barmherzigen Brüder haben ihren Saal dafür kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Ehrenamtlichen des Freiwilligenzentrums freuen sich auf zahlreiche Besucher, die damit ihre Anliegen unterstützen. Karten gibt es unter OK-Ticket. Bestimmte Gruppen erhalten eine Ermäßigung. Karten gibt es auch an der Abendkasse. Weitere Infos unter info@freiwilligenzentrum-sr.de. –red–

Konzert: „Steffi Denk & Flexible Friends“

„Steffi Denk & Flexible Friends“ geben am Freitag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Markmiller-Saal ein Konzert zugunsten des Freiwilligenzentrums. „Accentuate The Positive“ – unter diesem Titel werden die Musiker in Zeiten von ständig beschriebenen Krisen das Positive zum Klingen bringen. Das trifft sich mit dem Anliegen des Freiwilligenzentrums. Auch hier werden Menschen ermutigt, sich positiv in die Gesellschaft einzubringen. Die Barmherzigen Brüder haben ihren Saal dafür kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Ehrenamtlichen des Freiwilligenzentrums freuen sich auf viele Besucher. Karten gibt es unter OK-Ticket und an der Abendkasse. Bestimmte Gruppen erhalten Ermäßigung. Infos unter info@freiwilligenzentrum-sr.de. –red–

Heute Repair Café an der Vhs

Von 10 bis 13.30 Uhr findet heute, Samstag, das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektrogeräte, Holz, Textilien sowie für Fahrräder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern.

Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

„... dieses Kribbeln im Bauch“

Steffi Denk und ihre „Flexible Friends“ zeigten sich einmal mehr als tolle Entertainer

Von Rainer Luft



Fünf Musiker, die sich menschlich wie musikalisch gesucht und gefunden haben (v.l.): Norbert Ziegler, Markus Fritsch, Steffi Denk, Scotty Gottwald und Möpl Jungmayer. Foto: Rainer Luft

Was darfs denn sein? Ella Fitzgerald, Aretha Franklin, Stevie Wonder ...? Steffi Denk hat sie alle drauf. Wo die meisten Sängerinnen stimmlich an ihre Grenzen stoßen, fängt Steffi Denk erst an zu grooven. Max Greger nannte sie einmal „die schärfste Stimme Bayerns“. Spätestens bei „Walk On By“ wusste jeder, was er damit meinte – eine unglaublich intensive und wandelbare Stimme, deren Repertoire keine Grenzen kennt.

In ihrem Konzert am Freitagabend im ausverkauften Magnobonus-Markmiller-Saal beherrschte ihre Bühnenpräsenz einmal mehr Mikrofon, Bühne und Publikum und wer Steffi Denk kennt, weiß, dass hier nicht nur eine begnadete Sängerin, sondern eine ebenso routinierte Entertainerin auf der Bühne steht.

Zwischen den Titeln übernahm sie die Moderation mit Parodien von Inge Meysel bis Barry White oder wer immer ihr gerade in den Sinn kam – spontan und aus dem Bauch heraus, mit viel Humor und Selbstironie.

Wer mit dieser Power-Frau mithalten will, muss vor allem eines sein: Flexibel! Ihre Band, die „Flexible Friends“, ist es. Vom intimen Lovesong über Jazz, Soul bis zu altbekannten Evergreens, die Band folgte ihrer Frontfrau mühelos durch alle Stimmungslagen. Was Martin „Möpl“ Jungmayer am Tenorsaxophon, Multiinstrumentalist Norbert Ziegler an Klavier und Akkordeon, Markus Fritsch am Bass und Michael „Scotty“ Gottwald an den Drums boten, war absolute Spitzenklasse. Die unbändige Spielfreude der Band sprang vom ersten Song an auf das Publikum über. Man konnte spüren, dass hier die Wellenlänge stimmte.

Steffi belohnte ihre Friends dafür mit dem einen oder anderen heißen Flirt oder interviewte die Bandmitglieder zu deren Lebensgeschichte. So erfuhr das staunende Publikum, wie sich der Bassist Markus (Conchita) Fritsch und Norbert (Jacque) Ziegler nach einer Odyssee über Buenos Aires in Hamburg kennenlernten, um sich fortan als Hochseilakrobaten Ronny und Johnny zusammenzutun – das war natürlich bevor sich Jacque als mittelloser Akkordeonspieler in Frankreich sein Brot verdingte. Es waren Geschichten wie diese, die meist auf den nächsten Titel überleiteten, hier auf ein verspieltes Akkordeonstück mit (Jacque) Norbert Ziegler.

Natürlich kam auch Martin (Möpl) Jungmayer nicht zu kurz, Steffi offenbarte ihm ihren Liebeskummer und so musste er für den Titel „Ich lieb dich ganz pauschal“ herhalten.

In Zeiten ständig neuer Krisen soll die Musik des aktuellen Programms: „Accentuate The Positive“, das Positive wieder zum Klingen bringen. Es war gleichsam eine Hommage an den kürzlich verstorbenen Komponisten Burt Bacharach, dessen Songs „Walk On By“, „I Say A Little Prayer“ oder „That’s What Friends Are For“ dem Publikum an diesem Abend „...dieses Kribbeln im Bauch“ bescherten.

Das Benefizkonzert fand zugunsten des Freiwilligen Zentrums statt. Auch hier sollen Menschen ermutigt werden, sich positiv in die Gesellschaft einzubringen. Das Miteinander-Füreinander ist auch ein Anliegen der Barmherzigen Brüder, die ihren Saal kostenlos für das Konzert zur Verfügung stellten.

Steffi Denk und ihre „Flexible Friends“ erhielten auch nach der zweiten Zugabe noch lang anhaltenden Beifall. Sie schaffen es eben immer wieder, „das Positive zum Klingen zu bringen“.

Repair Café für Elektro

Nächstes Reparaturtreffen am 18. November

Das Team rund um das Repair Café lädt am Samstag, 18. November, von 10 bis 13.30 Uhr zum nächsten Reparatur-Treffen ein. Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der Vhs alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro/Elektronik/Computer.

Mitgebracht werden können also Elektro-Geräte jeglicher Art wie beispielsweise Lampen, Toaster, Küchengeräte, Fernseher, Computer, Handys, ... sozusagen alles, was einen Stecker hat. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum – mit einer gemütlichen Leseecke und einer Spielecke – hervorragend an, um bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine freiwillige Spende freuen sich die Helfer jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien bzw. vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrums, der Volkshochschule sowie des ZAW-SR. -red-

Integration geht nur gemeinsam

Einbürgerungsfeier und erstmalige Verleihung des Integrations- und Teilhabepreises

Eine Premiere: Heuer hat die Stadt Einbürgerungsfeier und Verleihung des Integrations- und Teilhabepreises kombiniert. Die Würdigung, die auf eine Anregung von Nail Demir, Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirats, zurückgeht, ist erstmals an verdiente Bürger verliehen worden. Der Rittersaal, wohlgesetzte Reden und Musik, haben dazu am Mittwoch Abend den gebührend festlichen Rahmen geboten.

Moderatorin Katharina Bogner stellte in kurzen Worten den Integrationspreis vor. Oberbürgermeister Markus Pannermayr unterstrich dessen besondere Bedeutung. Und er betonte auch, dass Einbürgerung etwas ganz Besonderes ist, da diese in der Regel nach acht Jahren rechtmäßigen Aufenthalts, abhängig von verschiedenen Faktoren wie Sprachkenntnissen, wirtschaftlicher Situation in Verbindung mit einem Einbürgerungstest, von der Meldebehörde entschieden werden kann. „Das Ziel einer Integration ist nur gemeinsam erreichbar“, so sein Appell. Die Gemeinsamkeit werde geprägt vor allem durch Handreichung und definierte Regeln.

In seiner ersten öffentlichen Veranstaltung im Amt als Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung sprach Karl Straub sehr offen über Probleme von Integration. Es gehe darum, Dinge zu ordnen, über die Anzahl der Asylsuchenden zu sprechen, aber gleichzeitig nicht die Sicht auf bereits Erreichtes zu vergessen. Es gebe viel Engagement. Dies mache Mut und Hoffnung auf weitere positive Erfahrungen. Er dankte den Ausländerbehörden, den Kommunen und den unzähligen Ehrenamtlichen, deren Belastung an Grenzen stoße. Zum Abschluss gab ein Versprechen ab. Seine Mannschaft und er selbst seien bereit, sich auch unangenehmen Themen zu stellen. Bürgermeister Dr. Albert Solleder stellte den Integrations- und Teilhabepreis vor. Ziel sei die Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste um die Integration und Teilhabe in der Stadt Straubing. Integrative Wirkung, Diversität, Nachhaltigkeit, Bewusstseinsbildung, ehrenamtliches Engagement, Zivilcourage waren Merkmale bei der Auswahl der Preisträger. „Es war nicht einfach, denn verdient hätten den Preis alle vier vorgeschlagenen Personen“, so Solleder. Zwei Preisträger wurden auserkoren.



Bei der Übergabe des Integrations- und Teilhabepreises (v.l.): Bürgermeister Werner Schäfer, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung Karl Straub, Bürgermeister Dr. Albert Solleder, Laudatorin Melissa Leitl, Preisträger Ammar Mohammed, Nail Demir (Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirats), Preisträgerin Saadia Müller, Sozialreferentin Dr. Rosa Strohmeier, Moderatorin Katharina Bogner, Laudatorin Sarah Hausladen und OB Markus Pannermayr. Foto: Stadt Straubing

Deutlicher Anstieg von antisemitischen Vorfällen

Nail Demir, Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirats, berichtete von einem deutlichen Anstieg antisemitischer Vorfälle. Auch in Straubing seien in Diskussionen über die geplante Flüchtlingsunterkunft am Standort Bienenkorb viele unschöne Untertöne zu hören, stellte er fest. In Straubing lebten über 20 Prozent der Bevölkerung ohne deutschen Pass. Der Anteil mit Migrationshintergrund sei deutlich höher. Mit dem Straubinger Integrations- und Teilhabepreis zeige die Stadt, welch großartiges ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement es hier in den Themenbereichen Migration, Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte gebe. Gleichzeitig soll Lust darauf gemacht werden, sich ebenso in der Integrations-, Migrations- und Flüchtlingsarbeit der Straubinger Stadtgesellschaft aktiv einzubringen, so Demir.

Laudationes für die Preisträger

Melissa Leitl, Leiterin des Amtes für Asyl, Migration und Integration, stellte Preisträger Ammar Mohammed vor, Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum war Laudatorin für Saadia Müller. Melissa Leitl beschrieb prägnant den Werdegang und unermüdlichen Einsatz Mohammad Ammars als Integrationsbegleiter. Er stammt aus Syrien und wohnt seit 2016 in Straubing. Er begleitet seit dieser Zeit Migranten bei Behördengängen, Arzt-, Krankenhausbesuchen und anderen anfallenden Terminen. Er vermittelt Wissen über Deutschland, ist Multiplikator für hauptamtliche Stellen, Dolmetscher und Übersetzer. „Er ist ein Mehrwert für die Straubinger Stadtgesellschaft.“

Saadia Müller stammt aus Marokko und ist unverzichtbar für viele Menschen geworden. Sie ist mittlerweile Mitarbeiterin der Städtischen Wohnungsbau (WBG) und hier zuständig für das Bahnhofsumfeld und damit verbunden den sozialen Zusammenhalt. Ihr ehrenamtliches Engagement geht weit über ihre Arbeitszeit hinaus. Sie ist Dolmetscherin, Unterstützerin und Beraterin in vielen Lebenslagen, gibt Hilfestellungen bei Behörden, bei Polizei, Ärzten, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, auch bei der Wohnungssuche. Sie habe Vorbildfunktion für andere Frauen und sei beispielhaft für Eingliederung, Toleranz und Gleichberechtigung.

Hochemotionale Übergabe des Preises

Dann folgte die Preisverleihung an die Preisträger durch Markus Pannermayr, Dr. Albert Solleder, Karl Straub, Nail Demir und Karl Straub. Man spürte die Anspannung und Freude der Preisträger. In seiner Dankesrede konnte Ammar Mohammed nur mehrmals Danke sagen, so ergriffen war er.

Saadia Müller richtete einige aus der Seele kommende Worte an die Zuhörer. Sie habe oft das Gefühl, dass jedermann ihre Telefonnummer weiß, ob der immensen Anrufe bei Tag und Nacht. Langsam komme sie persönlich an ihre Grenzen, doch die Freude über immer wieder Erreichtes gebe ihr immer wieder Kraft. Sie habe auch bittere Enttäuschungen erleben müssen, die nur sehr schwer zu verarbeiten sind. Aber, so ihre Schlussworte: „Das Ziel ist es wert, diesen Weg zu gehen.“ -thu-



Sunish George Joseph Alumkal kommt aus Kerala/Indien. Jetzt hat er die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Foto: Stadt Straubing

Wo der Pfeffer wächst

Stellvertretend für aktuell 164 Einbürgerungen in Straubing im Jahr 2023 hat Sunish George Joseph Alumkal im Rittersaal bewegende und nachdenkliche Worte gesprochen, was Einbürgerung für ihn bedeutet. Er stammt aus dem Bundesstaat Kerala in Indien.

Kerala bedeutet in deutscher Sprache „das Land der Kokospalmen“ oder „Gottes eigenes Land“. Es sei eine Naturschönheit. In Deutschland heiße es immer, das sei dort, wo der Pfeffer wächst. Familiengeprägt hatte er schon immer Wissensdurst nach Technik. Für ihn sei klar gewesen: „Das Land mit der besten Wissenschaft und darauffolgend Anwendung im Beruf ist Deutschland.“ So war er vier Jahre am Fraunhofer Institut in Erlangen, dann machte er in England seinen Doktor in Tontechnik, bevor er nach Straubing zu Harman Becker in die Entwicklungsabteilung wechselte. Seit 2017, nach dem Verkauf des Straubinger Standortes, ist er selbstständiger Unternehmensberater.

Er sieht Deutschland für sich und seine Familie als großen Glücksfall und benannte kurz einige Vorteile. Deutschland sei ein freies Land im politischen Bereich, aber auch in Glaubensangelegenheiten. Seine Familie hat einen christlichen Hintergrund und sieht gerade im Bereich Glauben die freie Meinungsäußerung als Gnade. Er und seine Familie genießen nach seinen Worten sämtliche Freiheiten „und die wunderbare Natur“. -thu-

Starthilfe in die digitale Welt

Unterstützung für Senioren – Kostenlose Sprechstunden geplant

Straubing. (red) Erste Schritte in die digitale Welt zu machen und entsprechende Techniken kennenzulernen, da haben viele Ältere immer noch Berührungsängste. Ob man auch im Alter selbständig und selbstbestimmt leben kann, hängt in der heutigen Zeit wesentlich davon ab, ob ein persönlicher Zugang zu den neuen Medien besteht. Das Projekt „Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt" möchte Senioren neue Möglichkeiten eröffnen, um am sozialen Leben teilzuhaben.

Das Freiwilligenzentrum möchte zusammen mit der Bürgerstiftung, der Volkshochschule und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt anbieten. Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten. Bei einer Sprechstunde zu digitalen Fragen werden grundlegende Dinge vermittelt.



Eine neue kostenlose Sprechstunde soll Straubinger Senioren helfen, die digitale Welt zu erkunden. Foto: Sina Schuldt/dpa

Die kostenlosen Sprechstunden (jeweils eine Stunde) finden entweder im Freiwilligenzentrum statt oder im Familienhaus der Christuskirche. Die Anmeldung zu den Sprechstunden erfolgt über die Volkshochschule, Telefon 09421/ 8457-30.



500 Euro für das Freiwilligen Zentrum

Die Rät-House-Bänd spendete 500 Euro an Sarah Hausladen vom Freiwilligen Zentrum. Wie jedes Jahr organisierte sie als Dankeschön für das Engagement ein Konzert für die Freiwilligen. Über zwei Stunden rockte die Rät-House-Bänd und sorgte für ausgelassene Stimmung. Die Musiker rund um Bandleader Dr. Albert Solleder verzichteten auf ihre Gage von 500 Euro und stellen das Geld dem Freiwilligen Zentrum für das Projekt Sprachpatenschaft zur Verfügung. „Wir freuen uns sehr, dass wir durch die Spende neue Materialien für unsere Sprachpaten kaufen können“, so Sarah Hausladen. – Foto (v.l.): Hans Lohmeier, Bernd Vogel, Dr. Albert Solleder, Max Spanner, Uli Schultes und Sarah Hausladen.

-red-/Foto: Freiwilligenzentrum

Starthilfe in die digitale Welt

Unterstützung für Senioren – Kostenlose Sprechstunden

Erste Schritte in die digitale Welt zu machen und entsprechende Techniken kennenzulernen, da haben viele Ältere immer noch Berührungsängste. Ob man auch im Alter selbständig und selbstbestimmt leben kann, hängt in der heutigen Zeit wesentlich davon ab, ob ein persönlicher Zugang zu den neuen Medien besteht. Das Projekt „Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ möchte Senioren neue Möglichkeiten eröffnen, um am sozialen Leben teilzuhaben und den Alltag zu gestalten.

Smartphones, Tablets etc. gehören für die jüngere Generation zum täglichen Leben. Aber auch ältere Menschen profitieren von der Nutzung dieser Geräte. Telefonate mit Bild bei weit entfernt wohnenden Verwandten, Teilnahme an Online-Vorträgen und Info-Veranstaltungen, Nutzung der sozialen Netzwerke oder Terminbuchung für eine ärztliche Behandlung sind nur einige Beispiele.

Das Internet bietet älteren Menschen viel Nützliches, das das Leben erleichtert und auch ein selbstbestimmtes Älterwerden zu Hause unterstützt.

Das Freiwilligenzentrum möchte zusammen mit der Bürgerstiftung, der Volkshochschule und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt anbieten.

Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten. Bei einer Sprechstunde zu digitalen Fragen werden ganz grundlegende Dinge vermittelt und Hemmschwellen abgebaut.

Die tragende Säule dieses Angebotes sind Freiwillige, die sich bei der Vermittlung digitaler Kenntnisse an Ältere engagieren. Der Einsatz der Freiwilligen erfolgt nach Absprache, insbesondere in Eins-zu-eins-Lern-Tandems (Zweiergespräche). Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Endgerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projekts das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Interessierte können diese Geräte nutzen, um mit Hilfe eines ehrenamtlichen Partners erste Einblicke in die digitale Welt zu gewinnen. Zu Hause besteht dann die Gelegenheit, das Gelernte in Ruhe einzuüben und zu wiederholen.

Mögliche Fragen könnten sein: Wie ändere ich die Einstellungen an meinem Gerät, zum Beispiel die Schriftgröße? Wie suche ich nach Informationen? Wie nutze ich die Mediathek? Was brauche ich, um mein Gerät nutzen zu können? Wie komme ich ins Internet?

Die mediengeübten und geschulten Freiwilligen gehen individuell auf die jeweiligen Fragen ein und freuen sich, wenn sie helfen können. Sie beantworten im persönlichen Gespräch alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Nutzung eines digitalen Gerätes entstehen können und appellieren an alle, ihre Berührungsängste abzubauen und mit Freude die neuen Medien im Alltag zu nutzen.

Die kostenlosen Sprechstunden (jeweils eine Stunde) finden entweder im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12, statt oder im Familienhaus der Christuskirche, Eichendorffstraße 11. Die Anmeldung zu den Sprechstunden erfolgt über die Volkshochschule, Telefon 09421/ 8457-30. -red-



Zweckverband Hafen spendet an Leihladen

Einen Scheck über 2000 Euro überreichte der Vorsitzende des Zweckverbands Hafen, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, an Thomas Langhoff, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, für den Leihladen. Der Geschäftsleiter des Zweckverbands Hafen Andreas Löffert sagte, die Firmen, die sich im Hafen ansiedeln, müssten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen und aus diesem Budget komme das Geld. Langhoff erklärte, man werde das Geld verwenden für die Homepage des Leihladens, für mehr Öffentlichkeitsarbeit, für das Einrichten eines Reparaturarbeitsplatzes und für die Anschaffung von Gegenständen, die stark nachgefragt werden. Pannermayr lobte das mit Projekt Leihladen. Der Leihladen funktioniere wunderbar und die Leute brächten die ausgeliehenen Gegenstände ordentlich zurück, sagte Langhoff. – Das Bild zeigt (v.l.): Rosemarie Kronberger vom Team Nachhaltigkeit, Thomas Langhoff, Markus Pannermayr und Andreas Löffert.

Text und Foto: Ursula Eisenmann

Repair Café lädt ein

Reparaturtreffen am 16. Dezember bei der Vhs

Am Samstag, 16. Dezember dreht sich beim Repair Café wieder alles um den Kampf gegen die Wegwerfmentalität. Von 10 bis 13.30 Uhr stehen erneut ehrenamtliche Helfer bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Beim Repair Café wird kostenlos bei allen möglichen Reparaturen geholfen. Hierzu sind verschiedene Werkzeuge und Materialien vorhanden. Besucher können kaputte oder funktionsuntüchtige Gegenstände von zuhause mitbringen. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass Software-, Treiber- und Bedienungs-Probleme bei Computern, Tablets oder Handys sowie alle Geräte, die der gewerblichen Nutzung dienen, von der Reparatur ausgeschlossen sind. Für eventuell auftretende Wartezeiten stehen im Aufenthaltsraum der Vhs am Steinweg 56 in ein offenes Bücherregal und eine Spieleecke zur Verfügung – außerdem ist am Kiosk mit Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks für das leibliche Wohl gesorgt. Die Hilfe bei den Reparaturen ist kostenlos, Ersatzteile – falls vor Ort vorhanden – sind aber zu bezahlen. Über freiwillige Spenden freuen sich die ehrenamtlichen Helfer jedoch sehr. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land. –red–

Heute Repair Café an der Vhs

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet am heutigen Samstag ein Reparaturtreffen in den Räumen der Vhs am Steinweg 56 statt. Ehrenamtliche Helfer stehen bereit, um gemeinsam mit Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen, um Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. –red–

Hilfe zur Selbsthilfe

„Digital dabei“ beantwortet in Einzelgesprächen alle Fragen rund um die digitale Welt

Von Jessica Seidel

Videos von den ersten Schritten der Enkel geschickt bekommen, Arzttermine per Mail ausmachen oder Kontakt per WhatsApp halten – Grundkenntnisse der digitalen Welt können Senioren das Leben leichter machen. Beim Projekt „Digital dabei“ – ins Leben gerufen von der Bürgerstiftung, dem Familienhaus der Christuskirche, dem Freiwilligen Zentrum und der Volkshochschule – können sich Senioren die ersten Schritte mit Handy, Tablet und Co. erklären lassen.

„Oft bekommen Senioren ein Handy von ihren Angehörigen geschenkt, wissen dann aber nicht, wie man damit umgeht“, erklärt Rita Hilmer von der Bürgerstiftung. Den Angehörigen wollen sie meist nicht zur Last fallen oder schämen sich für ihr fehlendes Wissen. „Deswegen gibt es dieses Angebot. Denn: Es gibt keine dummen Fragen! Hier wird alles von Anfang an erklärt“, betont Rita Hilmer.

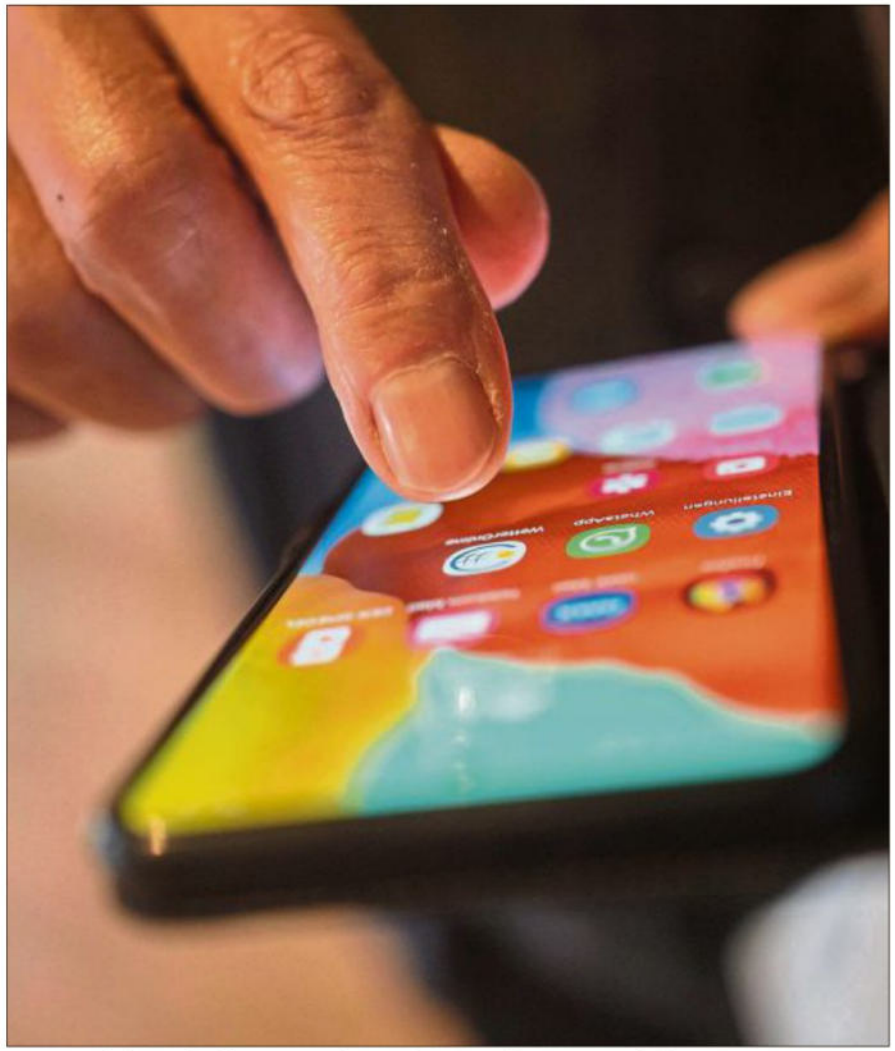
Für das Projekt hat das Freiwilligen Zentrum Ehrenamtliche gefunden, die sich eine Stunde lang – ein gemeinsamer Termin wird gefunden – mit den Senioren treffen und ihnen alle möglichen Fragen beantworten. Treffpunkt ist entweder das Familienhaus der Christuskirche oder das Freiwilligen Zentrum. Anmelden für diese besonderen Sprechstunden kann man sich bei der Volkshochschule, die Organisation und die Öffentlichkeitsarbeit hat die Bürgerstiftung inne.

„Viele Senioren meinen, sie seien zu alt, um sich noch mit Smartphones oder dem Internet auseinanderzusetzen“, weiß Rita Hilmer. Aber das stimme nicht, gelernt werden könne immer. „Viele Dinge spielen sich mittlerweile einfach online ab.“ Besonders zu Beginn der Impfkampagne sei dies deutlich geworden, als der einfachste und schnellste Weg zur Impfung über eine Terminreservierung im Internet führte.

Abgehängt und ausgegrenzt

Viele Senioren fühlen sich abgehängt und ausgegrenzt, weil sie sich mit der digitalen Welt nicht ausreichend auskennen. „Einige sagen auch, sie wollen das schlichtweg nicht mehr lernen. Das ist in Ordnung. Aber die, die Interesse haben und sich dem Thema öffnen, denen wollen wir unter die Arme greifen“, erklärt Rita Hilmer.

„Digitale Grundkurse“, etwa im Umgang mit dem Handy oder dem Computer, gebe es zwar zum Teil schon von der Vhs. „Wir wollen da auch gar nicht in Konkurrenz treten. Aber viele Senioren trauen sich in einer größeren Gruppe nicht so recht, weil sie denken, sie könnten sich blamieren.“ Im Einzelgespräch sinke die Hemmschwelle. „Da wird geduldig wirklich alles erklärt, was die Menschen wissen wollen.“ Sei es nun, wie man mit WhatsApp in Kontakt mit den Angehörigen bleibt, wie man eine E-Mail-Adresse einrichtet und abruft oder wie man die Schriftgröße ändern kann.



Ein Handy kann helfen, Kontakt zu den Angehörigen zu halten.

Foto: Frank Rumpenhorst

„Die Ehrenamtlichen erklären alles und leiten die Senioren an.“ Allerdings, und das betont Rita Hilmer, werde beispielsweise nichts für die Hilfesuchenden gekauft oder Dinge wie Überweisungen erledigt. „Wenn jemand online einkaufen will, wird gezeigt, wie es funktioniert, aber ausführen müssen es die Senioren dann selbst.“ Das sei zum einen eine rechtliche Sache, zum anderen lerne man mehr, wenn man die Dinge unter Anleitung selbst ausprobiere. „Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“

Die Ehrenamtlichen stehen außerdem beratend zur Seite, wenn es etwa darum geht, sich ein Handy oder Tablet anzuschaffen. „Da kann besprochen werden, welche Dinge das Smartphone können soll und welches Modell dafür am besten geeignet wäre.“ Außerdem konnten einige Tablets angeschafft werden, die gegen Pfand ausgeliehen werden. „So kann man in Ruhe daheim schauen, ob das überhaupt was für einen ist“, erklärt Rita Hilmer. Und natürlich gleich das Gelernte ausprobieren.

„Es wäre schön, wenn mehr Senioren die Angst vor der digitalen Welt verlieren. Wir wollen mit diesem niedrigschwelligen und kostenlosen Angebot dabei helfen. Denn diese Welt bietet auch Chancen und Möglichkeiten.“

Info

Wer sich für das Beratungsangebot interessiert, kann unter Telefon 09421/845730 einen Termin vereinbaren. Es gibt keine Altersbeschränkung.

„Wollte etwas zurückgeben“

„Mein Sohn hat bei diesen Dingen nicht so die Geduld mit mir“, sagt die Seniorin und lacht. Sie ist zur „digitalen Sprechstunde“ ins Freiwilligen Zentrum gekommen, nachdem sie über ihre Kirchengemeinde von dem Angebot erfahren hat.

Vedran Ceserovic wartet bereits auf die Seniorin. Er lebt seit über acht Jahren in Straubing, arbeitet eigentlich in der Küche des Klinikums als Koch und macht nebenbei eine Fortbildung zum Ernährungsberater. Trotzdem ist es ihm wichtig, sich ein Mal pro Woche Zeit zu nehmen und beim Projekt „Digital dabei“ mitzuhelfen. „Mir gefällt es sehr gut in Straubing, deshalb wollte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Seit fast einem Jahr beantwortet er daher verschiedene Fragen von Senioren rund um die Themen Handy, Internet und Computer. „Vor meinem ersten Gespräch war ich schon nervös. Der Mann hatte ein Problem mit seinem Drucker und kam alleine nicht mehr weiter.“ Weil der Drucker allerdings nicht einfach mitgenommen werden konnte, musste Ceserovic überlegen, welches Problem wohl am wahrscheinlichsten wäre. „Ich habe ihm dann an meinem Laptop gezeigt, wie man Updates macht und neue Treiber installiert.“ Beides wurde geübt und der Mann konnte das Drucker-Problem daheim lösen. „Das hat mich sehr gefreut. Irgendwann ist er wieder zu mir gekommen, weil er gerne lernen wollte, wie man Online-Banking benutzt, weil seine Bankfiliale vor Ort geschlossen wurde.“ Auch hier konnte der 32-Jährige weiterhelfen. Und nicht nur die Senioren profitieren von den Treffen – „Ich bin nach den Sprechstunden immer glücklich, weil ich jemandem helfen konnte.“

-sei-



Vedran Ceserovic beantwortet einer Seniorin Fragen zu ihrem Handy.

Foto: Jessica Seidel